

# Oberschwäbi... orts- und flurnamen

Julius Miedel

1252.59.75

HARVARD  
COLLEGE LIBRARY



BOUGHT FROM THE INCOME  
OF A FUND ESTABLISHED  
IN HONOR OF  
H. C. G. VON JAGEMANN  
*Professor of Germanic Philology*  
1898-1925





**Oberschwäbische  
Orts- und Flurnamen**

NDI

Don  
**Dr. Julius Miedel.**



**Memmingen 1906.**

Druck und Verlag von Th. Otto's Buchdruckerei.  
(Inhaber: Gustav Otto).

✓ 1252.59.75



Von Jagemann fund

## Vorwort.

---

**D**ie im folgenden behandelten Orts- und Flurnamen stammen alle aus dem bayerischen Oberschwaben, soweit es westlich des Lech und im Allgäuer Alpenvorlande gelegen ist, und greifen über die Linie Memmingen—Buchloe nordwärts im allgemeinen nur soweit hinaus, wie die Bezirksamtsgebiete von Memmingen und Mindelheim. Außer diesen beiden Bezirksamtern sind also noch die von Kaufbeuren, Kempten, Oberdorf, Füssen, Sonthofen und teilweise auch Lindau vertreten.

Die Namen sind gesammelt aus Urkundenwerken, Katastern und Katasterblättern. Eine ziemlich große Anzahl ist auch einer Sammlung des † Landrichters L. W. Fischer in der k. bayer. Hof- und Staatsbibliothek entnommen. Auf einem großen Umkreis kenne ich das Gelände selbst, sowie die volksübliche Aussprache der Namen; weiterhin geben die Katasterblätter über die Lage wenigstens manchen erwünschten Aufschluß; für einen nicht geringen Teil freilich waren diese beiden für die Deutung so wichtigen Behelfe nicht zu erreichen.

Die Erklärungen sind so knapp wie möglich gehalten; doch mußte mit Rücksicht auf den Leserkreis manches weiter ausgeführt werden, als für den Fachmann erforderlich ist. Das Büchlein soll eben auch

dem Zwecke dienen, die einheimische Bevölkerung auf die geschichtliche Bedeutung der Namen hinzuweisen und in deren Sinn einzuführen. Wo es anging, wurde vermieden, einen Namen doppelt zu bringen. Wer also einen aus zwei Bestandteilen gebildeten bei dem einen Teil nicht findet, der suche bei dem andern. Bei den ohne weiters verständlichen Namen, wie z. B. bei Tal, wurde meist nur eine Auswahl gegeben, da diese ja Zusammensetzungen jeglicher Art gestatten. — Das Nachschlageverzeichnis mußte mit Rücksicht auf den Raum in der Hauptsache auf die Wortstämme beschränkt werden.



## Abkürzungen.

n. = Nicker.	w. = weiblich.	} Name.
ahb. = althochdeutsch.	W. = Wiese.	
B. = Buck, Oberb. Flurnamenb.	Fl. n. = Flur-	
m. = männlich.	O. n. = Orts-	
mhd. = mittelhochdeutsch.	P. n. = Personen-	
ö. = öfter vorkommend.	S. n. = Sammel-	
s. = sächlich.		

Schm. = Schmeller, Bayer. Wörterbuch. † = abgegangener Ort. Die in Klammern stehenden Zahlen geben das Jahr der Beurkundung des Namens.

a bezeichnet den — nur mit halber Stimme gesprochenen — sog. Murmelvokal, wie er im Schwäbischen z. B. in der Nennform der Zeitwörter (saga) erscheint. Er hat vielfach zu falschen Schreibungen Anlaß gegeben, sodaß oft er steht, wo e(n) stehen sollte und umgekehrt, z. B. Mädelar Gabel statt Mäbele, Wielen statt Wieler, Osterried statt Osterrieb.





## A. Sprache und Form der Namen.



Für die Deutung der oberschwäbischen Orts- und Flurnamen kommen entsprechend der Geschichte des Landes drei Sprachen in Betracht: die der Kelten, welche bis zu der Zeit von Christi Geburt hier sesshaft waren, die der Römer, welche das folgende halbe Jahrtausend ebenda die Herrschaft inne hatten und die Deutsche, insonderheit deren schwäbische Mundart, da die Schwaben oder Alamannen um das Jahr 500 sich in dem Lande ansiedelten.

Aus keltischer Zeit stammen in erster Linie wohl noch die Namen von Flüssen wie Iller (die schnelle, eilende?), Lech (Fluß? Steinfluß?), Wertach, Günz u. a., deren Erklärung große Schwierigkeiten bietet. Ferner On. wie Kempten (Cambodunum = Burg an der Krümmung?), Epsach (Abodiacum = Wohnort des Abudius), Söllthörn (Salodurum = Wartburg.)

Römischen Ursprungs sind neben der Kreishauptstadt Augsburg (Augusta = Kalserburg) Gestrach (Castres = Lager), Irsee (Ursinium = Ort eines Ursinius), Pforzen (zu porta = Tor?) u. a. Keltisch-römisch Kellmünz (Celius mons = Berg am Uebergang?)

Die weitaus größte Zahl ist natürlich deutscher Herkunft.

Was die Form der Namen anlangt, so müssen wir sie uns zumeist als ursprünglich im Wemfall stehend denken, da sie auf die Frage wo? Antwort geben und Verhältnißwörter wie zu (ze), in, auf vor sich haben. Vgl. Bezeichnungen wie Füßen (ze Fuozzin = zu Füßen, d. i. der Berge\*), (im) Holz, (in den) Stauben, (auf dem) Berg(e) und unten die Orte auf ingen, hofen, beuren, hausen u. a. Bei vielen ist ein Zeichen des Wemfalls jetzt nicht mehr ersichtlich, war aber in alter Zeit vorhanden.

---

\*) oder der Burg. Die latein. Form des Namens (Fauces) ist Mönchsetymologie. Ein solcher römischer Name müßte jetzt ganz anders lauten; alle älteren urkundlichen Formen stimmen sonst genau zu fuoz der Fuß.

Gebildet sind die Ortsnamen entweder aus einfachen Wörtern wie Burg, Straß usw. oder durch Zusammensetzung. In letzterem Fall spricht man von einem Grundwort (zweiter Bestandteil) und einem das Grundwort näher bezeichnenden Bestimmungswort (erster Bestandteil). Dieses kann sein :

1. ein Hauptwort, und zwar ein Eigen- oder ein Sachname: Otto-beuren, Mindel-heim — Roß-haupten, Stein-bach ;
2. ein Eigenschaftswort, welches meist noch jetzt die Beugungsendung aufweist: (in der) Weiten-au, (am) hohen-stein ; hoch-vogel, 1561 hohenfogl ;
3. ein Umstandswort: Sont-heim (sont = südlich), Ufhofen ;
4. ein Zahlwort: Sieben-linden.

Es gibt aber auch unvollständige Namen, die gerade in Oberschwaben große Verbreitung haben. Bei ihnen ist das Grundwort (meist wohl ried oder hof) als leicht zu ergänzen weggelassen worden, so daß sie aussehen, als wären sie einfache Namen. Es sind meist PN., die bald stark gebeugt sind und dann auf s endigen, das häufig mit d zu z verschmolzen ist z. B. Albrechts, Engelbolz, eigentlich „im Albrechtsried, Engelboldshof“; bald aber auch schwach: (im) Rennbothen (1316 ze dem Remboten = Reginbodo), Reicharten, Reinharten, Seiboten, Seisfrieden\*), Götzen, Nothen\*\*).

Bei gleichlautenden Orten, die wohl zumeist auch im Tochterverhältnis zu einander stehen, werden Unterscheidungen gemacht durch Zusätze wie Ober—Mittel—Unter, Vorder—hinter, Neu—Alt, Ost(er)—West(er), Groß—Klein (Minder), hoch—Nieder, Kurz—Lang u. ä.

\*) Dies die einzigen zweistämmigen PN. mit schwacher Beugung.

\*\*) Manchmal stehen gekürzte und volle Namen sich gegenüber wie Reicholz—Reicholzried, Reinharts—Reinhartsried u. ä.

## B. Bedeutung der Benennung.

01

### I. Benennungen nach natürlichen Verhältnissen.

#### 1. Lage.

##### a. Himmelsrichtung.

hiesher gehören:

**Oster** -ach, -anger, -bach, -berg, -dorf, -feld, -hofen, -holz, -reuten, -tal, -wald, -zell;

**Sont** -heim, -hofen; **Sonder** -hof, -dorf, -ried; **Sund** -hof.

**Wester** -büchel, -heim, -hofen, -moos, -ried, -tal; **Westernach**; **Westfeld**, **Wespach**, **Weißberg**?

**Nord** -halbe, -holz, -hofen (in Sonthofen aufgegangen). **Nothhof** (1604). **Noder** (d. i. norbern) feld.

Die Südseite wird auch durch **Sommer** oder **Sonne**, die nördliche durch **Winter** oder **Schatten** bezeichnet: **Sommersberg**, **Sommerbüchel**; **Sonnenhalbe**, **Sonnleiten**, **Sonnwiese**; **Winterrieden**, **Winterhalbe** und -seite; **Sonnenhalb**—**Schattenhalb** (vergl. **Schattenberg**, -halbe).

##### b. Bodenbildung, Gelände.

Die Bezeichnungen hiesfür sind ungemein zahlreich.

**Ab**leich von mhd. abelaege schiefer Abhang.

**Balm** mhd. balme Fels(-höhle) in Palmhäusel.

**Berg** m; aus der großen Zahl der damit zusammengesetzten Namen nur eine Auswahl: **Auer**-, **Buchen**-, **Calvarien**-, **Dachs**-, **Eisen**-, **Falken**-, **Galgen**-, **Hühner**-, **Jiler**-, **Kreuz**-, **Lehen**-, **Mittel**-, **Nägeles**-, **Oster**-, **Pfaffen**-, **Reh**-, **Schloß**-, **Tannen**-, **Unter**-, **Viehweid**-, **Wein**-, **Wolken**-, **Ziegelberg**. **PN**: **Etten**, **Gubner**-, **Klotzen**-, **Reichels**-, **Reisens**-, **Schlegels** (alt **Slegiles**-), **Spiller(s)** (1653), **Trunkelsberg** (972 **Trunkenes**-), **Witzenberg**. **Der Thein**-

**felberg** (1525 Tisslin-) vielleicht zum altschwäbischen **PN**. Theinzilo, wahrscheinlich aber zu mhd. dinsen ziehen, schwellen („gebunfen“), wovon auch schwäb. Deinsel(er) der Kropf.\*)

**Boden m.** Ebene vor dem Berg: härtenboden.

**Brau** = Felsbühl: auf dem Brauloch?

**Breche w.** Taleinschnitt: in den Steinbreche δ.

**Buck m.** = Hügel: im Bückling. Buckel.

**Bühl m.**, auch Büchel, Bichel, Bohl, ahd. buhil, bol Hügel: Fuchs-, Weidenbühl; 3 Büchel, Alchbüchel; Alt-, Ringer-, Hohen-, Höhen-, Hofstatt-, Sommer-, Winnbüchel; Pichelbächle; Bollbächel, Bohllohe, -leite, Polloh (14. Jh.), auf dem Bol, Bolßch, Pollacker, -moos, Buhlmaßher; Hagspiel (für Hagsbühl). Billwiese, Billelesmöse. **PN**: Gähler-, Hings- und Hgens-, Joppenbüchel = Joppenspiel (1703), Sieber-, Simmehoferbüchel; Gutmansbüchel (1444). S.-N. zu bol ist ahd. gibollidi (wie Gebirge), erscheint als bold, polb in hinteres Polb (1703), Hirschbold, Hirtenpoldt (δ), Hopfel (1520), Haunpolzacker (1629), Hauptletsacker (1670), beim Wis-pel. Acker im Grampoldt (1601; entweder aus kranch = Kranich oder kräwen = Krähen).

**Burren** = Bodenanfwöllung in Burrenacker.

**Bussen (m)** = Buckel, Erhöhung: Busse(r)riedle.

**Darraft** = Terrasse: im Darast, in der Tarraft, Darastfeld (die unterste [Nieder-] Terrasse am Ausfluß des einstigen Illergletschers).

**Delle w.** (zu Tal) = Vertiefung in Dellerhalde (δ.)

**Eben** = feld; ahd. ebanôti die Ebene: Ebnath, Ebnet, Ebnit. Auch Imlat und Emletacker (δ).

**Ecke w.** 'vorspringende Höhe: in, auf, ob der Egg, Adel-, Gönz-, Lang-, (1316 an der Langenegge), Reid-, Ober-, Unter-, Waldegg, Wideregg (= gegenüberliegendes E.); Eggholz, Eggenreute, Eggental. Echle?

**Eng** in England (eingeschnittenes Tal), Eng-los (W.).

**Fels m.**: reicher F., Felsenacker, -berg, -buckel.

**Firß m.** Höhenkamm: Reiser F., Hohenfürß.

**Fluh w.** = Felswand: Fluhmühle, Rote Flüh; 10. Jh. Rogginsfluh.

---

\*) Jedenfalls nicht zu einem kelt. dunicellus „der kleine Hügel“, was auch für die weithin höchste Höhe wenig passend wäre.

**Gau** m. Gelände, Gebiet: Legau (11. Jh. Legô, dann Legow zu hleo hügel, also Bezirk bei den hügelu), Bezigau (13. Jh. Bezingow, zu Bezzo), Thingau (943 Tuoningewe Pfl.), Allgäu (817 Albigoi, also Gau an dem Alpengebirg).

**Gleipf** mhd. gleif ab/düffige Stelle: im Gleißen, an der Gleiße (Illerhang), Gleißenfeld.

**Godel** zu mhd. goder Schlund: auf 'm Godelsacker (1629) — oder Pfl.?

**Graben** m: auf dem G., in den Gräben, Grabenhalbe, -holz; Kessel-, Köthen-, Landgraben (Grenze).

**Grimme** w. Schlucht: in der Hagengrime.

**Grind** m. Bergkopf: auf dem G., der Grünt.

**Grube** w: in der, ob der Grueb, Grubäcker, -feld, -halbe, -wiesen, Grubenmoos, in der Fischgruben; Grüble, im Filz-, Fischgrüble.

**Grund** m. Talboden: im G., in den Gründen, Grundäcker, -bühl, -feld, -graben, -wiesen; Wiesgrund; im Gründle; gründige Wiesen. In der (a) Grinde (1733).

**Gschlief** s. Ort, wo man nur schliefend vorwärts kommt: im Gschlief (an d. Iller), oder wo es „schliefig“, rutschig ist wie auf Lehm-boden; letzteres sicher im „schliefigen Bach.“

**Guck** = Höhe zum Ausgucken: Guckenbüchel, Guggenberg (s. auch u. l. 4).

**Gurgel** w. Talenge an der Ginz.

**Halde** w. Berghang: an der, unter der H., in der schönen H., vor-dere H., Schaf-, Sommerhalbe, Carlussenhalbe (1. Teil Pfl.); Halbenäcker, -telle, -wang (schon 12. Jh. so); Haldenäcker, -mahd; Häldele. Kaumeratshalden Pfl. (Kamerad?)

**Häng** m. = Hänge w.: Hängebach, -mühle, -steig; hängende Halbe, hängender Stein.

**Hebere** w. die Erhebung: Hebern = 1673 off der Hebere, Ggf: Senggele = 1673 off der Senkele (Hofname: beim Senkeler).

**Himmel** m. freier hochgelegener Punkt: im H., Himmelbrühl, -reich, Himmelsthenne.

**Höhe** w: auf der H., obere H., Höhebauer, Höhenäcker; hoch: Hoch-acker (oft alter Feldbau), -holz, -reut, -straß (oft Römerstraße), -wies, Hoheneck, -rain (10. Jh. Hohenrain), Höhenbüchel u. a.

**Hohl** in hohler Weg, hohlenloch, Hohlbaum, hollen Jocher? Zu mhd. hol s. die Höhle: beim Hölle, Hölle- und Hölleacker, Hölle-gruben (1720).

**Hölle** w. meist ein ziemlich eingeschnittenes Tal, Ggf. Himmel: in der, unter der H., Ober-, Unter-, Vorhöll, Höllacker, -berg, -grube, -wald, -welher, -wiesen; Höllensfeld, -holz, -moos, -seele, -tal, -Diewelbe u. a. Hellenbrunn = Höllenbrunn.

**Hübel** m. zu „heben“, was sich erhebt: im Gießhübel = Klesshübel d. i. Erhebung aus Kies, öfter auch in Zusammensetzungen.

**Joch** s. Bergsattel: Ober-, Unterjoch.

**Kamm** m. Höhenrücken, mhd. kamb: Kempelmahd.

**Kanzel** w. vortretende Höhe: auf der K.

**Kapf** m. Höhe zum kapfen mhd. = gaffen, schauen: auf dem K., im, am K., Kapfacker, -holz, Kapfensfeld; hinter-, Vorderkapf, Kämpfe (auch Köpfe), auf dem Köpfel, Köpfeslaus, dagegen „auf dem Kopf“ = caput, wie sonst in Bergnamen.

**Kar** mhd. kar Schüssel, Talmulde: Karborn, -flecken, Karleholz.

**Kehle** w. vgl. Gurgel: die K., Kehlbach, -berg, Spitzkehle (kleines spitze zulaufendes Tal).

**Kelle** w. eig. Schöpföffel, dann Mulde: in der Kellen, auch Kelle, Kelle Spitze. Obere, untere K. Säukhöllen (1708), Säuköhle; ob auch Saukohle?

**Kessel** m: im K. (Altwasser-Vertiefung), Kesselbach, -graben, -grub, -halbe, -loch, -mahd, -moos. Zur mhd. Form kezzin: Kessen-graben.

**Kipf** m. zu mhd. kupfe die Kuppe = gupfe der Gipfel: Kipfbühl, Köpf(en)halbe, Kipfenberg. Koppenlohe.

**Klamm** w. Einklemmung von Wasser zwischen Felsen: auf Klamme, Klammköpfe, Breitackklamm.

**Klammer** heißt ein bewaldeter Bergabhang: zu klimmen?

**Klinge** w. Talenge: in der K., Klingelmähder, Klinglet.

**Knaurach** (1639, Mahd) und in der Knaurach (W.) vielleicht zu spätmhd. Knauer = (harter) Fels.

**Knogel**, auf dem —, zu ahd. hnack Gipfel, Hügel.

**Kugel** w. von der Rundung oder von cucullus Kapuze in Kugelberg.

**Land** s. allgem. Bezeichnung für Gelände, im Gebirg = Tal im Ggf. zur Höhe: England, Landkreut, Ebenlenden (auch -linden). Lehnw. in der Lehn.

**Leite** w. mhd. lite Bergabhang: die bloße, obere, untere L., Leiten = acker, -feld, -halbe, Leithenmähder, Leuten (12. Jh. Litun), Anger-

leite, Danlait, Holzleuthen, Seeleuten; Ceutenbichel; Ceiter- (a) Feld; Ceiterberg (963 Litenbere).

Coch s: überm C., Cochacker, -erget, -halbe; Fuchslotz und -löcher, Kessel-, Moos- (tiefer Einschnitt an e. Moos), Treiblotz. Fließt mit Coh zusammen; s. d.

Cucke w. Cücke, Einschnitt: Cückenäcker, Schärtelesluck; Gelsücke.

Märe w. Stelle, wo die Erde abrutscht, wie Muhre: Mährenleuthen (heißt auch Merchen-, darum viell. auch zu march = Roß).

Nieder in Niederdorf, -holz, -lege, -rieden.

Noppe ist kärntisch eine kleine Erhöhung (in einer Wiese): ob in Schornoppen?

Nute w. Rinne: Dechfener Nute; Nudelwiese (wohl aus Nuta).

Pfanne w. Vertiefung: Pfann(en)holz, an der Pfand (1601). Pfannenstiel (6 mal) eher von der Form des Feldstücks.

Pfletz w. ebener Boden: in der Pf. (1480).

Platte w. mhd. blatte flache Anhöhe: auf der P., Plattenbauer, -berg, -mähder.

Rain m. Erhöhung, oft Grenze bildend, auch der Grenzstrich: am, im R., die Raine, Rheinen (1706), am hohen Rain (Bergrücken, 10. Jh. Hohnrain), Merzen-, Schwandele-, Wagrain (1722, Grenze an e. Bach); Rainacker, -feld, -holz, -teile; Bodher, Schwendner Rain. Am guten Rainen? S.-R.: Grain, Acker auf dem Krein? Pfl.: Allesrain (1140 Alrichsrain).

Reiche w. mhd. rihe Rinne: in der Reichl, Reuchin (1554), Reichete.

Rinne w. ahd. hrinna, Einschnitt: Schatzrinne, Steinrinnen; Rinnenäcker, -moos; Grünele (Quelle am Ruersberg). Mahd in der Haffengringe (1703).

Rutze zu mhd. stein-rutsche steiler Felshang, wo Steine abrollen: am Rutzen, Rutzchenberg, Steinrissel, wohl auch Riesenweg.

Sattel m. im Sattelberg, -gswand.

Schär in Schära (fl.) zu mhd. schere Felsklippe (oder von der spitzen Form = Schere?), Schererwald (a).

Scharte w. Einschnitt: Schärtele, im Schättele, Schärtelin (17. Jh.), Schätteles- und Schärtelesluck, -Spitz.

Schild m. von der umgekehrten Form = Wanne: Schillpoint.

Schlau mhd. sluch Abgrund, verwandt mit Schlucht (tiefe Rinne): in der Schl.; rote Schlucht, Schluchtfäcker, -wald.

Schlucht mhd. slichte Ebene oder zu Schlichte = Platz, wo Holz „aufgebeigt“ wird: Schluchtteile.

Schrant, 1659 Schrandt = Spalt, Riß, wie Schrund in Schrund-, Schrumberg und Schlund in Schlundbach; auch in der Schlunde (1776).

Schreck in Schröckental (1701) zu schric Riß.

Schrofen m. Felswand: (am) Sch. (Weiler), -holz; Sorg-, Himmels-schrofen. Im Gschröf.

Schrott steiler Abhang: Schrottfeld.

Schüffel, Eintiefung: Schißel (W.), Schißelwang (1607).

Schwinge w. wie das vor. = Wanne: Schwingberg.

Senke w: auf der S., Moos-, Hundsenke (auch Hundshenke!); Senkeacker, Sinkmoos. Auch Sunke = Senkung (Wiese). Ob auch Sankacker (1518)?

Stapf = Stufe, Treppe in Stapf(en)äcker; in der Stüfet-Wies (= gestuft), Gstifadölzel, Im Gstiffet (1709). Staffel in Staffelwald.

Stauf m. Fels: Oberstaufer 868 Stoufun, in der Nähe ein Berg „Stauf“.

Steige w. steiler Höhenzug (und Straße dorthin): Staig, Stelgacker, -bühl, -mühle, -wiesen, Staig-Lufz (1602), Engsteig.

Stein m. einzelner Felsberg: Burg St., Rauchenstein. Beichel- (1673) und Bellstein.

Sturz, jähe Halde: Stürzenacker, -graben, -holz, -weiher. Stüherget, Stüheräcker? Stühenmoos (1708).

Tal: Im T. (Weiler), Ober-, Unter-, Kemtetal, Talacker, -reute und v. a.; gekürzt in Badtel, Ledtel. Pl.: Harten- (alt Hatten- Pl.), Lutten-, Luthenbadtel. Otostall = 1360 Oters-tal.

Tief in Tiefenau, -bach, -bruck, -wies; Tiefenmähder u. a.; Deiffen und -wies.

Tobel m. mhd. tobel (mit tief verwandt) Schlucht: Im Dobel, Tobelmühle, Thingers-, Kalbsangstobel (ad calvas angustias bei der kahlen Enge?\*) u. d. Im Töbele.

Wand w. = Stellabsturz: Palm-, Steinwand, am Wändle. Kalben = 1128 Callendin aus Calwendin = bei den kahlen Wänden (Stellwand an der Iller). Das Gwänd.

Wanne w. (vgl. Schlib und Schüffel): in, auf der W.; Wannenacker. Wiege w. Senkung im Gelände: In der W., obere, untere W. (d).

\*) oder zu kalwe-sang (von fengen) mit unberechtigtem s wie dort oft.



**Zeile w.:** lange Zeile (breite, gestreckte Hochfläche), Langenzell.

**Zinken =** Bergspitze: der Z. (1561 die höchsten Zinken).

**Zwinge w.** Kluft: Zwingsfeg, im Zwängen (enges Tal); Landzwinger?

### c. Bodenbeschaffenheit, Farbe.

**Au w.** ahd. ouwa, ursprgl. awja, ahva, eigentlich Wasserland, dann wässerige Wiese, Insel: in der Au, die Auen, Ey, Ay, Auen, Oy, Ob, Dib, Debele, in der oberen, unteren, Weitenau, Schönaun und Schöne, Schene, Schönen (a = au), Eymühle, Elimeney, Wasserey, Eierstock, Behenob, Macherey (eine Waldwiese, 1. Teil?), Oyholz, Feistenoy, futoi, Ramsol, im Eubele. Awenberc leht Amberg. Pfl: Lumpersau. Dreileithe = an d'r Elleite.

**Bar mhd.** = bloß, kahl: Barnstein.

**Biau in** Blaur Desch (vielleicht von den vielfach sehr stark wuchernden Ackervögelchen, *viola arvensis*).

**Brühl m.** oft auch Priel, mhd. brüel wässerige Wiesen: im P., in den Prielen, der neue, obere, untere P., Priel -acker, -bichel, -halbe, -hölzer, -mähder; Dicken-, Geis-, Mühlbrühl.

**Dürr** im Sinn v. wasserarm: dürre Aenger, Mähder, Dürrenbach, -berg, -bichel, -halbe; auf der Dürre(n); Durni(n)wanc 1152 = Dirlewang. Durraha 1170 = Durach.

**Eisen s.** auf Eisengehalt welsend: Eisenberg (1340 zem Isenberch -ried. (hier vielleicht wie in Eisenburg zum Pfl. Iso.)

**Farbe in** Farbenacker? Ober zu mhd. varm = Farnkraut?

**Faul =** moderig: Faulacker, Faulenbach (aus dem Faulensee), Fellenberg, -weg; in der Felle.

**Feist =** fettig, fruchtbar: Feistenau, -schachen, Feistenob, -oy, -loe. Fenne, mhd. venne Sumpf: Fenneberg.

**Feuer:** feurige (fuirige) Wiesen, Feurer Ackerle v. mhd. viurvar feuerfarbig (wohl meist von Blumen).

**Filz m.** Moorboden: Filzanger, -mähder, -moos, -pichel, Haslerfilz; verstümmelt in Fülleslache.

**Finster:** Finstersteig, finstere Wies (= dunkel d. i. am oder im Wald).

**Flamme:** Flammenmähder (= feurig?)

**Freude in** Freudental (schon 1349, Freudenacker (deutet auf guten Ertrag), -berg.

- Geil** mhd. = lustig, üppig: Geilenbach, -berg, -wang (1364).  
**Germ** zu mhd. gerwe Schmutz, excrementa: am Germ, Germbach.  
**Gold** in Goldacker, -grube (figürlich von großem Ertrag?)  
**Gries** s. mhd. griez Sand, steiniges Uferland: im, auf dem G.,  
 Griesmähder, -tal, -teile; Mergries.  
**Grün** mhd. gruoni: Grūnau, -berg, -eck, -wald; Grünwinkel; Gron-  
 holz, Grönen- (um 1100 Gruonen-), Grünenbach; Grüne Lach;  
 Kronburg (vom »grünen Berg«). Auf 'm Grün. Mahd im Grue-  
 bach (1638.).  
**Gut** in Gutberg, Guetenberg (1656), Gutnadh (hier vielleicht euphe-  
 mistisch für »wild«).  
**Hart** d. i. dürr, trocken: Hartenbichel, -wies, Hartenböden, Harten-  
 (auch Harten-, Hirten-) bold (auch -balb, -poldt) 1642; auf der  
 Hart; hierher wohl auch Hirtwald.  
**Hor** ahd. horo Sumpf, Kot, horawin, hurwin sumpfig: im Horn,  
 Hure(n), im, in den Hurren (hueren), Hornach, -au, -bach, -moos,  
 -wald, -wiesen, -zipfele; Horwald (1659), Hurranger, Hurren-  
 mähder, -wald, -wiesen, Hör-, auch Haar- und Hauerwäsen; Hirn,  
 Katzenhirn. Zu hoto oder Sammelnamen gehorwe Horben  
 (1200 Horwin), Korbsee und -stall, Korbeläcker; Siegenhorn.  
 Hornsberg? Hierbach 13. Jh. Hurwenbach. Horber(a) Racker (1630).  
 Anderer S.-N. horach (Sumpfgelände) in Hurchteile.  
**Hunger** von Orten, die bei Dürre austrocknen: Hungerau, -bach,  
 -berg, -brunn(en).  
**Ips** (Gips zum Düngen) in Ipsenpiel (= bühl).  
**Kalk**: an dem Kalk (1349), im Kald, Kalkofen, Kalkerfeld.  
**Kalt** in Kaltenbach, -wies.  
**Karpf** -feld zu schwäb. Kerf = Mergelerde.  
**Kohle** in Kohlberg, -grube, -hof, -loch (wo einst Kohlen geschnitten  
 wurden), -mähder, -stall, -wald, -weg.  
**Kupfer** in Kupferwald, -wiese.  
**Lauter** = rein in Lautrach, Lauterfeld (an einer solchen), Lauterbächl.  
**Lehm** m. mundartlich Leim: Lehmberg, -gruben, Leimäckerle,  
 -büchel, -wegele.  
**Lei** in Leihersfeld zu mhd. lei Fels oder auch lie = Lehm, Schlamm;  
 Lehwiesen.  
**Letten** = Lehm: beim, im Lette(n), Lettenbächlein, -halbe, -häusle;  
 der Lett (Oberlauf der Buxach).

**Licht** = gelichtet in Lichtenau.

**Cocker** in Cockerfeld, Ggf. zum Cetten.

**Coder** wohl zu mhd. luter Kot: Coderfeld. (hierher vielleicht auch Ludwiesen).

**Mergel** = Dungerde in Mergelgrube.

**Moos** s. sehr oft: im M., großes M., Mööle, die langen Mööser, in den Mööfern, Moosbad (auch Mus-), -acker, -anger, -leite, -lender, -rain; Giller- (zu Gölle = Jauche), Got(en)-, Küh-, Pferen- (zu Pferrich oder forah = Föhre), Salzmoos u. v. a. Andere Form mhd. mies, dazu Missen, Miesenbad. Schortmööle (1. Teil?).

**Naß** in Naßenbeuren, -grub, -wang, -weg, Naßleiten; an der Naßensteig.

**Öttere** w., »in Öttere genannt«, wohl zu ertüch Erbreich.

**Rauh** mhd. rûch bewachsen (mit Gestrüpp): Rauhenfilz, Rauhen- und Rauchenstein, im Rauch Egart. Rauhenzell, Raumberg (= rauhen). Im Sinne von »schroff«: Rauhorn (1561 Rauchhorn).

**Reich** in »die Reiche« W. = die Reichheit oder zu rihe Rinne?

**Ried** s. ahd. hriot Sumpf: im, am Ried, auf dem Riedle, Riedacker, -bad, -berg, -halde, -holz, -kultur, -stauben, -straß u. a. Die Rieder, auf den Riedern; Riedleösch, Riedlesfeld; Riedling (Feld). Riedelmoos, Rittermahd. herren-, hoppenried.

**Riepe** w. ein im Oberland öfter begegnendes Wort für Steinreißen (von rovina = ruina?); auch auf den Rippen(a).

**Rohr** s. in Rohrach, -halde, -hof, -moos, -weiher, Röhrwang, Röhrthalde.

**Rot** in Rotholz, Rotlachen, -moos, -reis, -schache, -wasser, -weg; Rottach, Roth (Rotaha); Roten-, Röten-, Rötten-, Rettenbad, (12. Jh. Rotinbach), Rettenberg (1130 Rotinberch), Rötenu, Rotenfels, -stein, Rother Bach, Brunnen, Filz, im Rothen Wald, im Rothafeldle; Rote Wiesen, beim roten Birnbaum, beim roten Kreuz. Im, am Rothen (auch Rottwald), Rötten.

**Salz**: Mahd auf 'm Salz, Salzbidel, im Salzmoos.

**Sand** in Sandäcker, -bidel, -garten, -grube.

**Sauer** = wässerig: Sauerwiese, auf der sauern Wiese; S.-fl. Saurach, da- bei der Sauernberg (statt Sauraberg).

**Schar** mhd. = steil: Schärenberg (bei Hausen, auch Schellenberg).

**Schlatt** zu mhd. slâte Schilfrohr, dazu Gschlatt, Schlautern, Schluttern, Schlotttermühle.

**Schlimm:** im mhd. Sinn = (schief, schräge: am Schlemmenweg.

**Schmalz,** fetten Weibeboden bezeichnend: Schmalzgrub, im Schmälze, Schmälzling? (1724). Schmolzweiher (1704; an einer Schmalzweibe?).

**Schmutz** m. in Schmutzmähder.

**Schnetter** in Schnetterbach, Schnettere zu schnettern = rauschen; Schnetterfeld wohl dabei.

**Schön,** auch = glänzend, üppig: Schönaue, -brunn, -egg, -feld, -wiesen; Schöne(n)berg, -bühl, -moos, -wand; Schöne halbe, Mähder, Wiese; der Schöne Wald; Schöneberg, -wald; Schinau.

**Schwarz:** Schwarz(en)bach(en), Schwarzenberg, -brunn, -bühl; Schwarzachen, -bühl, -feld, -graben, -grub, -loch; Schwärz- und Schwärzgrub, vielleicht auch Schwirzgrub, wenn nicht etwa zu ahd. swirrât = Pfahlwerk an einem Ufer. Schwärzenbrunn.

**Senften** -au zu mhd. senfte still, friedlich.

**Sol** zu ahd. solaga Wälzlache für Vieh; Hunsolgen 12. Jh. Hunsoln, -solgen aus höhun s. \*)

**Spar** zu ahd. spar trocken, dürr (=spörr-) in Sparergrub(a), Spähergrub. Spörgi — so heißt ein tiefer Einschnitt in die Hochfläche — vielleicht zum S.-Π. spörich.

**Stein** für steinigten Boden: im Stein, im großen, am weißen Stein, Stein-acker, -bach, -breche, -bruch, -haufen, -mahd, -rill, -rohr, -wand, -wies; Steinerbühl, Steinfurdt (wo viele Grenzsteine). Vgl. S. 12.

**Stinker** -feld, -moos.

**Süß** ggf. zu sauer (vom Gras): Süßen-Mähder, Süßwiesen.

**Taub** im Sinne von öde, trocken, unkultiviert: Taubried, Taubes Ried, (am) Taubenlaich, Taubental (die Taube?).

**Torf** m. nur in Torfstich, kaum in Turbastell.

**Warm** in Warmau.

**Wafen** m. volkstümliche Bezeichnung des Torfes: auf 'm W., im, auf dem Wassach, Wessa, Wesach, Waslach, Wafen-mähder, -moos, -stich, -teile; auf 'm Wäffle; fjör- und fjärwafen.

---

\*) Der erste Teil ist bei Steichele-Schröder, Bist. Rugsburg VI. 112 irrümlicherweise zu huntari gestellt, weil es bei Förstem. II. 874 zufällig unter diesem Wort steht.

Weiß in Weißach, Weißensee (1160 Wicense, der Abfluß Wizenoe).

Weißerb, auch Almerb, kohlensäure Kalkerde in Riebboden:  
Weißerbgrube.

Wind m. im Wind- und Wimberg, Windbauer.

**Z**ängerlet = sauer im Zankerfeld (oder Pfl. Zankerle?)

#### d. Gewässer.

**A**blafß m. Falle an einer Mühle zum Ablafß des überschüssigen  
Wassers: Ablafßberg.

Ach w. ahd. aha Wasser, verwandt mit Au: an der A., Altenach,  
Breit-, Still-, Trett-,\*) Kammi- (Kammel), Laut-, Rotach; die Hasel  
(= Haselach, ein Bach!). A(ch)leuthen. Gelnach (804 Gelnahie  
zum Pfl. Gelto), Buxach, Gennach, Gernersach (Pfl.), Kirnach  
(früher Ritrach). Winterzach (1059 Wintenesaha Pfl.) \*\*)

Aber w. = Quelle: Aberbächl, =schlag; Sägader, Seegader (1667)  
f. Seig S. 20.

**B**ach m., Bächel, Bächle, Bächl; Kalten-, Reichen- (der stets Wasser  
hat, Ggf. Hunger-), Röten-, Retten-, Schwarzen-, Weißenbach;  
Stegbach 1607 (Steg- oder staele?) = Stöfßbach 1642; Wegbach  
(15. Jh. auch oft Weppach); Kühbach, (1471 Kupach, 1531  
Kippach, Kypach). Schlegelbach 1602 = Schlegelach 1658. Ötten-  
bach 1629 = Eitenbach 1670 (zu Otto). Kropers-, Osterbach. Bad-  
talbach. Bey-(= Neben)bach. Bachtel, Bachkendel. Durgibach

---

\*) Die Namen dieser Quellbäche der Iller: **Breitach**;(1059 Preitahe), **Stillach**  
(= die Stille), **Trettach** (zu mhd. draete schnell, rasch), welche sich an einer Stelle ver-  
einigen, und die bald von Osten hinzukommende **Ostlach** widerlegen allein schon  
das von Th. Lohmeyer aufgestellte Flußnamengesetz: „Wie das Quellgelände oder  
die Quellhöhe, so der Flußname.“ Abgesehen davon, daß das Quellgebiet oft schwer  
zugänglich ist und es bereinst noch mehr als jetzt war, und daß es darum den  
namengebenden Ansiedlern erst bekannt werden konnte, nachdem sie den Flußlauf  
schon längst kannten und benannt haben mußten, zeigen gerade diese 4 Namen  
unwiderleglich, daß sie auf Grund der Verhältnisse im untern Teil des Laufes ge-  
geben sind. Die Breitach ist von der Quelle an 20 km weit eingeschnürt bis zur  
Klammenge und erst die letzten 3 km verbreitert sie sich, dann aber gleich bis 150 m.  
Die Stillach ist so lebhaft, wie nur ein Bergwasser sein kann, bis sie in den Oberstdorfer  
Talkessel hinaustritt, dann wird sie still; denn während von da bis zu ihrer Mün-  
dung 4,5 km in der Kluftlinie sind, entwickelt sie eine Lauflänge von 9 km bei  
nur 30 m Gefäll. Die Trettach als schnelle zu bezeichnen lag nahe, wo man die  
träge, ruhige Stillach daneben hatte; ebenso kann man Ostlach einen Fluß, der von  
Osten kommt, nur vom Gebiet seines Unterlaufs aus nennen.

\*\*) Zu ergänzen scheint Ach in „die Pöllat“ = die böllende d. i. lärmende,  
tobende Ach.

(1059; 1. Teil?). Sonst noch sehr häufig, aber durchweg mit jüngerem Gepräge als die Namen mit *ach*.

**Bad** s. in *Badanger*, *-häusle*, *-hütte*, *-stube*.

**Bruch** m. zu ahd. *bruoh* Sumpf: in den *Brüchen*, *Kaßbrüh*.

**Brunn** m. Brunnen, Bronnen: *Allenbrunn*, *Brunnhäusle*, *-tal*; *Grundloser Brunnen*, *Kop-* (= *Koch-*), *Schlachtbrunnen* (mit *Ein-*fassung); beim Brunnenmann, *-moos*; *Bronnenackerle*, *-berg*, *-feld*, *-halbe*, *-stube*, *-wiesen*; *hause-*, *Kaltenbronnen*. *Pronnenfeld*; *Gallpronnen* = *Galgbrunnen* (*Ziehbrunnen* mit *Galgen*), *Galgenbrunn*. *Brünnle*, *Brennle* (*Acker* an einem *Brunnquell*). *Brunggele* = *Brunnkelle* (*letzteres* entweder = *Vertiefung* oder *Quelle*.)

**Claufe** = *Schleufe*: *Cläusle* (kann auch eine *Enge* sein).

**Dampf** in *Dämpfle* *moos* (*wo's dampft*).

**Dießen** zu mhd. *diezen* *fließen*, *rauschen*: *Unterdießen*, *Dießen(ten)-bad*, *Dießweg* (1316 *Dießweg*).

**Dohle** w. zu mhd. *tole* *Abzugsrinne*, *Senkloch*: auf der *Dohle*. *Tollwies*, *Dollerwiesen* (*a*). *Dollesacker* und *-mahd*?

**Don** *-au* nach *Buck* *-tönendes Wasser*, *Mühlstrudel*-. *Donau* und *-bächle*, *Donauesch*, *Donauesweg*; *Thunewies*.

**Dumpf** m. zum Stamm *dimpf*, eine *sumpfige Niederung* bezeichnet: im D., *Dümpfle*, *Dumpffeld*, *Dimpfel* (= *Tümpel*), *Dimpfelhalbe*, im *Dümpfel*. Dazu vielleicht auch: im *Topf(en)*, im *Dopfer* (gespr. *Dopfa*), *Dopferhölzl*, *Dopfenacker*, *-feld*, *-wies*.

**Eisele** s. = *isele* *Infel*: im *Eisele*. Auch *Infel* einigemal.

**Fart** w. *Weg*, *Rinnal* des *Flusses*: *Ferthofen* (*varti-*), *alter Illerübergang*. *Gfährt*.

**Feucht** im *Feldtbüchel*.

**Floß** m. *Fließwasser* oder *Sumpf*: *Floßbühl*; auch am *Floßchen* (*ein Moos*), *Floßchenbühl*, *-feld*, *-wiese*. *Säufloßchen*.

**Galle** ist eine *nasse Stelle* im *Feld*: *Gallenanger*, *-möse*, *-schachen*.

**Gleßen** m. zu mhd. *gieze* *Bach*, *Strudel*: im G., *Gleßenmähder*. *Gleßacker*, *-feld* (an der *Iller*), *-wiese*.

**Gstatt** = *Geftade*, *Ufer*, *Gstadt* (1525 am *Gestatt*).

**Gumpen** m. *Kessel* mit *Wasser*: *Kirnach-*, *Mühlgumpen*, doch in der *Scheiffelegumpen* (1715, an der *Wertach*). *Gumpenalpe*. Verkl.: (am) *Gimpel*, davon die *Gimpelspitze*.

**H**egel = bayr. higel = unterirdische Quelle? (Schm.) Hegelgwend.  
 Hoppen = Graschöpfe im Riedboden: in der (?) Hoppen, Hoppen-  
 ried. Zu Hopper = runder Buckel?

Hüll w. mhd. hülwe Sumpflache: Im (fol) Hüll, Bärenhüll, Hüll-  
 mahd, Hüllenacker, -baum, Hüllermoos. Zusammenfließend mit  
 »Höll«.

**K**ecke = lebendige (quec) Quelle in Keckenbichel.

Kett nach B. = Wasserleitung: Ketten- (auch Kötten- und Kotten-)  
 graben.

**L**ache w.: an, in der Lache(n) (1150 Lachun), Lachenäcker, -brun-  
 nen, -mähder, -moos, -wald, -wiesen; rote, Schwarzlachen.  
 Saulacken.

**L**auf zu mhd. loufe Stromschnelle: Laufbergen (mehreremal). Laufen  
 (1150 Loufin).

**M**od zu mhd. mot Sumpf: Modanger.

**N**ebel m. in Nebelgchwend. Dazu der Fluß Nibel, wovon der  
 Nibelgau (788 Nibulgauiia), ferner Nibeläckerle, -bach, -brunnen,  
 -tobel.

**P**fütze w: in der Pfützen (1705).

**S**chlegel = der Zapfen und Abschluß an einem Weiher: Schlögel,  
 Schlegelmoos, Schlegelsbahn?

Schlupf = nasse, rutschige Stelle: Schlupfhalben.

Schnall m. mhd. snal Stelle, wo das Wasser »schnell«: am Schnall  
 (Iller).

Schmieche (w?) wohl zu ahd. smiugan (schleichend dahinfließen:  
 1195 Smiehon, später Schmiechen.

Schöpfen w. mhd. schaffe Wassererschöpfstelle: auf der Sch. (1604 u. d.),  
 Schafneräcker.

Schwelle w. eine Wasseranstauung: Schwellenbach, -haag, -wiesen;  
 Schwellenweiher; Schwellermähder (a). Schwaltenmühle zu mhd.  
 swellen anstauen (Partiz. ge-swalt).

**S**ee m. sehr häufig, im ehem. Landgerichtsbezirk Oberdorf allein 32 noch  
 jetzt bestehende und 26 ehemalige: Abel-, Angeri-, Bilschofs-,  
 bodenloser (1656), Egel-, Eib-, Engelmaler-, Galgen-, Groß-,  
 Gründel-, Hegger- (bei Heggen), Hochen-, Klotzen- (Pfl.), Korb-,  
 Melcher-, Möster-, Nach- (1316 Nauh = nah) Oster-, Siegel-,  
 Tiefenwies-, Viehweid-, Weiden-, Welschersee. See -acker, -bach,

- feld, -graben, -hof, -leite, -moos, -ösch, -platz, -rucken, stall (12 mal, wo sich zeitweise Wasser sammelt), -teile, -wiesen, -wöhr, -zaun. Seele (7 mal), höllenseele; in der Seberach. Rus 3. F. Mehrz. sêwin: Seebisee (doppelt, da nicht mehr verstanden).
- Seife mhd. sife sumpftartiger Bach, feuchte Bodenstelle: Dorf Seifen; Seifenmoos, Säufäcker, Seifede.
- Siege, Seige (w.) mhd. sige, sihe Wasseransammlung (wo es »flkert«): Seigäcker, Siegenhorn, -reite, Siegwang, Seigenäcker (Karte: Zeugen-!), Seuchholz, Siechengraben, -tanne; Seeg (Dorf, urk. Secke, Segge, Seig; die »vom Seeg« heißen auch Seiger), Seegerhalbe und Seggerberg (bei Bidingen). Sei- und Säubäumen. Siechesanger? Siegmer Wald f. Siegener. Wolfs-saldjere (1703, wohl Wiesennamen). Oberländisch undiphthongiert noch: beim Silach (1600), Syelo (1629), im Sielaich (1733), im Silauch (1705). hohes Sehen, dann im hochensygen (1702), das auch hochensynen heißt, enthält vielleicht einen S.-N. Siehad.
- Sob mhd. sôt das Sieden, das Quellen: Sode, Sobach.
- Sporn m. Damm im Wasser: St. Michaelssporen? (1700 bei Hausen).
- Strauben in: Acker am St. (1710) zu mhd. stroum Strömung, Gewässer.
- Stube wohl = Brunnstube: Stube (Wald), Stubenpadj (1657).
- Stuiben zu stäuben, vom Wasser: am Stuiben (der Berg), Stuiben-fall, bei Geigers ein Wald »Stuiben«.
- Sulz w. Stelle mit Salzwasser, Salzache: auf der S., untere, hintere S., Sulzberg, -bichel, -brunn, -mahd, -schachen, -schlag, -schneid, -teile. Bei Sulzschneid ein Salzbrunnen (1718), der auch als Selter- und (scheinbar mit erweichtem l) Seitenbrunnen erscheint.
- Sutte w. mhd. = Lache, Pfütze: an der S.
- Teich** m. kleine Mulde (nicht = Weiher!): im Teich, Teichäcker, -feld(er), -garten, -gärtle; Heuteich, Talteich; im Teichjele, Straß-beichen. In der Teichje?
- Teichel w. Holzröhren der Wasserleitung: Teichelfahrt, -moos, -weg. Teichletscheldchen (Wald).
- Topf f. Dumpf.
- Traufs. mhd. trouf das Träufeln, Stelle, wo am Waldbrand das Wasser abträufelt: ein Wiesmad das Trauf (1364), Traufbach (auch Trauchbach).
- Tröber Wies zu mhd. trow Nebel.



**U**rprung m. Quelle: am U. (Ödung), Ursprunghalbe (hier eine Wasserleitung), auf der Ursprungswies. Auch mhd. sprung bedeutet eine kleine Quelle, davon wohl »Im Sprunkel« (1700) 3 mal, Sprunggelach, Sprungelach, im 6sprungelen, 6sprunggelach (1580); Sprunkel »Bädel und »Tal (beides 1790).

**W**ag w. mhd. wâc Wasser, Woge: auf der Wawg (1450), Dieswag, Plinzwag, Wagegg (1130 Wagegge, 14. Jh. Waugge), Wagrain, Wagsberg (a. d. Iller). Acker zu Untermegen (1731).

**W**asser in Wasserhof, »talacker (wo bei Regen starke Wasseran-schwellungen), »furchacker, »mähder. Rotwasser (1059 Rot-u-uazzer, Wertachzufluß).

**W**eiber m. sehr viele: Großer, neuer, oberer, langer, leerer W., im W. (ausgetrocknet, jetzt Wiesen), in den Weiheren, Welheracker, »bädel, »berg, »feld, »halbe, »höle, holz, »lach, »mähder, »moos, »ösch, »pichel, »schachen, »telle, »walb, »wiese. Der Ort Weiher bei Rettenberg erscheint 1213 als Vinario, was wohl als Viuario zu lesen; 1189 heißt er Wiare. Herren-, Stadtwelher. Welgerhalbe. Pfl.: Gönzel-, Möttelins- (1444), Salbhanser, Schlappers-jörgweiher (Hof-Pf.).

**W**erd s. Flußinsel: im Werda (werde), Grünenwerd (alter Name von Grünfurt), Vorber- und Hinter-Wörth (a. d. Iller). Wirthsee.

**W**orb = der Wirbel: Acker am Worber (= Worbe? 1746).

**W**öhr, Wuhr w. Damm am Wasser: Seewöhr, Weiherwühr, Wühre, auf der Würen, bei der Wüeren, Wiernösch.

## 2. Form und Ausdehnung.

**A**uf ahd. ûf im Sinn von oberhalb gelegen: Aufhof, »kirch.

**B**ädel m. in Bändele (Moos) und Bändelfeld (wohl wegen der schmalen Form).

**B**eugen m. Krümmung, Biegung: der lang B., im schwarzen B., Boigenholz, »wies; Biegen und Bulgen, Bulgwiesen, Eich(en)-bulgen, Ruenbulgen, Kunitzer Bulgen. Pulgen, das Beugle, am Püggle; Biegel, Bügelfeld.

**B**lafe, Blasse, Blesse w. Stirnfleck, freie Stelle; auch Bleßl, Blesele; Blöße, Blöße eher zu »bloß«. Blasen- und Bläsenberg vielleicht zu Blasus. Damit leicht zusammenfließend:

**B**leße ein kleines Stück Kulturland: die alten B., Bleßach, im Echtleßen (bei Ech), Kühblözen; Pläßer Wald. Dorf Pleß 12. Jh. Blezzen.

**Bogen** = Biegung: Im Bogen (an einem Seitenbach der Iller),  
Randbogen. Randtobogersdſch 1634 = Rampogensdſch, Rambogen  
1722.

**Bolle** ahd. bolla kugelförmiger Körper: Bollenbüchel.

**Breit** in Breitfeld, -mahd; Breitenbach, -land, -lohe, -wang, -wies.  
Breite Mähder. Brettacker?

**Breite** w. Stück Ackerland von wechselnder Größe: auf der Breite(n),  
kurze B., Blanken-, Hasen-, Malersbreite; Breitele.

**Dick** = dicht: im Dickenreis; obere und untere Dicken (= Dicket,  
Dickicht).

**Eck** im Sinn von Winkel: Eckfurt, -mahd, -moos, -stein, -wald;  
auf den Eggen, Eggenleuten; im Eckle. Vgl. S. 8.

**Ennet** mhd. jēnent, ēnnent jenseits: Endhalb (der Ach); wohl auch  
Inneberg und -halbe.

**Fleck** m. ein kleines Stück: Fleckenhalbe; Fingerflecke, Karflecken;  
im Fleckach.

**Gehr** m. mhd. gēr keil- (gehr-) förmiges Stück Land: Gerhalbe,  
-lach, -mahd, -wies; im Gern, Gernacker, -anger, -au, -lüssen,  
-weg; Gern- und Gernbüchel; der hintere, untere Gerr; am  
Gehren, Gehrengehau, -spitze (Berg), Spitals- (1444), Streitgehren.  
Groß in Großacker, -dorf, -holz, -ried.

**ſhaken** = ein eckig zusammengesetztes Stück: unter ſh., im ſhaken,  
auf dem ſh.

**ſhals** m. Name eines schmalen Streifens zwischen einer Straße und  
einem ſhang.

**ſhorn** s. spitz zulaufendes, meist auch gebogenes Stück Land: ſhorn,  
Buschenhorn; am Wasser = Landzunge: Nonnenhorn; bei Bergen  
natürlich aufwärts zu denken: Geishorn, Rauhorn, Nebelhorn,  
ſhornle.

**Jauchert** und **Joch**, ein Feldmaß: die 14 Jauchert, auf den 7 Juchert;  
hinter dem Jochele; Acker an der Jauch (mhd. auch jüch w.).

**Jaun** s. zu mhd. jân = Reihe, eine Strecke bes. Flachlandes: am  
Jaunen, Jaunacker; auch ſhausname jaun.

**Kerkel** Name einer Viehweide, mhd. Form = Kerker (wegen  
eingeschlossener Cage?), Kerg.

**Knie** in Kniebaum, -holz, -mahd. Knöbel (Verkleinerung?) f. Knoblauch.

**Kraß** nach B. = Winkel: Das gut Kraß (1454), Kraße, Kräßenbichel, Kreßenholz.

**Krepfert**, ein Acker, wohl = kröpft, also mit Ausbauchung.

**Kröbel** in Kröbelacker, -moos, -wald zu mhd. kröuwel haken, hakenähnliches Werkzeug.

**Krumm**: im Krummen, auf 'm Krummen (Feld), im Krumblander, die Krumbelender, Krumpach, Krummer Graben, Krumme Strangen.

**Kuf** im Kufberg bei Altdorf, wohl zu kuofe die Kuße (von der umgestürzten Form).

**Kurz** in Kurzberg, -feld, -stücke, 1316 Kurtzenkof (Pfl.).

**Can** in Canenberg zu ahd. lan Kette?

**Lang**: in der Langweid, im Langgwänd, Langerwald, lange Acker, Langenberg, -lald, -lander, -halde, -mahd, -moos, -strich, -tal, -wald, hinter der Langenzell; auf dem Langen- und Lengen- (langin) -wang. Die Langen Olba = die Lenggenaw 1561. Ein »Weglanger Acker« ist einer, der sich den Weg entlang erstreckt; am Weglang(en), auch Weglängen. Auf dem Lankerberg (a).

**Lat** m. mhd. laz das Band: ein Acker, der Lat (zweimal).

**Lücke** w. die Lücke: Schärtelesluck (eine Waldbüße).

**Lug** in Lupperg zu mhd. luoc Versteck, höhle, wovon luogen ausschauen.

**Lützel** mhd. klein in Lützelburg.

**Michel**, mhd. michel groß: Michelstein, Micheletal (an der Wertach).

**Minder** = kleiner: Minderdorf, Minderbehlgau.

**Mittel** und mitter: Mittelberg, -buch, -hardt, -mühle, -wald, -weg; Mitterholz, -see, -wald.

**Mudel** in Mudelburg, einem — ehemals wahrscheinlich runden — Vorwerk der Reichsstadt Memmingen, 1529 angelegt, so daß also das Wort schon früher erscheint, als das Deutsche Wörterbuch angibt.

**Ob** = oben: Obanger, -au, -halde, -wald, -weg, -wiesen.

**Ober** -dorf, -hausen, -hof, -luß, -zell u. a.

**Rank** m. Krümmung (eines Weges oder Baches): beim, im Rank, Rankenfeld (öfter).

**Riegel** m. Feldstreifen: im Riegel.

**Ringel** = Krümmung: Ringelsbad und Ringelsbacher Mahd (an einem stark gekrümmten Bad), Ringlesmoos, Ringleschlag.

**Rund**: Rundes Mahd. Rundell (halbkreisförmiger Vorsprung einer Hochfläche).

**Sack** m. eine sackähnliche Landzunge an einer Flußwindung: Im Sack (öfters an der Iller), Sackwiesen.

**Schaf**, nach B. ein Maß in Schafacker, -kammer, -rinne?

**Scheibe** w. ein rundes Flächenmaß: auf, in der Scheiben (kleine Wiese), Scheibenacker, -bichel (mythol. vom Scheibensonntag?) -ehgarten, -halbe, -mahd, -moos, -schachen, Scheibwies; Scheibel-mahd.

**Schleß** = spitß vorschließendes Stück: Schließenhof, Schließer holz, Fürschließer (Berg).

**Schlüssel** m. rechteckiges Ackerstück: Schlüsselmäher.

**Schmal** in Schmalenberg (1200 Smalinberc), Schmalholz.

**Schupos** ist eine in kleine Teile zerlegte Hufe; darnach vermutlich die Schuhmoos-Mahd benannt.

**Sinwel** mhd. sinwel = rund: Sywellenbach 1459, -berg (1513), Sinwellenturm (runder Mauerturm). Daher auch Sibyllenberg, Sybellehöfle und Sibille-Edy. Sinuwellespuhil 12. Jh. †.

**Spickel** = der Kell: Spickelholz.

**Spitß** m. in Spitßacker, -holz (beides dreieckig), -kehl, -mäher; Spitßackerle; Schättelespitß; in Bergnamen wie Kelleßpitß, Rot-, Gimpelßpitß u. a.

**Stelze** w. unregelmäßiges Viereck: auf der Stelze.

**Strang** m. ein langes Feldstück: Breitenstrang, am langen St. Alte, Heibel-, Kraut-, krumme Strangen, drei Strangen.

**Tag** in Tagmäße als Maß: was man in 1 Tag mähen kann.

**Triangel** in Triangelholz (dreieckig).

**Trendel** mhd. trindel Kreisel: Trindlweg.

**Wachs** zu ahd. hwas scharf, spitß: Wachsenegg.

**Weit** = breit, ausgedehnt: Weisfeld, -moos, -ösch (doch auch Wald-ösch); Weit(e)nau (1200 Witenowe).

**Winkel** m. im Winkel, Wiesmad der Winkel (1444), Winkelacker (in einer Weggabelung), -mahd, -wies; Buchwinkel, Hubers Winkel (Wiesen auf 3 Seiten von Wald umgeben), Stellwinkel (zu still? — zwischen 2 Flußarmen).

**3**agel m. der Schwanz, Schwanzstück: im 3ögel (1708. 1824).

3ipfei m.: auf dem 3ipfel, Bären-, Hasen-, Kappen-, Moos-, Sauzipfel.  
3werch und 3wler = mhd. twer, quer: 3werchacker, »brach, »brühl,  
»feld, »weg (durchschneidet die Acker quer), 3werlach; »ein  
Acker — ist ein 3wlrch« — 1667; Acker in der 3wlrchen (1520),  
im 3würchen (1478), an der 3wiechen (1457); 3wirkenberg  
(1200 Zwirgen-). 3wergacker, 3wergersfeld; davon »die 3wiere«:  
in Lupins 3wiere (1696), in der 3wiere, ober der 3wler,  
3wleren, 3wlrren, 3wleracker, am 3wlerie, 3wlerle- und 3wlerle-  
acker, 3wlr(re)nacker, der und die 3wlrner (oft: äußere, innere,  
mittlere, obere; alle quer zum normalen Strangverlaufe!).


3wicke w. keilförmiges Stück: in der 3wicke (1470), 3wickenmoos,  
»wald, »weiler.

3wiesel, mhd. zwisele Gabelung (zu »zwei«): 3wiesele(n), 3wiesel-  
berg, »feld, »ried; Acker am 3wiesler (1805).

3wischen: 3wischau, im 3wischafuhrt (1601).

**Zahlbegriffe** enthalten: Doppelacker, »holz; im Diertel, Diertel-  
teile; am Sechsbüchel (Grabhügel?), Sechsparrwald, Siebenlenble,  
Siebenllinden (1603), auf den Sieben Juchert.

Hieran mögen sich noch etliche phantasievolle, meist wohl von  
der Seitsamkeit der Form hergenommene Fiurnamen schließen:

Behütgott (Einöde, — weltverlassen?); der Bettack (ein  
kleiner für sich abgeschlossener Acker); Bürstentiel (1316 Bürsten-  
stil); im Eisenkeil (Wiese); Gänskragen; in den Geigen-  
bögen (gekrümmte Acker), Geigenhalbe, Geigenschwänze (schmäler  
Streifen an der Schwelk) — erster Teil unklar; Glockenturm 1703  
(ein Acker etwa an einem Hochwald? oder dessen Ertrag für den  
Kirchturm bestimmt ist?); Gugel (»Guglerberg«) wohl wie Kappen-  
zipfel = Kapuze (cuculla); Gumpernagel, ein Acker von der  
Form des Griffes eines Gumpers d. i. Pumpbrunnens: ;  
im Hahnenkamp(f) 1570; Hammerstiel und »halbe, ein Feld;  
Grasplähle in der Handvollmehl (17. und 18. Jh. öfter); Hasen-  
zagel (Schwanz f. o.); zweimal Helleparde (1637 und 1709) und  
ein Hellenpart-Acker; Hosenbündel (Acker); Hundschwanz  
(Wald); Ofenkrücke (schmales gebogenes Stück einer sumpfigen  
Wiese); Paradies vgl. Himmelreich, vielleicht Gegensatz zu einer  
Hölle; Saurüsselacker; Totenbahr (H. »soll seiner Länge und  
Schmäle wegen so genannt sein«).

### 3. Wildes Wachstum. (Bäume [f. II. 2. B, c.).

**Älter**, altes Wort für die Brennessel: Ältrach (Aitraha 838), Älterleite, Älterberg (schon 1475), Ältrang (= Aitrahwang). Eitenbad (a).

Änis m. im Eniswiesle.

**Beere** w. in Beerenweg, Berwang; Bernacker? Beerberg heißt auch Bärberg. Sonst oft von Bär nicht zu scheiden.

**Binsē** w. mhd. binez: auf den Binsen, Binsen- und Binzenried, Binzenbach, -māhd, Binswangen, Penzenacker, Pinzer- (statt Pinze-) wang; S.-N.: Benzach, im Penzsch.

**Blume** in Blumenried (Blum m. auch = Weideplat).

**Borſt** = das Borſt- oder Pflriemengras: Bofersanger; Bürſtling, Pürſtlingacker 1640 (dreimal), Bürſchling (Wald).

**Brem** zu mhd. brāme der Dornstrauch, Brom-beerstrauch (entweder mit ungelautetem a oder unter volketymol. Einfluß, wonach auch die Beere in der Memminger Gegend Brennbeere heißt): Brem (N.), Bremenstauben, Bremberg. Bremergärten (a), -ſtall (vielleicht auch zu mhd. brēme = Bremſe). Priemen?

**Brennessel** w. im Brennessel-Tobel.

**Buchalra** (Wiese) zu mhd. buochalter die giftige Schirllingspflanze. Buchs(baum) m. früher wohl wildwachsend und weiter verbreitet als jetzt, findet sich nicht selten in Fl.-N.: Buxäcker, -māhd, -viehweide, -wäldle.

**But** = Hagebutte in Butenwinkel.

**Dock** nach dem Deutschen Wörterbuch die Zeitlose: Dockmoos. (Docke heißt auch eine Abzugsröhre.)

**Dorn** m. Dornäcker; Dornach; Thorenbüchel (Doara).

**Erdbeere** in Erbbeerbüchel.

**Falche** (Falkhe) ein Binsengras: Falchen, Falchenacker, -feld, -māhd, -weihen; Falkenholz.

**Farn** m. Farnkraut: Fahremāhd; am Fahnen, Fahnachgrat. Pfanneholz?

**Floch**, Name eines unbekannten Strauches: Flohbüchel.

**Hagedorn** -acker.

**hederich** m. die rankende Gundelrebe: hoder-hederich.

**heidel**(beere) in heidelstrangen (oder = heiden- ?)

**H**older m. der Hollar: holderäcker, -brunn, -möse, bei der -stauben, -stäubel, -strauch; holdersberg; holderäcker, -brunn-möse.

**H**ige w. Ellie, Harziffe: Igenanger.

**K**laß(er), ein Unkraut, Klapperkraut: Claßes- (auch Klafses-) anger 1724, Klauenäcker.

**K**nobel m. der Knoblauch: Knobelmies, Knöbelmoos.

**K**olben m. der Rohrkolben: Kolmerbüchel.

**K**resse w. in Kressenbad.

**K**ünle ist eine Quendelart: im Künle (1709). Oder = im Klen-loh?

**L**eber eine Binsenart: Lebermoos.

**L**ex zu ahd. liska Riedgras: Lexenried, Lixer (a) Wäldle. Eiherssee?

**L**orbeer m. der wilde L. (schwarze Kreuzborn): in den Lorbers-reuten (1805).

**M**auke in Maukenwiese zu mhd. mäge der Mohn.

**M**elde (w.) mhd. melde das Gänsefußkraut; vom S.-N. Melbad; Mahd auf 'm Melben (a), 1602.

**M**erbél, ein alpinés Kraut: am Merbeler (erg. Racker?).

**M**orach (1729) von ahd. moraha die Mordchel.

**N**ägele s. Nelke: Nägeleshalbe; Negele -Schachen, -See; Negeles-berg (1656).

**N**essel w. Nesseläcker, -büchel, -burg, -wang; im Nessel, im Nesselach.

**N**uß (wohl Haselnuß) in Nußhalbe.

**P**feffer, Pfiffer m. der Pfefferstamm (auch Pfefferstrauch): Pfiffer-loch; Pfefferbüchel, Pfeffer- (auch Pfeffers-)brunnen 1500, -hof, -laid, -leeren, Pfeffershalbe 1701; Pfefferleinsleite, Pfefferleins-reuten (P.-N?)

**P**ilz = Schwamm oder Bilfenkraut: zu ersterem wohl Pilzmoos (hilft aber auch Filzmoos), zu letzterem eher die Pilzen- und Pelzenäcker.

**R**ohr s.: auf 'm Rohr, Rohthalbe, -hof, -moos (7 mal); Rohrad. Dagegen Röhrmahd, Röhrenberg wie wohl auch Rohrbrunnen eher zu Röhre. Steinrohr?

**R**ose f. außer in Rosengarten (6 mal) doch meist die Heckenrose: bei der Rosen, Rosen- und Rossenbüchel.

**S**chädel nach B. eine Art Sumpfgewächs: Wiese in der Schädelen (zweimal)?

**Schlott**, auch Schlutte, die herbstzeitlose (?) ist ohne weiteres schwer zu scheiden von mhd. slôte Schilf und slôte Schlamm: Schlottanger, Schluttanger, Schlutten, Schluttengraben (ein Bächlein).

**Schmelche** (w.) eine Grasart: Schmelderäcker (a).

**Schneeballen** am Ried, Blüte einer Pflanze (viburnum opulus)?

**Schneller** in Schnellerreuth = Algen? B. 247.

**Sondersperg** 1670 wenn nicht zu einem P.-H. vielleicht mit Arnold Ans. und Wand. 60 zu Sonder, einem nicht näher zu bestimmenden Strauch, »Sohnstrauch«.

**Sponelle** w. zu lat. spina Dorn, Memminger Name der Stachelbeere: Sponellenberg.

**Unkraut** ohne Beifug als Fl.-H.

**Vogelbeerbaum**: am V. (Wiese). Die Vogelbeere heißt mhd. auch sperwe (sperboum), davon Sparba (1824) und der Wald Sparbat (S.-H.); Speerhalben.

**Wet** zu wetsch einem Wiesenbolckenkraut (B.): in der Wetenau 1659, in der Wehlach, Wehlachholz.

**Zitter** in Zitterfeld, -hölzel, -wald, entweder Zittergras oder (nach Schmid, Schwäb. Wörterbuch<sup>2</sup> 348) irgend eine Strauchart; Zitter auch = Stange, Stecken.

#### 4. Wildlebende Tierwelt.

**Alant** m. mhd. ein Fisch: Alatsee.

**Amelse** w.: Amelsenbühl, -moos; Anbeiswiesl.

**Ammer** w. (Goldammer): Ammerbühl.

**Amfel** w.: Amfellach, -mähder, -tal.

**Afche** w. Fisch (thymallus vulgaris): Afchenbach.

**Bär** m.: Bärberg, -fallen, -grube, -hütte, -ladje, -lach, -wald, -wies; Bärenau, -bach, -hölzle, Bärnwinkel. In einzelnen Fällen wie etwa Bärladje auch zu mhd. bër = Eber, Wildschwein. Dazu Bärlabandit (1717) von Bärlé = junges männliches (gezuchtetes) Schwein.

**Biber** m.: Biberach.

**Bock** m. wohl in erster Linie Rehbock: im Bockhmoos, das Pockh-mahd 1727.

**Dachs** m.: Dachsberg (darauf im 14. Jh. ein Geschlecht Dahsa von Dahsperc), -see.



**Eber** m.: Eberbad, -wies.

**Egel** m.: Egelsee; Egelsberg? Ögglach am Öggle-(= ach)wald (1639).

**Eich** m. das Elentler: Eichsee (so heißt der Elbsee noch im 15. Jh.);  
dabei auch der Elbbach.

**Elster** w., mhd. agelster: Aßlerberg.

**Ente** w. wohl meist Wildente: Entenmoos, Entelemoos.

**Eule** w.: Eulenberg, -mähder; Eulenried.

**Falk** m.: am, im, vor dem Falken, die beiden Falken (Berg),  
Falkenacker, -berg, -hof, -leite, -moos, -wald, -weg.

**Fink** m.: Finkenbüchel, -mähder.

**Fisch** m.: Fischacker, -bäche, -gruben, -grüble, -weg, -winkel;  
Dische (= Fischau, Mahd, 1703), Dischlehen 1470. Dazu Fischergarten  
und -weg. Fischhaus (bei Rofshaupten, 1594 aedes piscatoris  
d. i. das des stiftischen Fischmeisters). Fischjen (995 Fiskina  
latinisch. 3. Fall Mehrz.).

**Forelle** w. mhd. forhe: Furchenbad.

**Frosch** m.: Froschau (auch Frosche), -acker, -ob, -see, wiesen;  
Fröschlachen.

**Fuchs** m.: Fuchsäcker, -bau, -berg, -brunn, -bühl, -halde, -holz,  
-loch (auch in den Fuchslöchern), -plädel, -schachen, -tobel, -wiese.

**Gauch** m. = Kuckuck: Gaugenanger (auch Gauger-).

**Geier** m.: Geiereck, -moos, -wald. Gyrsegg 1409, Geyregg 1642,  
Geyrenwies.

**Greif** in Greifenlaich (oder P.-fl.?).

**Groppe** w. Fisch, in Gropfersbad?

**Gründel** m. ein Fisch (gobio fluviatilis): Gründelsee.

**Häbicht** m. mhd. habich: Habsegg 1569. Habechesegge 1059, Jesh  
Waxenegg.

**Hahn**, **Hennen** und **Hühner** (in erster Linie natürlich Feldhühner):  
Hahneberg, Hahnenbüchel, Hahnenbühl, Hahnwang (Spielhahn).  
Hennenacker, -berg, -büchel, -feld, -gatter, -gstaig, -loch, -pläke,  
-schwang (eher zu einem P.-fl.), -tal, -wiese, -winkel. Hühner-  
bad, -moos, -wald; Hühnerberg schon 1460; Hühneranwand,  
-wies. Im Hühnenles, Hühnenleswies.

**Härmle** s. Verkleinerung v. mhd. harm Wiesel, Eichhorn, Hermelin:  
Dorber-, Hinter-Hermele (Wald), daneben Hermelesfeld.

**Haje** m.: Hagenacker, -bau, -berg, -bühl, -garten, -grimen, -halde, -holz, -klinge, -löhle, -mahd, -moos, -plähe, -reute, -ried, -tal, -wiese, -winkel, -zagel, -zipfel.

**Hir(d)** m.: Hirschacker, -anger, -berg, -bold, -bühl (1059 Hirzbold), -dorf (1239 Hirtzdorf), -eck, -mahd, -schachen, -sprung.

**Igel** m.: Igelwand.

**Kahe** w.: Kakenacker, -berg, -brunn, -garten, -lald, -leimgrube, -lohe, -mahd, -moos, -röthe, -roye, -röffen, -steig, -tal, -wäble, -weg, -welher (in dem man die Kaken ersäufte), -zipfel; Kohenbrühle.

**Kibik** m. mhd. giwiz: bei den Gelwihen, Gelwihenried, -welher.

**Krähe** w.: Kräbberg, -bühl, -moos (1433 Kraemos); Krähenbühl; Krauwinkel, Graulohe. Kraiberg.

**Kranich** m. mhd. kranch, kranc, krane: Krankenmoos (im Kemptner Walb). Granner Schor (Wiesen).

**Krebs** m.: Krebsbad, -hölzel, -wiese.

**Krote** w. mhd. krote: Krottenbühl, -lachen, -moos, -zipfel; Krot-hausenacker.

**Kuckuck** m. mundartl. Gucker: hieher sicher auch etliche von den verschiedenen Guggenberg, Gucken- (Gucka = Gucker) bichel; Giggelfrid, Gigelesberg.

**Lerche** w.: Lerchenbühl, -moos.

**Luchs** m. in Luchsberg, Löxengruben (1711).

**Molle** zu mhd. mol(le) die Eibedse: Mollenanger, -reite, -stube (Mahd), -wiesen, Mollerleite (a).

**Mücke** w. Fliege: Mucken- und Mückental, Muckenberg und -ried (ö.), Muggenbühl. Möglic, daß einzelne zu mhd. mocke, mucke das Suchtschwein gehören.

**Otter** (w.): Otterbad, -loh, -mahd, -schlag (1661 auch Naterschlag; denn mhd. nater = Otter), -stall, -wald; im Otternlald.

**Rabe** m., mundartl. Rappe: Rappenacker, -bühl, -egart, -ghau, -loch -mösl, -ösch, -scheuchen, -tal; Rabenhalbe.

**Raupe** w. in Raupenghau.

**Rat** m. die Ratte in Rakenbad, -graben.

**Reh** s: Reheackerle, Rehberg und Rechberg (auch Rechtberg), Reh- und Rechbichel, Rechbühlegg, Rehgang, -garten, -mäher.

**Reiher** m. in Reigerbach.

**Sau** w. soweit = Wildschwein hieher, f. Viehzucht.

**Scheld** m. der Bockhirsch: Schellenberg (zweimal). Kann auch zu mhd. schële der Zuchthengst, Be-schäler gehören.

**Schlange** w. in Schlangenmoos.

**Schleiche** w. zu mhd. sliche Blindschleiche: Schleichenwies (1658).

**Schnacke**: im Schnackenmoos, Schnockenwald; auf dem Schnacken? (Wiese).

**Schneck** m.: Schneckenacker, -berg, -bühl, -länble, -moos, -speicher, -stall (4 mal); Schneggenbichel. Der Schneck (Berg im Dytal) von seiner Form benannt, fälschlich oft als Schnee-eck zu lesen.

**Schnepfe** w. in Schnepfenmähder, -stange.

**Schwam** m. in Schwangau (1191 Swanegou), -see? Das erstere wohl nach dem letzteren.

**Spar** mhd. spar(we) der Sperling: Sparergrub (eig. Sparwe-grub).

**Specht** m.: Spechtenmähder (Spedsta).

**Sperber** m.: Sperberreiter (= reute).

**Star** in Staeresbühl (oder = Starz d. i. Baumstrunk?).

**Storch** m.: Storchenbichel; in der Storkene 1728?

**Taube** w.: Taubenacker, -leiche, -moos, -tal, -wies.

**Udye** w. nach B. = Kröte: in der Udjen (Ficker)?

**Unke** mhd. unke, unke die Flatter: Unken- und Unggenried; vielleicht auch Ungerhausen, das schon 765 als Husun beurkundet ist, im späten Mittelalter aber den Beisatz Unga erhält.

**Ur** m. der Ruerochs: Urweng, ein Feld am Ruerbach bei Stetten am Ruenberg (1167 Urberc). Ruerbach (alt Urpach). Der Bach bei Grönnenbach hieß einst Urach.

**Vogel** m.: Vogelacker, -halbe, -mähder, -fang (ö.); Vogelensacker 1656. Vogel(s)brunnen.

**Wolf** m.: Wolfäcker; Wolfsberg, -gärten (Wiesen), -saldere (1703). Wolf(en)rain, im Wolf(en)graben. Wolfesberg, -bichel, -brunnen, -bühl, -schwang (bei letzteren wahrscheinlich Pfl. Wolf). Im Wolf (Waldung)?

## II. Der Mensch im Verhältnis zum Ort.

### 1. Personennamen als Ortsnamen.

Weltaus die Mehrzahl bewohnter Orte trägt eine Benennung, die den Namen des Besiedlers, Besitzers oder Bewohners enthält; es ist daher ratsam, besonders in unserem verhältnismäßig spät besiedelten Gebiet, im Zweifelsfall einem Personennamen den Vorzug zu geben, z. B. ist Buxhelm, früher Bohs-, Buchsheim, am natürlichsten als Buchos Heim zu erklären.

Ortsnamen, die ihrer Form nach nichts als P.-N. sind, gibt es in Oberschwaben 3 Arten:

- a. **Auf ingen.** Sie sind die ältesten deutschen (bei uns um 500 entstanden); denn sie waren eigentlich schon vor der Niederlassung der Schwaben vorhanden. Die Agilolfinger sind das Geschlecht, die Sippe des Agilolf, also die Germaringe die des Gernar. Schon auf der Wanderschaft nannte man aber den Ort, wo diese Sippe jeweils lagerte, ze Germaringun = bei den Germaringen, und als diese Sippchaft sich dauernd in der Wertachniederung ansiedelte, (in oder an Tälern liegen die ingen-Orte zumeist, weil dies die natürlichen Zugänge waren) da wurde der Name fest und haften am Ort selbst. Aber auch heute noch heißt's z'Germaringe.\*) Das Allgäu wurde erst spät in ausgedehnterem Maße besiedelt, darum finden sich ingen-Orte nur am Rand; und zwar: Erkenböllingen (1316 Erkenboldingen) = Leute des Erkenbald; Dietringen — C. d. Diether; Döfingen (14. Jh. Tesingen) — Tazzo, Wenglingen — Wanilo; Schlingen, einst Zuczilingen = z'Uzilingen, somit Uzilo; Jengen (1190 Geningin) — Genno; Camerdingen (1067 Lademuntingen) — Lademunt; Woringen — Woro; Beningen (12. Jh. Boningen) — Bono; Memmingen (1128 Mammigin) — Mammo; Rmendingen, einst Otmundingen — Otmund; Heilmertingen — Heilmhart oder -rad usw.

Die Altbayern haben ingen über ingn später zu ing zusammengezogen (vgl. sagn), daher Reichling — Richilo; Böbing — Bobo u. a. (schon r. des 6. Jh.).

---

\*) Die Form ist also 3. Fall Mehrz. Alte urkundliche Formen auf a wie Germaringa, Woringa sind lediglich latinisiert wie Tuzinhusa (Tuffenhäusen).

- b. **Unvollständige.** Diese sind oben S. 6 schon gekennzeichnet; sie gehören demnach nur scheinbar hieher. Daß dabei etwas zu ergänzen ist, fühlt das Volk noch wohl und sagt daher: er wohnt im Diepolds (von Dietbold), geht ins Waltrams (von Paltram), kommt vom Uten (Udo). Das sind Rodungsnamen, die aus einer weit jüngeren Zeit stammen (ums Jahr 1000). Die ersten wirklich dieser Zeit angehörigen sind also stets ein alter Pfl. im Wesfall: (im) Bideflings (Bidolfing), Willofs (Willolf), Eglofs (Egilolf), Reichholz (Reichold), Wolfholz (Wolfold), Rudwarz (Rudwart), Algers (Adelger) oder Hagen (Hugo), Vöiken (Volk). Nördlich von Kempten ist das als kurzes e (a) klingende en der schwachen Beugung von den Feldmessern durch o wiebergegeben, daher Ampo (statt Ampen, vom Pfl. Ampo), Strimo (statt Strimen), Hühlo (statt Hühlen) u. a. Auch die starke Beugungsendung erscheint verwischt wie in Ermengerst (Irmingeris), Hellengerst (Helingeris) oder Engelhirs (Engilheris), Riedhirs (Ruodheris) oder Hergat (Herigers), Lengat (Landgers) oder Edelh (Edelharts), Emmereis (Emerichs). Auch solche wie Dießlings (1170 Dizelinis), Schönlings, Schöggilns, Warlins, Wehlins, Wiegelis gehören noch in die Rodungszeit. Manchmal ist das m des gewöhnlich vorausgehenden Geschlechtsworts irrthümlicherweise am Namen hängen geblieben: Meckat (für im Eckarts), Mellat (im Ellharts), Memers (im Emehers), Muderpolz (im Uodalbolds). Doch kommt auch das Gegenteil vor: Akams (zinst im Machalmis). In Zabels scheint ze mit dem Pfl. verbunden: z'Adels.

Derartige Bildungen waren so häufig, daß sie später auch noch auf Geschlechtsnamen übertragen wurden. Namen wie Mayers, Hofmanns, Geigers, Käfers, Dobels oder Camineten (Fam.-Pl. = Laß mich nicht), Deiten, Schwarzen, Finken sind leicht als jung zu erkennen. Unter diesen Umständen erscheinen selbst solche wie Bihls, Brühls, Hof, Stabels, die gar keine Pfl. sind, nicht verwunderlich. Ihre Zahl ist sehr groß, da sie aber leicht zu erkennen sind, ist es nicht nötig, weitere Beispiele zu bringen.

- c. **Haus- oder Hofnamen.** Hat schon im Dorf meist jeder Hof seinen besonderen Hausnamen, so ist das geradezu notwendig für den Einzelhof. Der Name bleibt meist, auch wenn der Besitzer wechselt. So bekommen wir also als dritte Gattung Pfl., die scheinbar im Wesfall stehen, in Wahrheit aber Dative sind:

(beim) Bergbauer, Hölzbauer, Zischgenbauer, Abdecker, Schleifer, Kasperle, Salbhans, Schlappersörg, Knaus, Kuisler, Wohlfahrt (= Wolfhart). Bei der Verbreitung der Hofsiedlung im Allgäu — besonders seit der Vereinödung — ist deren Zahl begreiflicherweise ebenfalls ungemein groß.

Um zu zeigen, welche Rolle Pfl. in jeder Art von Ofl. spielen, sei hier eine Auswahl in Abc-Folge der Grundwörter gegeben: Gennach (Geltinaha), Paltirichsach † (1467); Hagen-, Schiller-, Kaloppenacker (Kalopp ein Fam.-N. dort!); Dietl-, Kasparanger; Ötten-, Rudrat-, Ebersbach; Enderat-, Hüberles-, Küners-, Öthes-, Raupolds-, Trunkelsberg (f. ob. S. 7); Hagus- (und Hagen-), Friedrat-, Gundrat-, Jakobs-, Leubolzbiel, Reichertsbiel; Franzels-, Ingersbruck; Franzels-, Humratsbrunn; Koberats-, (Godberat), Lauters-, Ötten-, Reichlinsbiel; Ittelsburg; Ebers-, Randolfenfeld; Erhartsgarten; Rapoltsgassen (1500); Kaspers-, Ulrichsgehau; Gundrat-, Michles-, Reichartshalde; Emmers-, Sandratshof; Sablerholz; Gumprechtshub; Hagenloch; Engerats-, Götger-, Weidenmannsmahd; Albrats-, Hannes-, Friederats-, Seibertsmoos; Tetlens- (Diezlin-) ob; Steinlerspoint; Groperspiel; Merzen-, Nansenrain; Ebers-, Koberreute; Auten-, Etles-, Waldis-, Wohlfartsried; Hilbrats-, Wolfertschwenden; Lütken-, Melcher- (Melchior-) see; Rammelstal; Dietle-, Ebersch-, Ha- (Habin-), Utt- (Uttin-) wang(en); Ruprechtsweg; Balbaufs-, Leopolds-, Stegersweiler; Burkats-, Hilbrats-, Ott(en)wiese; Gundratwinkel.

Auch weibliche Pfl. kommen vor z. B. Memholz (Mimi-hiltis), Königtried (Congondried zu Kunigunde).

## 2. Wohnstätten und Siedelung (Kulturnamen).

### A. Ansiedelung im allgemeinen.

Eine ähnliche Bedeutung für die Besiedelungsgeschichte Oberschwabens wie die ingen-Orte, scheinen die auf heim und haufen zu haben. Es ist jedenfalls eine auffallende Erscheinung, daß diese in dem jetzt Allgäu genannten Bezirk, der durch seine Bodenbewirtschaftung sich heute noch ganz wesentlich von dem nördlicheren Schwaben unterscheidet, soviel wie nicht vorkommen, während sie

am Rand und weiter nördlich recht zahlreich sind. Sie liegen fast durchweg im Tal oder an dessen Rand, folgen also der Güte des Bodens und stehen somit wohl zeitlich den ington-Orten am nächsten. Darum seien sie hier gesondert vorangestellt.

### heim.

Buxheim (f. ob. S. 32), durch die Iller von dem württemb. Tannheim getrennt, Steinheim, Fellheim (aus Felweheim = heim an den Weiden, die im Illergries jetzt noch in Menge geschnitten werden), Westerheim, Sontheim, Erkheim (1390 Erenkain, also Ering-heim = heim der Eringe), Türkheim (1090 Durinheim = heim der Thüringe), Stockheim, Pforzen = Forzheim 897 (f. S. 5); ferner sind s. von Türkheim abgegangen Bulzheim (1185 Bulzen, 1431 Pulzheim, zu einem öfter vorkommenden unklaren bulz [= Quelle?] oder zu einem Pfl.), Erpshelm (1280, 1. Teil?), Moßheim und Holzheim (1431). Öheim (alt E- und Oeheim) ist wahrscheinlich aus Eweheim entstanden, f. u. Als Bestimmungsort in heimbüchel (eine der Gemeinde gehörige Viehweide). Dietheim heißt um 1200 Dieten, ist also Rodungsname und verdankt das heim der falschen Auffassung der mundartlichen Form Dieta.

### hausen.

Hausen ist alter Wemfall Mehrz. von hūs (hūsun). Im Allgäu selbst finden wir außer Wart-, Schwaig-, Neu-, und Gennachhausen, die klein sind und offenbar verhältnismäßig jung, nur noch 3 einfache Hausen. Dagegen im Norden eine stattliche Zahl: Gegenüber den auf württembergischem Boden, aber gleich am Illerrand gelegenen Ober- und Mooshausen beginnt die Reihe mit Dickenreishausen (ursprünglich wie noch jetzt im Volksmund bloß Hausen genannt), dann folgen Schweig-, Unger-, Rummelts-, (Rumbels-, also Rumbold), Frickenhausen (Fricco; davon nördlich im Günztal noch Oele), Beten- (1525 Bertzen-), Alten-, Mussen-, Euten-, Dorsh-, Wein-, (Wigen-) Dillis-, Holz- und Emmenhausen, sowie † Birchhausen (1303), Tattenhusen (1338), meist größere Orte. Eine etwas jüngere Dativform ist hūsirn, die noch in den Namen Hjäusern, Hjeusern, und Hūsir = jetzt Helsing erscheint. In Flurnamen kommt das Wort gleichfalls vor, namentlich: (Äcker) beim, vorm, hinterm, neben dem Haus; Hausäcker, -brunnen, -büchel; dann Edhaus (Ed = verlassen), Kreuthäusl, Palmhäusel, Neuhaus, Solihaus.

### Hofen.

Eine besonders zu behandelnde Klasse bilden noch die Orte auf hofen deswegen, weil sie in eigenartiger Gruppierung — haufenweise — beisammen erscheinen. Es hat sehr viel für sich, anzunehmen, daß die einzelnen haufen die ungefähre Ausdehnung der ältesten Marken umschreiben. Die nördlichen haufen haben vorwiegend alte ingen=Orte zu Nachbarn, die südlichen dagegen Rodungs=orte, also weit jüngere, aus der Zeit des Ausbaues stammende. Die Form hofen ist wieder Dativ der Mehrzahl, alt hovun d. i. (bei den) hōfen. Die Bestimmungswörter sind überwiegend Personen=namen, nennen also den Besitzer oder Gründer:

1. Memminger haufen: Volk rats=, Fert=, Hihen=, Herbis=, Hethlins=, Albis=, Gofmannshofen. † Grabrehtershouen, Traslaibeshofen (12. Jh.) und Wolfkantshouen (13. Jh.).
2. Blonhofer haufen: Blon= (Pluwen-), Thal=, Eldrats=, Engrats=, Hjemis=, Holbrats=, Franken=, Gerbis=, Schwäbis=, Euris=, Ummen=hofen. Ob links der Wertach noch Franken= und Wörishofen dazu gehören? † Birchtelds- (1468) und Hunoldshofen (1316).
3. Oberdorfer haufen: Leicherts=, Bieffen- (930 Buosen-), Hjeimen=, Hjemen=, Ruderats=, Hjormanns=, Immen=, Eben=, Geissen=, Ennen=, Hatten=, Weiblets=, Bertholds=, Thalhofen. † Gertlishoven (1510), Tagebrehteshoven (1130), Wolpratshofen (15. Jh.).
4. Oberillertaler haufen (naturgemäß langgestreckt): Leuten=, Walten=, Niederfont=, Greggen=, Berg=, Oberfont= (dabei einst noch Nord=), Wester=, Sigis=, Ober= und Unterthalhofen; dazu noch zwei einfache hofen.
5. Stauffer haufen: Knechten=, Kalz=, Irings=, Gen=, Isenbrets=, Burkats=, Balz=, Mittel=, Stiefen=, Thal=, Ruß=, Harbat=, Heim=, Ell=, Renters=, Wolferts=, Ebrats=, Wieder=, Osterhofen und hofen.
6. Leutkircher haufen: Kimrats=, Ober=, Maggmanns=, Muthmanns= (Mutwigis=), Rungatshofen. Diese liegen in Bayern. Jenseits der Grenze liegt aber noch mehr denn ein halbes hundert, alle um Leutkirch gruppiert und umringt von lauter anders gebildeten ON.

Verstreut treffen wir noch zwei hofen, die vielleicht zu 3. zu rechnen wären, Johann Korn=, Fron=, Pfaffenhofen, die schon ihr Bestimmungsort als anders entstanden kennzeichnet.



Die Bezeichnung **hof** ist natürlich bei der Verbreitung des hofsystems sonst ziemlich häufig: **Am**, **hinterm hof**, **Anger**-, **Bau**-, **Gennach**-, **Kögels**-, **Kurzen**- (1316 Kurtzen-), **Sommerhof** (**Wiesen**); **Maierhof** und **Mayerhöfen**, im **höfle**, im **alten hof** (ein »Stellhof«); **Wieswaldhöf**. Der **Bruderhof** bei Engetried ist wahrscheinlich das 1140 genannte **Ruodolfshoven**. Ferner **hofacker** (ein solcher lag innerhalb des hofzauns und war von der Dorfllur gesondert), auch **hofacker**, **hofanger**, (-breite, -feld, -holz, -mahd, -reite, -statt, -wiese. **hergertshof** heißt auch **Lachern** (= an den Lachen?).

Sonstige mit der Siedelung zusammenhängende Namen:

**Anwesen** s.: **Montafoner A.** (**Baltratsried**).

**Beuren** ist **Dat. Mehrz.** von **ahd. bū** das **haus** (»Vogelbauer«): **Beuren** (ö.), **Bern**- (zu **Bero**), **Iller**- (alt nur **Bûron**), **Otto**- (**Uotinbûron**), **Salabeuren** (am **Salach** = Weibengestrüpp). **Kaufbeuren** erscheint zuerst 1116 als **Burron** und wird erst seit Anfang 14. Jh. im Gegensatz zu **Oberbeuren** näher bestimmt durch **Kouf**-, **Koff**-, **Kouff**-, **Kauf**-, was sprachlich unmöglich, wie bei **Steichele-Schröder Bist. Rugsburg VI. 255** steht, zu **kuofe** = **Wanne** gehören kann (uo auch urkundlich nie!), sondern zu **koufen** **kaufen**, **handeln**; also »bei den handelshäusern«. **K.** ist schon im 13. Jh. **Stadt** und treibt lebhaften **handel**, hat auch Anf. 14. Jh. bereits nachweislich einen **Jahrmarkt**. Es soll übrigens im 12. Jh. auch **Schiltbuirron** gehelßen haben, worüber ich aber Näheres nicht zu finden weiß.

**Clern**: »ein Acker in der Cl.« zu **ahd. gilâri** die **Wohnung**?

**Dorf** s. allgemeiner **Sammelname** für eine Anzahl von **höfen**. Es gibt deren in unserem Gebiet verhältnismäßig nicht viele: **Alt-**dorf, das **Mutterdorf** von **Oberdorf**, **Groß**-, **hirsch**-, 2 **Kirch**- (11. Jh. **Chirich**-), **Lau**- und **Lauch**- (**Loh**-), **Neu**-, **Oberstdorf**; **Oster**-**Schell**-, **Thalkirch**- (1353 **Kilch**-), **Westendorf** (12. Jh. **Westin**-) als Ggf. zu **Ostendorf** (890 **Ostrindorf**), das seit 14. Jh. in **Ober**-, **Mittel**- und **Nieder-Ostendorf** zerfällt. **Immendorf** (zum **Pfl. Immo**) seit 1618 **Stadt** und seitdem **Immenstadt**. **Hinter dem Dorf**. **Pfronten**=**Dorf**. **Dorfberg**.

**Einfang** m.: ein »eingefangenes« oder eingezäuntes Grundstück; **Einfang**=**Bad**. Auch **Infang** und **Auffang** findet sich.

**Einöde** w. Einzelhof: in den Einöden (einzelne Häuser mit eigener Mark), Woringen, Beninger Einöden. Söldner-Einöde, Malerreuth-. Einöde (eine Anzahl Acker bei Rettenbach). »Die Vereinödung.«

**Gaden** m. heute noch lebendig für das Obergemach, allgemein »Haus«: Stein- und Steinegaden.

**Gau** m. Landschaft, Gelände: Behigau (einst Bezingow, von dem gleichen Bezzo wie daneben Behenried), Legau (1275 Legoi = Legowe) zu hlêo Hügel. Das Hilgäu, aber der Iller-, Nibeigau.

**Gemeinde** w. die Gemeinschaft des Grundeigentums: auf, in der 6. vordere, mittlere 6., Gemeindegarten, -holz, -ried, -wiesen; Gemeindestelle, -wiese; Gemeind; Gemeinried und -schwenden. Gemeinde ist auch der alte Name des sog. Zwölfpfarrwaldes, der bis ins 16. Jh. Gemeinbesitz war.

**Gesäß** mhd. gesaeze Wohnsitz: Gesäß und Ges.

**Gut** s. kommt allein vor und in Gennachgut, Holzwartgut; Gütel.

**Hiesch** zu mhd. hiwe Hausgenosse, davon hiwisk die Hausgenossenschaft, dann das einer solchen gehörige Land: Hieschfeld, »mähder. hube w. kleines Hofgut: hub, (auf der) hueb, Oberhub, Kellers- und Köhlershueb, hubbrände, -feld.

**Hunne** in den Hunnenäckern (Hochacker bei Walb) zu mhd. hiune Riese.

**Hütte** w. H. auf der Hütten, Block-, Feuer-, bei der Wachhütte; am Hüttenbichel, »moos, »reithe; Acker hinter dem Hüttel, Hüttelackerie.

**Kammer** w. entweder wie Gaden allgem. = Wohnung oder etwas Abgeschlossenenes, zuweilen auch zu einem Herrschaftsgut Gehöriges: Obere — mittlere — hintere K. (3 abgeforderte halbkreisförmige Hochterrassenvorsprünge); Kammeracker, »dobei, »weg. Schatzkammer (ein Walb). Kämmerie, auf dem Kemmerie 1680 u. ö.

**Kemnat** in Groß- und Kleinkemnath (13. Jh. Comminata) zu mhd. kemenäte ein mit Feuerstätte (Kamin) ausgerüstetes Gemach, Haus.

**Kotte** oder Kottler — Hütte: Kottacker, in der Kottschmieden, Kotten-, Kötten- und Kettengraben, auf der Kotte. Kotteln, Kutteln. Auf der Kottenlachen soll vermutlich »Krottenlachen« heißen.

**Laube** in 3 ON. Lauben (ein viertes bei Bingstetten abgegangen) Dat. Mz. zu louba Hütte, Speldor: Loubun (1383), Lauberhart (bei Lauben a. Günz). Laubenberg = 1263 Loubinberch.

**Los** und **Luf**, zwei schwer in einzelnen Fällen zu scheidende verwandte Begriffe: mhd. lōz das Los und (meist) luz ein durchs Los ausgeteilter Gemeindeganteil (im oberen Allgäu noch lebendig); im, auf dem Luf, finstere, umgehendes Luf, Staigluf; Lufbach (1563), -acker, -feld, -garten, -moos, -tännele; Mehrz. (die) Lüß, Lüße(n), auf der (so! = da) Lüß, braune, lange, die oberen Lüße, Ringer-, Gerlüßen, Mooslüße, Holzlüß, Strohlüß (statt Stroh-); Lüßmähder (sehr häufig in vielen Ortsnamen); Lüßle; im Losle. Auch Lix und Lixenacker gehören vielleicht hieher (Lix Hausname in Ingenried und Osterried), doch s. S. 27; Lusz dagegen s. u. Luzenberg (zu Pfl. Luzo?). Lufalt (bei Füßen), sonst als lo salto == der Wasserfall gedeutet, eher = an der Lufthalbe\*).

**Maier** = der Bewirtschafter eines Hofes: Mayerhof, -wiese, Maler-reuth, Mair Ehgart.

**Maurach** s. Sfl. zu Mauer = Überreste von Gemäuer, oft an alter Wohnstätte; erscheint wiederholt, auch als Murach (aus »im [M]aurach«).

**Siedel** mhd. sidele m. und w.: In der Sidlin (1316, an der Seidel-mühle bei Seeg). Wie auch anderwärts häufig mit g statt d: im Siegel (Sigl), Siegelbächle, -fliz, -moos, -see.

**Sölde** w. kleines Bauerngut, Teil eines Hofes: Söldneracker, -holz. Wolfseiden 12. Jh., Wolfssölden 1451.

**Speicher** m. Ausbingswohnung: am Speicher (1702), Schnecken-speicher.

**Stadel** m. Erntescheune: hinter den Stäbelen, im Stäbele, Stebele (1723), Stetele (1642); Herrenstadel, Stadelacker, -holz, -weg; Stäbelehalbe.

**Statt** w. die Stelle einer Siedlung: Altenstatt (auch Waldname), in der Stadt (ein Feld), Brand- (1683), Hofstatt = Hofstelle, Hof-stätte; bei mehreren Höfen meist Dat. Mehrz.: Stetten, Stöten, Altstätten (Altstetin), Beck- (12. Jh. Peck- von Peckis-), Brand-stetten, Enzen- (1291 Enschn von Enscho), Frü-, hoch-, Mauer- (Mür-), Kirchstetten. Das gleiche Wort im Sinne von oppidum (später Stadt geschrieben in Stadtbühl, -möse, -weg, -welher. Dagegen Stöttwang (9. Jh. Stetiuvanc) unmöglich wie bei Stedh. Vl. 557 = Stätte am Wang, sondern entweder von

\*) Ist die Bezeichnung »der Cupfalter« im Fühener Stadtrecht von 1356 richtig, dann ist diese Deutung hinfällig; sonst urkundlich Lo- und Lusalte, mundartl. Rosalte.

einem Pfl. Stato oder = zem staetin wanc, wobel staete etwa den Sinn von gleichmäßig hätte.

Stube o. Zimmer, Herberge: Stubenbichel, -tal, -walb; Mollenstube (1603 und 29, Mähb; 1. Teil vielleicht Pfl.).

**W**eil und Weiler, Lehnwörter vom lat. villa und villare, ursprünglich höchst wahrscheinlich, wie anderwärts zu zeigen,\*) die Stätte eines römischen Hauses bezeichnend, später (kleiner) Wohnort überhaupt: im alten Sinn wohl in Balzwill an der großen Römerstraße (1130 Beizwile, 1. Teil Pfl.). Dann Weiler, das Feld vor dem Weiler, Weilerle, Eggen-, hoch-, Klein-, My- (Megin-, Pfl.), See-, Watten-, Zwickenweiler; Weilerfeld, -halbe, -holz. Sfl.: im Weilach.

Hinweise auf die Stammeszugehörigkeit einzelner Siedler bieten folgende Namen:

**B**alersried (1384 Bayrsried) und Balersstetten.

Böhen, alt Behaim, also ze Behaim bei dem Böhmen, wenn es Einzelsiedlung war, oder wahrscheinlicher Mehrzahl, also aus ze Behaim(en), »bei den Böhmen« entstanden.

**F**rankau (1183 Franchinowe), Frankenhofen (1227 Vranchnun-), -prüel (1448), -ried.

Friesenried (vielleicht, und Friesinsel sicher zum P.-fl. Fries).

**S**achs (ein Wald, zu denken »beim Sachs«), Sachsenbichel, Sachsenried und -rieder.

Schwab »bruck, eck.

**T**iroler halbe und Acker im Tirol (bei Stabels und Dattenried).

Thüring in Türkheim f. S. 35.

**W**ald, ahd. walah fremd. So nannte man die voralamannischen Bevölkerungsreste von Kelten und Romanen: Wallenhäusen, -ried, -weg. Wiese auf dem Welschen, Welschenhalbe, -moos. Waal (890 Walo) und Waalhaupten (12. Jh. Walchoupeten) gehören wahrscheinlich gleichfalls hieher.

Wineben (Dorf) heißt um 1180 Wendun; also haben sich dort wohl slawische Wenden niedergelassen; eine Höhe (und Ort) n. davon heißt Win(e)benberg. Auch Oberwengen heißt 1152 Wendun.

**3**igeuner »Mähder.

\*) Die Bezeichnungen »bei der Weil« und »ins Weiler« an der Stelle römischer Bauten kommen jetzt noch vor.

## B. Ansiedelung im besonderen.

### a. Der Anbau.

#### 1. Ackerland und Gärten.

**Acker m.** Dieses Wort ist natürlich überaus häufig; daher möge eine Auswahl genügen. Weltaus überwiegend ist die Bezeichnung

1. nach der Lage und zwar in doppelter Form: a. Acker (Acker) am Berg, beim Dorf, vor, hinter, neben dem Haus, beim Holz — Kreuz — Landgraben, bei der Linde, am Stadtweg, beim Stelgel, bei der Straß, überm Weg; b. in Zusammenfügungen: Mitteracker; Acker-, Bach-, Berg-, Bichl-, Bosch-, Brand-, Bruck-, Brühl-, Brunnhäusl-, Buch-, Buschschlag (= Buschschlag?), Bühl-, Dörrhütten-, Eich- (in der Nähe eines Eichenwäldchens), Garten- (Krautgarten-), Gassen- (Herdgassen-), Graben-, Gruben- (Lehmgrub-), Halben-, Hart-, Höll-, Höhen-, Holz-, Hüttel-, Kag-, Kapfen-, Kreut-, Kreuz- (Kreuzstein-), Loh-, Lucken-, Moos-, Neubruck-, Point-, Relt-, Rlemen-, Sauerbaum-, Schachen-, Schlucht-, Schwelk- (Fluß), Stadel-, Stelg-, Stock-, Straßen- (Straßweg-), Tal-, Teich-, Trieb-, Viehweid-, Wald-, Weg- (Kirch-, Mühl-, Reis-, Schleifweg-), Weiher-, Wief(en)acker.
2. Benennungen nach Beschaffenheit und Form: Doppel-, Groß-, hoch- und hohe (etwa 10mal), Krepfert, Tlefe, Weglange Acker; Dorn-, Grund-, Nessel-, Sand-, Seig(en)-, Spitz-, Stein-, Stuh-, Winkelacker (teilweise vielleicht noch zu 1b). Ein Acker »der Steinwitterer« (1600), entweder weil es dort verwitterte Steine gibt oder weil es gerne hagelt.
3. Nach Tieren: Fuchs-, Hirsch-, Vogelacker.
4. Nach der Zugehörigkeit a. zu Gebäuden: Hof-, Kapellen-, Kloster-, Mühl- (Schleifmühl-), Sägen-, Schloß-, Stadt-, Tempelacker (neben dem Agathafeld d. v. Stötten); Acker im (am?) armen Mann. b. zu einer Person: Anles- (zu Ahnle = Großmutter), Bäckern-, Söldner-, Knoll-, Cauchjer- (zu Caux = Lukas), Martins-, Stricker-, Wolfacker. Gar nicht selten, namentlich in älterer Zeit, sind Ackerbezeichnungen durch Pfl. ohne Beisatz von »Acker«: Bichler, auf'm Buchler, am Gassner, Geigerle, auf'm kleinen Hasner, im Häring, im Höfler, Hoffstätter, Koller (daneben ein Wald »Kollerer-), Kramer, Laimgruber, Linder, Lohmüller, Sankholzer (1658), Schacher, Schallenwalder (1733), im Seegerer,

Spaun= (1520) und Spanbaumer (1606), im Stadler, Trunfer, Veineler (?1474), der Diller (1518), im Wiedemann. — Verkleinerungen: Ackerl und Ackerle.

**Anwand** w. Feldstreifen an der Schmalseite eines Ackers zum »anwenden« d. i. zum Wenden des Pfluges dienend: lange Anwand, Anwanden, Anwandmoos.

**Breite** w. Maßbezeichnung für Ackerland, dann solches selbst, hergenommen von der Breitlage der Felder: Obere, untere, kurze, Kreuzstein-, Maiers-, Muzels-, Wirtsbreite; Breitwiesen. S. S. 22.

**Egart** w. im Allgäu ein auf gewisse Zeiten umgebrochenes und zum Anbau verwendetes Grasland. Ableitung unsicher (è-gart = was ehemals Garten war?): Die Egart, auf der Eg(g)erten, hohe Egert, Ehegartweide, in der Scheibehergarten (1635); die Erget(en), auf der Erget, Ergetschwende, Amtschreiber-, Armenhaus-, Gottsacker-, Loch-, Stüherget; Ehrgarten; Öbgärt, hjoiz-Öbgärt. Stl.: Egerbach (1431).

**Elend** s. eig. das Aus-land, außerhalb der Markung liegendes Land, Grenzgebiet: das Elend, im Eiend, am Elendweg.

**E(sch)** m. häufiger Ösch geschrieben, die Dorfllur, erscheint heute noch oft wie zur Zeit der Dreifelderwirtschaft dreigeteilt, am deutlichsten bei Memmingen im W., wo allein zur Zeit der ingensiedelungen der Boden Aniaß und Möglichkeit geben konnte zu einer Niederlassung, da alles übrige Sumpf war; hier jetzt noch, Ober-, Mittei- und Unterösch. Sonst: im Esch, Eschle, Eschi; Außer-, Inner-, hinter-, hoch-, Lang-, Osterösch; 1 mal die lange Esch (Mz.?) das kleine Eschle; Bildsäule-, Birket-, Burg-, Eichwald-, Garten-, Hasen-, hinter- und Vorderberg-, Kreuz-, Mark-, Schollen-, Stein-, Talösch; Küfnerösch; nach Ortschaften: Amendinger, Buxacher, Egelseer, Steinheimer, Schorer, Taler u. a. Eschfeld, -gatter, -wiese. Merber (?) Ösch 1603. Öschgetter. Daneben auch ein Es, Eszmühi (auch Ös-), im Östle und Östfeld.

Ester (aus Esch-tor), Name eines Feldes, dann Esterfeld und -wiesen. Bei dem Eschtürin (1444).

**Espan** m. ein seiner Bedeutung nach klares Wort — eine nicht zur Gemeindemark gehörige Flur, auf der einzelne ein Weiderecht haben — von unsicherer Herkunft: auf dem Espa(n), Espan-teile, Espenacker; Espeie und -moos; weil meist észba gesprochen, erscheint es häufig in der Form Eschbach, am, im

unterm E.; Rischbach, Rischbacher Mähder; Esper (éschba), Esperfeld, Esperler, Espelacker, -wiese; Espach, Ehespach, Etischbach, Ehrspach (1583).

**Feld** s. wiederum sehr häufig, z. B. Ober-, Mitter-, Unter-, Außer-, hinterfeld; Kurz-, hoch-, Lengenfeld; Au-, Berg-, Breit-, Eigen-, höhen-, Kapf-, Steig-, Straß-, Wegfeld; Ruer-, Kloßen-, Schinder-, Zieglerfeld; Brunnen-, Gutnach-, Lechfeld; Feld hinter den Gärten. Illerfeld (erst 100 Jahre alt). Das Felbl, im Felble. Im Bauerfeld (zu bözen = stoßen, Garben abklopfen? Auch eine Bauermahd).

**Fex** zu mhd. vehsen = ernten: im Fex?

**Furch** w. die Furche, vertieftes Feld und furchenähnliche Vertiefung: in der untern Furch (1602), Lange Furch, Wasserfurch; Furchgasse (hang mit Einschnitt), Furchtfeld.

**Garten** m.: der neue Garten; bei, hinter den Gärten; Kraut-, Moos-, Rosen-, Wurzgarten; Gartenacker, -es(h), -feld. Im Gärtle, Baumgarten und Baumgärtl.

**Lag** w. Feld, Ebene: auf der Niederlege (a. d. Günz).

**Land** s. Feldstück und Gebiet im allgemeinen: Landgraben, -halbe, -kreut, -straße, -zwinger; Krautländer; Schneckenlände.

**Mark** w. die Grenze und die umgrenzte Flur selbst: auf, zu der Mark (auch Markt), obere, äußere, Untermark; Markhalbe, -moos, -ösch, -see(le), -weg.

**Peunt** w. ahd. biunt aus biwend d. i. was bewendet, losgelöst ist als Sondereigen aus Flurzwang und gemeiner Nutzung, daher meist ein eingezäuntes Grundstück am Hof, im Oberallgäu Buint gesprochen: in der, unter der Paint, Spitalpaint; Rischbaindt, Demesbaind, Englers Baind (1444); sonst Point: Gras-, Groppers-, Hauptmanns-, Junkerspoint; Pointacker, -säul. Pointen, Hofstattpointle.

**Saum** m. Grasrand eines Ackers: am Saum, im Saumenbichel. Zusammengesetzt damit wohl Furisan — furisoum, Fürsaum.

**Schoren** m. entweder zu scorno die Scholle, also Land mit vielen Schollen, Ackerland, oder zu schorn schaufeln, also mit der Schaufel bearbeitetes Land (Schm.): Schornbichel, -feld, -moos, -schachen, -wiesen. Tannechoren 1539. Im Schorren 1604.

**Seh** und **Seß** zu mhd. setze das Sehen, Platz, wo etwas gepflanzt wird: **Sehlach** (1659, Wiesen), im **Seßlach** (1709, Mahd), im **Seßbach** (1781), **Seßberg**, =mähder (1659).

**Stelze** w. unregelmäßiges Ackerstück: **Stelzen** (2 Acker); bei der **Stelzen** (1474).

**Streifen** m. = Ackerfurchen, Name eines Wellers.

**Wanne** w. kann eine wannenförmige Vertiefung sein (f. S. 12), ist aber meist wohl das Stück, wo der Pflug gewendet wird; dann Flur überhaupt: **Wanne** (1518), in der **W.** (1602); **Acker am Wanner** (= Wander?). Das Gewand und Gewann, im langen, mittlern Gewann, lange Gewannen; äußeres, mittleres Gewänd, langes Gewänd, kurzes Gewänd, die langen Gewänder, Langgewänd, Mittergewänder, Gewender. häufige Ackerbezeichnung.

**Weisch** s. Stoppelfeld mit Unkraut (hauhechel): **Meßgerweisch** (18. Jh.)

**Wife** zu mhd. wifel) das Markzeichen der Grundstücke: **Wifel**, **Wiffloch**.

## 2. Wiese und Weide.

**Allmende** w. ahd. allgemeinida das Gemeindeland einer Markgenossenschaft, im oberen Allgäu noch lebendig als **Allmein** oder **Allmoin**, meist aus **Weide**- und **Waldband** bestehend: **Stift- und Stadt-Allmay** (bei Kempten). **Allmanshorn**.

**Anger** m. in **Angerbuchet**, =flecke, =hof (1152 **Angar**), =holz, =wiesen; **Badanger**, **hofanger**; **dürre Anger**; **Angerl**, **Badangerle** (viele, alle nur klein). Wohl auch **Engelsteig**.

**Byblis**, ein dunkles Wort, nach B. 26 **Wiesen** an einem Fluß bezeichnend; das würde auch hier stimmen, denn so heißt eine **Mahd** an der **Wertach**.

**Et** in **Etles-Wies** wohl zu **äten** = abweiden. Auch **Ässenberg** mag hieher gehören. Aber **Et** in **Meßenes** (1722) und **Es**mühle eher zu **Esch**; f. S. 42.

**Fur** in **Furtal** von mhd. vuore **Futter**, **Weide**.

**Gras** s. **Grashof**, =grub, =point, =walb; am grasigen Weg.

**Grüne** w. mhd. grüne die Grünheit, der grünbewachsene Boden: **Vordere**, **hintere Grüne** (Waldwiesen), in der **Grünen**.

**Heu** s. in **Heuberg**, =halde, =steig; **Heuwachs**, **Heu(w)ang**. Das **Heuet** ist der Ort, wo man »heut«: im gemeine **Heuet**, **Gemeinds-**



heuet; heubat, heubet. Dagegen der heubach, 1386 Hygenbach, dann Heien- und Heuenbach und die daran befindliche heyengbrugg zu hagen Dornbusch, desgl. heyental.

hut w. die Weide: hutmähder, huttoi; auf dem hut- und Uttwang.

**Mäh** Stamm des 3tw. mähen in: Mähmoos, Mahweg, Mahalbe; davon

**Mahd** s. eine überaus häufige Bezeichnung von Wiesen, daher nur eine Auswahl: auf dem Mahd, Obermahd, das neue M., Neumahd, Vor-, hinter-mähder, Großes, Rundes M., die langen, süßen Mr., Breit-, Dürre, Langenstrich-, Schelben-, Schmalz- (besonders guten Boden bezeichnend), Schmutz-, Spitz-, Tief-, Wafen-, Welte Mr.; Auen-, Berg-, Bruck-, Brunnen-, Filz-, Gassen-, Graben-, Gries-, Gutnach-, halben-, hasenbichl-, holdersbach-, Kamel- und Kammlach-, Kreuz-, Leithen-, Loch-, Loh-, Mädel-, Moos-, Mühlbach-, Rötenu-, Schottenau-, Steg-, Straß-, Tal-, Wasser-, Welhermähder; Aspen-, Boschen-, Buch-, Eich-, hasel-, holz-, Linden-, Schachen-, Stocken-, Tannen-mähder; Eigen-, Hof-, Lüh-, Sägmühl-, Ziegel-Mr.; Bruder-, herren-, hinterhubers-, hirten-, Klotz-, Knauser- (beim Hof Knaus), Maxels-, Nonnen-, Schäfler-, Schinder-, Schmied-, Spital-, Wirts-Mr.; Binsen-, Bohnen-Md.; Amfel-, Eulen-, Finken-, Kähen-, Krebs-, Reh-Mr.; Buhl-, Kohl-, Mäffen-, Platten-, Pfeiler-, Radgang- (wohin man die Tiere bei »rahem« Gang d. i. Steifheit der Beine führt; zweimal), Rößl-, Schillingpfenning-, Schlüssel-, Wechsel-, Zigeuner-Mr. Mahd im harpfenspiehl, =pill und =spichel (ö.). Mahdreute, =teile. Mäble, Mä(h)bele, Obermädele (ö.), Mableholz, Maader Ösch. — Übrigens kann Mahd außer Wiese auch noch das Maß sein für eine Fläche, die an 1 Tag gemäht werden kann. Zusammengesetzt mit Mahd ist mhd. amât (Ohmet) in Ametberg und =mahd, desgl. wohl auch »im hom(a)tbichel« (1658) und heimatsbichel (1722); ferner gruen-mât (Grummet) in Kromatau und Krumatsbichel. Ein Greimatsbichel 1725.

**Schlau** w. mhd. släwe = Wiesmahd: in der Schlau, Schlauteile (sumpfige Wiesen), Schlaumenmahd, Schlauser (Wiesen, er statt a), die schlaunen Teile; Schlaba(r)nacker (1779). Sl.: 6schlaurach (Wiesen).

**Sieffe** w. nach Arnold, Anf. 533 zu ahd. siaza Weideplatz: in der Süßen oder Sieffe (1729, Garten), Sieffe (1559, ein Graben; einmal auch auf 'm Sieffe.

**W**ang ahd. wanc Grasgefilde: Bin-, halben-, heu-, hut-, hutten-, Nessel-, Ort-, Röhr-, Zipfwang; Längenwang; Wāngle, im Wāngele, im Wengle; (In der) Wenge(n), obere, untere Wengen, Steinwengen. Abfall des vorausgehenden n: Berwang < Berenwanch 1172, Stettwang < Steti(n)wang, hawangen < Habenwangen 1180; oft fällt das w mit ab, dann wird aus n gern l: hndelang < Hundilinwanc, Schöllang < Scalkinwang, Apfeltrang < Afiltr(aw)anc 1180, hinnang < Hugin(w)anc 1186, Bolsterlang, Ofslang, Schießlang. Bei vorausgehendem s entsteht »schwang«: Erben(s)wang (1059 Erboldesuuanc), Ketter(s)wang < Kathiriceswanc 1235, hennen(s)wang (Hagininswanc), Oster(s)wang (Obtolswanch 1191), Balder(s)wang (Baldhers-), Rhdelf(s)wang (Agils-), Reden(s)wang (Raginis-), Büschelf(s)wang = Burgstalls-wang. Woll(s)wāngen = Wolfs-wāngen. Tremel(s)wang (zu Tremel = Balken? eher Pfl.).

**Weide** w.: in der Weit, Lang-, Pfingst-, Dlehwelde(n); Traufweide (wo es trieft oder träufelt, an der Mindel, S. 20), Großsteinweide. Weidefeld, -gründe, -haus, -mähder, -moos, -see, -telle. Waidstall, Weitlinden, Weitmoos, Weidpläze; Weitemähder. Tag- und Nachtweiden sind häufig, letztere heißen noch Rucht (von ahd. ūht), davon wohl auch Rutenberg.

**Wiese** w.: auf, in der Wies, hohe, (schöne) Wies; Ager-, Bach-, Berg-, Ei(ch)-, Lang-, Nacht-, Weiherwiesen; Narrwiesen (zum Abhalten von Faschnachtspielen?). Wiesacker, -feld, -leuthen, -mühle, -wald; Wiesenberg, -tal. Wisle, im Wiesel. Pfl.: Schareswiese, Schwalgkertsbies (1554). hanūzwūß (1728) = hanneswies? hselnewis zu Pfl. oder hagen? Wie beim Acker, so gibt es auch hier Bezeichnungen durch Pfl. in weiblicher Form, wodurch die Wiese gewissermaßen personifiziert wird: Bidingerin, Biellerin, Bihlin (Bühlin), Bollingerin, Brennerin, Burgauerin, Engelmayerin, Gärtnerin, Gafnerin, Grauwangerin (1629), auf der haberle, hafnerin, die hauerwieserin, an der hebere, hillebrände, die hjonerin (bischöfl. Wald bei Bieffenhofen), in der huberin (heut Acker), Eadenlecherin (1727), Eanderin, Langenstegerin, Lumperin (1603), die Öttere (1733), Protteillerin (1659), in der Rettenbacherin (1727), Sayllerin (1712), Schelbe (für Schelbin?), Kainzling (mit falschem g?), die Rößin (Name einer Quelle 1393, wohl von einer so genannten Wiese). Auf der Alten (Wiese).

**Wunne** (w.) mhd. wunne Wiesenland nur im Wunnetal (1502).

### 3. Brachland.

**Brach** w. zu brechen d. i. was umgebrochen, aber unbezät daliegt: in der Brach, Brachacker, -feld, -halbe, -mahd; Kälber-, Zwerch-brach; im Brächle, Brächlefeld. Bräcke (? Acker).

**Heide** w. Ödland: auf der heide, heidenacker, -schachen, -steg, -strangen (sehr oft; ob auf hochacker welfend?), -wießen; Schelmenheide. Die Wiesen neben einem Hof haid heißen halbe (also der Hofname = an der heide). Sfl. heidach.

**(Lar)** In seiner Grundbedeutung (Schm. I. 1498) »Öde Gegend« wohl in Lehrmoos; Sfl. Klaura und im Klaurach (Mahd) zu mhd. gilâri = Übung oder wie S. 37.

**Öde** w. = die Übung: Ödacker, -häusle, -wang, -wießen; Öttacker, -wießen, Öttenbühl. Einöde, Name eines ganz unbewohnten, sumpfigen Gebiets; aber auch die einsichtigen Bauernhöfe heißen so, s. oben S. 38.

**Räue** w. im Allgäu = unfruchtbares Land, steinige oder sumpfige Übung: in der Rewe (17. Jh.), Kahrenroye, bei der faisten Unterale (1779), Engeroy-holz; Reihenschachen (dieses vielleicht auch — je nach Aussprache — zu mhd. rihe Wassergraben).

**Wilde** w. ist unangebautes Gebiet, fern von menschlichen Wohnungen: auf der Wilden (1738); Wildberg entweder zum Eigenschaftswort oder zu »das Wild«. Zu ersterem sicher »die Wilden« (erg. Berge), zwei Felsberge im Oytal.

### 4. Kulturpflanzen.

**Apfel** m. in Apfelmoos und -wang; Apfelbaum und -bäumle. Die alte Bezeichnung für Baum ist tar in aphaltar, wovon Affalter, Apfeltrach (Affaltaracha) und Apfeltrang (s. S. 46.).

**Arles** in der Arlesbeere den Vogelbeerbaum, die Eberesche bezeichnend: Arlasberg. Dagegen Arlesried < Adelhersried.

**Baum** m.: bei den 3, bei den 6 Bäumen, Baumacker, -feld; im Kniebaum (A.); Bäumle; Baumgarten, Baumgärtle (mit Bäumen bepflanztas Wiesland).

**Bir(n)** w.: Birnbaum, -acker, -gshwend; beim Pirnbaum, Sewbirnbaum (1717; sew vielleicht aus sau < sü < sür = sauer). Bode(n)-

bire(n) und Grundbire(n) sind Kartoffeln: Bodenbirnteile und -mäher, Grundbirnteile.

Bohne w.: Bohnenfeld, -garten, -ghau, -mäher.

Emmer, eine Dinkelart: am Emmerberg.

Erbse nur im Erbisäckerle.

Flachs m.: Flachsöffen, -wasser. Auch das sicher vertriebene Flachsbörplatz.

Har, mhd. har = Flachs: Hargarten, Haresbachhölzle; SN.: im Harren (en = a = ach), Harrengarten.

haber m.: Haberstock, Haberstöckmahd.

Hopfen m.: Dorf und Weiler Hopfen, letzteres (bei Füßen) 1175 Hopphen, dann Hopfensee und -ried, auch Hopferried und -wald bei Hopferau (in alter Zeit kurzweg in der Au genannt; Hopferbad; Hopfengarten und -gärten (oft), -wiesen (1606).

Kirsche w.: Kerschbierbaum, beim Kerschbäumle; dann mit mundartl. Umstellung: Kriesperbaum, Kresper-, beim Kresperbaum; Kriesperbaumer (N.). Acker auf 'm Kriesperger (1520)?

Korn s. kann recht wohl in Kornau (1165 Corneja) enthalten sein: die Form stimmt völlig damit (eja ist die Übergangsform von dem alten awja zum oberchwäb. Ay und Oy) und die Lage des Ortes auf der breiten Hochfläche ermöglichte gewiß den Anbau irgend einer Kernfrucht, etwa des Hafers.

Kraut s.: auf dem Kraut, Krautgarten, -länder, -strangen; Unkraut. Zum SN. Krautig wohl Krautenberg (a).

Lein m. mhd. lin Flachs: Leinschwendlen, Leinau (12.—14. Jh. Linowe, Lynowe). Können freilich ebenso gut zum Linboum (einer Rhornart) gehören. Daß aber das Wort lin auch in Schwaben heimisch war, dürften Lilach (Leilach Name eines Allgäuer Berges) und linwät zeigen.

Linse w. Linse(r)halbe; Leinsen, Leinsenacker, -berg, Leinsbüchel, Leisenbühl.

Pflaume w. nur in Pfla(u)baumen.

Rübe w. Rübacker, -büchl.

Speit mhd. spelte = Spelz, Dinkel im Speltberg (1708). Der so vielfach gebaute Fesen ist in Flur-N. nicht zu finden.

Wein m. in Weinberg, Weinbergacker (ein solcher bei Ingenried enthält schlechten Boden und ist vielleicht scherzweise so genannt),

-breite, -halben, -moos und Wein-Ehgart (1703) möglich; dagegen in Weinhausen (13. Jh. Wigenhusen) zu Pfl. Wigo und im Weinrieb wahrscheinlich zu Wino. Auch ein Winzeregart.  
**Werg** s. Flachs, wohl in Werkhalbe (1826). Werkholder (ein Acker, 1638, = A. an einer Werkhalbe?).  
**Weichsel** w. mhd. wihsel in Wichsel und Wixel (1683 bei Oberdorf).  
**Wicke** w. Hülsenfrucht: Wickenberg (1659), im Wichberg (1708); im Wiegenfeld.

#### 5. Viehzucht und Jagd.

**Ast** wohl zu ahd. aust = Schaffstall: Brunnenast (ein Feld), im Aisterle (Wald, = Austerle).

**Bellstein** (zu mhd. bilen bellen, durch Bellen anhalten) ist nach dem Deutschen Wörterbuch der Platz, an dem das Wild zum Stehen gebracht wurde. S. auch S. 12.

**Belte** w. Salzlecke für Wild (nach B. Balß): die große B.

**Bister**, Name eines Waldes, das roman. pistira = Viehweide?

**Block** mhd. bloc Falle zum Fangen von Tieren: Blockacker.

**Bockstall** nach Schm. ein Jagen, wo das Wild auf den Lauf zum Abschleifen ausgetrieben wird.

**Bremenstall**, ein Platz, wo das Vieh gegen Bremen, Stachfliegen Schutz findet, auch Breme(r)stall.

**Ente** w., zahme, wohl im Enderbach (s).

**Esel** m. Eselsberg, Esel(s)wiese; am Esel? Heffelstall = 1525 Eßul- und Eßelstall.

**Federspiel**, ein zur Beize abgerichteter Vogel: Federspiel (Wiesen und Moos). Federspielmoos, -stein.

**Geis** w. in Geisäcker, -alp, -bach, -brühl, -halbe, -hof, -mahd, -markt, -tal; Geisenu, -berg, -lohe, -moos, -ob, -ried (hier eher zum Pfl. Giso); Geisbichel, Geise(n)baumfeld.

**Gurre** (w.) mhd. die Stute: auf der Gurren-Ehgart, Gurrenwaren.

**Hengst** m. in Hengstberg.

**Herde** w. in der Herdgasse (zum Viehtrieb, d.), Herdgassenacker, -weg (dieser vielleicht Römerstraße).

**Hirt** m. Hirtbichel, -mähder, -wies; Hirtwald, Hirtenbold?

**Hund** in Hundsenke?

**Jagd** w.: Jagdgrenzen, -hütte, Jagmahd; Bärfallenjagd.

**Jäger** m.: beim Jäger, Jägeracker, -anger, -bühl, -haus, -hof; Jägersbrunnen, -prugen (Mahd an der Gelnach).

**Imme** w. mhd. imbe die Biene, der Bienenstand: bei der Immetannen, Imberg, Immengstab (1710, bei Altdorf), -halbe; Immat (1601), auf 'm Imlat, Imlatthalbe, Imblats-Ricker? Doch Immenstadt (f. S. 37) zu Pl. Immo. Die Biene erscheint nur in Binwang.

**Kalb** s. in Kälverbichel, -dümpfel, -garten, -halbe, -platz, -(vieh-) weide; Kälblegarten.

**Kih** w.: Im Kihenberg.

**Kuh** w.: Kühberg, -blöhen, -brücke, -furt, -mäher, -moos, -pad (auch ein Kipbad), -stallacker, -steig, -weiher. Komots- und Kometshalben (1724; = Kuhmahb?).

**Laus** kann zuweilen auch zu mhd. lützen (auf Wild lauern, Netze stellen) gehören, wie etwa Lauswiesen u. ä. Vgl. ob. S. 39.

**Ochs** m.: Ochsenberg, -bichel, -brunn, -hart, -hof, -stall (Wald und Moos), Oxenhans.

**Pfau** m. mhd. pfawe: Pfau (Name von Wiesen, wohl »beim« zu ergänzen).

**Rind** s.: Rindalp, Rind- und Rentbichel.

**Ros** s.: Rosacker, -ach, -alp, -au, -bach, -perg (1561), -fallen (1673), -kopf, -haupten (9./10. Jh. caput equi, 1216 Rozhaupten = bei den Pferbsköpfen). -kopf, -krippen, -lege (= Ros-schläge d. i. Rosweide?), -legerbach, -moos (1370), -ob, -peunt, -rücken, -stall, -stelle, -steig, -viehweide, -weide. Eine Rosa- und eine Rosawies (hier vielleicht, auch sonst noch bisweilen eher an Rose = Heckenrose zu denken). Rosseisen ist Hufeisen als Grenzzeichen.

**Schell** zu ahd. scelo der Hengst: an der Schellenweide (auch Scheller-gegraben, weil Schella); in Schellersmoos (1518) vielleicht Beschäler.

**Schleß** vom 3t. schleßen in Schleßbichel, -hütte, -stall (meist von Scheibenschleßplätzen). Vgl. S. 24.

**Schweige** w. ein Viehhof: Schweighausen, -hof, -wiese.

**Schwein** s.: Schweineberg (1140 Swinoberc), Schweinegg (1316 Swinegg), Schweinlang (aus Swininwang), Schweinstätte, -steig, -wald; wie Sau auch vom Wildschwein gebraucht; so wird im Schweinwald bei Ottobeuren noch 1640 »eine ungeheur grosse Sau« erlegt. Sau- und Säugrube, Saurücken, -zlpfel. häufig ist Saulach, Saulache, (1629 u. ö. auch Sallach geschrieben).

**Senn** zu mhd. senne Weibe: Sennhof (1315 Sennehof).

**Stall** m. Stelle w. Gehege, Platz für Vieh: Hirsch-, Ochsenstall-  
Seestall (heißt auch Seestelle); Stellanger, -bichel, hof, -laidh,  
-schachen, Stellenmoos und -wald. Stallweilher ist ein solcher,  
wo das Wasser infolge Aufstauens steht.

**Ster** m. mhd. stēre Schafbock: Sternbichl, -bühl, -wiesen. Ein Stero-  
bichel im Gebiete des Feldmessers, der die a als o wiedergab.

**Stier** m. in Stierweibe, -wiesen.

**Tier** s. in Tiergarten und Tiergartenmahd.

**Tränke** w. auch Trinke, Tränkstelle für Vieh: bei der Tränke(n),  
Tränkänger, -bühl, -holz, -see, -winkel; Tränkenhölzer, -moos;  
Trinkbichel, Trinkenlohe; Trankschachen.

**Trieb** m. Boden, darauf man das Vieh treibt: Triebäcker, -gasse,  
-weg, -wiese; Kohlenbergtrieb; Treibloch.

**Trog** m. Viehtränke: zu den Trögen, Tröge, Trogen; Trogäcker,  
-mahd; Trogenschachen (1567), Trogelbach (1459).

**Tummelplatz**, der Platz, wo das Vieh sich tummelt und wo es  
besprungen wird. Ob hieher der Tempelberg, der auch Demples-  
berg geschrieben wird?

**Vieh** s. in Viehgassen (1520, auch sonst oft), -halde. Viehbichel  
(1459) ist ein Bach, also wohl = Viehbächel.

**Vogelherd** m. Platz für Vogelfang: uf 'm Vogelherd, Vogelherbl.

**Wechsel** in Wechselwiesen, vom Wechsel des Wildes, möglicherweise  
auch von wechselnder Bewirtschaftung.

**Weschfeld** (an der Iller), wo Schafe gewaschen werden.

**Wild** s. im hohen Wilbberg (1658) und anderen, kann aber auch  
zu wild = unangebaut, felsig gehören, wie bei dem Wilden  
Mann und Männle, f. S. 47.

**Wolfsgaigen** (und -acker) und die Wolfsgrub (etwa 12mal) dien-  
ten zum Fange der Wölfe.

**Wuhle** w. Wälzplatz für Schweine: Wule, Wulin, Wuhacker; Wullen-  
schachen; Wuhland?

**Zicke** w. Verkleinerung zu Ziege: Zickenhain.

b. Gemeindeverhältnisse, Grenzen und dgl.

**Rammann** m. der Amtmann, Gemeindevorsteher: Rammannhaus  
Altammann.

**Amt** s. In Amtsängerle, das zu einem Amt gehört.

**Ausgang** m.: im A. (Zaunöffnung o. d.). Auch ein A. »Im Durchgang«.

**Bischlag** m. das Gehege und das dadurch abgegrenzte Land.

**Bihē** w. mhd. bizūne eingezäuntes Grundstück, Dorfzaun: in der Bih(e); der Esh, genannt der Būh; Bihērbach. Bidwang?

**Blatter** w. in Blatterbrunn, -gasse, -haus.

**Burger** m. Städter, in Burgerwalb (auch Stadtwalb).

**Dill** zu mhd. tülle Bretterzaun: Dilläcker.

**Etter** m. mhd. eter Grenzzaun, Ortsmark: am, im Etter, (auch an der Etter), Stadtetter.

**Fried** = die Einfriedung, der eingefriedigte Raum, mhd. vrit: Friedbichel (am Zaun), -hof, Fridful (1358; solche standen an der Markgrenze neben der StraÙe).

**Gatter** m. der Zaun: Gatteräcker; Gättermoos, -weg (Karte: Götterweg!); Anger-, Eshgätter; Gätterlesacker.

**Grindel** (m.) die Sperre, der Schlagbaum: Grindelmoos (1317).

**Hag** m. auch hagen = Zaun: im hag, hagäcker, -leiter (ein Acker, = der an der Hagleite); hinterm Stecheles-hag (Stecken- oder Staketenzaun), hagenacker, -bronnen, -wiese; hainberg, der Einscheln (W., = Egins-hain?); Im hacken, Im hecken, an der hegge(n), hegenbach; Im heimen (Acker; m für n?), habaum = hagbaum. SN.: das Gehag > Ghag und Kag, Kagäcker.

**Krankenhaus** s.: am, beim Krankenhaus.

**Landgraben** m.: am L. (Grenzgraben).

**Cochē** w. zu mhd. läche Grenzbaum, Grenzzelchen: zur hohen Cochen.

**Mal** in Melblock = Klotz (im Walb) zur Grenzbezeichnung; Malleichen.

**Mark** w. abgegrenztes Gebiet, Dorfbezirk: Markreuthen, Weiler Mark. Paldis marcha (892) heißt später Balzhofen. Im übrigen s. S. 43.

**Pfeil**, spitzer Teil einer Umzäunung: Pfeilermahd oder Pfeiler = Säule.

**Riegel** m. der Verschluss am Eshzaun, kann aber auch — zwischen andere geschoben — Feldstück sein: Riegelwiesen, Riegeler (wohl der A. am R.); vgl. S. 23.



- Säule**, Saul w. die Grenze bezeichnend: Bildsäule, Bildnisaul  
Fribaul, bei der Triebaul; Seyllenmoos (1670). Sauler (Wiese,  
wohl Saula).
- Scheib** w. was (scheibet: Scheibbad), -egg, Wegscheib, Wegscheibel  
(zugleich Wassertscheibe); Schiebgraben.
- Schlagbaum** m. (einmal) Straßenabsperrung.
- Schloßgelwälze** w. nach Schm. II, 519 der Grat einer Walbhöhe,  
von welcher aus der Schlegel (Holzhammer) niedgerollt wurde  
zur Grenzbestimmung; 1555 uf der Schlegelwälz, 1601, 1657 u. ö.
- Schleipfe** w.: in der Schleipfen (Abflußrinne?); in der Schnee-  
schleipfen (1712), ein Grenzkeim, von dem der Schnee abrutscht.
- Schlupf(e)**, enger Durchgang am Zaun: das Sch., im Schlupfe  
Schlupfloch (1629).
- Schranke** in Schranken, Schrank- und Schrankenbaum, 1605 auch  
beim Schrenkbaum, ein Sperrholz.
- Schrei** w. mhd. schrage Stangeneinzäunung: in der Schreyen (1630),  
Schreiloch.
- Siech** = krank: Siechenhaus; was dazu gehört: Siechengraben,  
-wald.
- Sippe** w. in Sipholz (1580); ein Süppholz von 1513 heißt auch  
Bannholz.
- Spiel**, nur in den Spieläckern, die erweislich den Memminger  
Zünften gemeinsam gehörten und 1636 und 44 zur Deckung der  
Kriegsanlagen zum Verkauf ausgebaut wurden; also Spiel  
vielleicht wie in Geld-, Leutespiel = Menge d. i. die der Menge,  
Gesamtheit gehörenden Acker.
- Stein** m. sehr häufig ist damit ein Grenzstein gemeint: Hinterm  
St., Kreuz-, Weissenstein (1604); bei dem Fischer-, Königsecken-  
stein; Nagelstein (ein Nagelstuhstück). Sonst f. S. 12. 16.
- Stiegel** (s.) das Steigbrett an einem Zaun: Stiegelholz.
- Stiftung** w. in Stiftungswald (einer Gemeindestiftung gehörig).
- Tor und Türe**: unterm Tor, Toräckerle, beim Türe, Angertüre.
- Zaun** m.: hoher Zaun, See- (1706), beim Spiß- (1723), Ron-  
rieder Zaun, Landerzaun (ö.) = Lattenzaun (vgl. Ge-länder); an der  
Zaunbrück. Auch Einzäune w.: an der (alten) E., die Ein-  
zäunen, im Einzäuner, Einzäunacker. »3 Tagwerk Moos so Anger-  
recht hat und eine Einzäune ist« (1639), also auch das eingezäunte  
Gebiet.

c. Waldekultur — Waldbuchs.

**Arg** in Argenbichel velleicht zu arah Buschwald (B.).

**Bruch** m. der Windbruch: in den Brüchen; im Windbruch (1724);  
Bruchfeld, -holz, -mähder. Vgl. S. 18.

**Busch** m. und Bosch(en): Buschenhorn, -mahd; Buschborn (jetzt Post-  
horn!); Neue Boschen, Boschenfeld, -mähder; hauerboschen.

**Das** s. Tannenzweige: Dasberg. Dachser-Stauden, Dechsenernute;  
Walbachsberg 1630?

**Duft** in Duftloch = Moos?

**Forst** in Forsthof, 1316 Voersthof.

**Gefäll** s. ein Windfall und eine durch einen solchen unzugänglich  
gemachte Gegend: Gefäll, Gefällmühle.

**Grätsche** nach Schm. = Staube: Gretschenbichel.

**Hart** = Wald: auf der hart (1634), am hart, Ober-, Unterhart,  
hartacker, -feld, -halbe, -mahd; auf dem haarberg; härtle,  
härtlberg.

**holz** s. = Wald: Außer-, Inner-, Rich-, Bruch-, hoch-, Jung-, Knaus-  
(Pfl.), Lang-, Lüß-, Moos-, Walser- (Pfl.), Weißholz (daran ein  
Acker »am weißen holz«); holzfeld, -mahd, -mühle, -teil,  
-wiesen; holzgünz (der Ort Günst [an der Günst] am holz). Die  
großen, kleinen, untern hölzer; hölzle, im hselhles Acker (1601);  
Tischhölzel (von einem Steintisch), Simeshölzel (Pfl.). Der holz-  
aufseher oder -heger heißt holzheu (Ost., dabel der holzheu-  
wald) oder holzwart (Ost.).

**Jugend** w. = Jungholz: an der Jugend.

**Loh**, auch Loch, Lach und Laid s. zu mhd. lōch, lō Wald, von  
Loch = Vertiefung oft schwer zu scheiden; auch loh Sumpfwiese  
spielt herein: im Loh, im, unterm Loch, Lohacker, -berg, -bühl,  
-stampf (eine Mühle), -strich, Lochmahd, Bolloh(e), Bolloch (schon  
14. Jh.), Eibern-, Weiherlohe, Buchloe; im Löhle (1738), Berg-  
löhle, Löhelfeld; langer Laid, Rustaid, Laidberg; im Brand-  
lach (1602). Lobach, Lauchdorf (einst Löh-, auch Lochdorf).

**Reis** s. das Gehölz: im Dickenreis, Pehenreis, Retreiser Wald;  
Reisweg.

**Schachen** m. ein kleines, schmales Holz: Im Schachen, Aspen-, Birken-, Scheiben-, Stell-, Welhschachen; Schachenacker, -berg, -holz; Schächtele; Schochen, (Schocher der Bauer daran, Pfl.), Schochenhof; im Schocher (s).

**Schopf** m. eine Baumgruppe auf freiem Feld (Schm.): Langer Schopf, Unterschopf. Ob auch Schoppenhalbe (1731 Schobenhalbe)?

**Sprinze** nach Schm. junges Holz: Sprinzer Reite.

**Stange** w. mit Beziehung auf ein Stangenholz: Stangenfeld, Schnepfenstange(n).

**Staupe** w. Buschwerk: in den Stauden, bei der grünen Staupe, Staudenbühl, -wiese, Stauderholz; Dächler-, Öl-, Riebstauden.

**Strauch** m.: (beim) Holderstrauch.

**Strut** = Gebüsch, nur in der Sammelform: Gstreut.

**Wald** m.: Vor-, Vorder-, Mittel-, Langer, Freier, Dreipfarr-, Schwarzen-, Eich-, Sigratsbolder Wald u. a. Waldbach-, -holz. Eichwäldle. Spital-, Stadtwaldung. Dreiwaldung (so auch der Dreipfarrwald). Pfl.: Jßlings-Wald, Schwelgerwald, Schilcher(n)er Wald (zu Pfl. Schilcher = Schieler), heißt auch Schillinger und Sillinger W. Woringen Wälder Ofl. für die Einöden darin.

**Zell** mhd. zil Dorn, Busch: Im Zell, Zellacker, Acker am Dornzell. Hinter der Zell (zu Zelle = Reihe, Hecke.)

#### Baumarten.

**Belle**, wahrscheinlich eine Pappelart: Bellenberg.

**Birke** w.: Birkenacker, -feld, -schache, -wald.

**Buche** w.: Buchenberg, -brunn, -bühl, -halbe, -loe (das dürre), (Im) -stock, -wies, -winkel; Buchschlag, -lohe, -telle, -wald, auch Buwiesen.

**Eiche** w.: bei der Eiche, Eichacker, -büchel, -plätzen, -stock, -wald; Eichenlohe, -mähder, -rain; Eichelegarten.

**Elm** (m.) alte Form für Ulme: Elmenau (1316 Elmanawe).

**Else** = Elzbeerbaum: am Elsenbaum, Elsenacker.

**Erl** w.: Erlenberg, -brunn; Ellen- (auch Öhlen-) berg, -ried; Ellenberg, -wiese, -winkel; (bei den) Eibern, Eibra, Ältera, Eibern-laid, -lohe, -schlag, Ellernghau.

**Esche** w.: Eschenau (Öschenauben), -hof, -wäldle; Äschenau, -brunn, -loh.

**Espe** w. stets in der Form **Aspe**: **Aspenbad**, -gehau, -mahd, -teile, **Asperlohe**.

**Felwe** w. **Weide**: **Felben** (ö.), **Felberwiesen**. **Valben** (1501). **Fellheim**, **Fillebach** (die Wiesen daran auf der Karte: Viele Bachwiesen!).

**Föhre** w.: **Ford**, bei den **Forch**, **hochenford**; **Föhrenbühl**, -schachen, **Pförenmoos**; **Fordchenbichl**, -holz, -moos, -schachen; **Ferdbaum**. Auf den **Fürgen**?

**Fasel**, den **Haselnußstrauch** bezeichnend: **haselbichl**, -halbe, -mähder, -teile, in der **haselstauben**.

**fürst**, Name eines Strauches und des daraus bestehenden Gebäudes (bei **Sonthofen**).

**Kien** mhd. **kienbaum** die **Kiefer**: **Kien**, **Kienberg**, -leite, **Khlenberg**, **Kienšperg**, am **Küšperg**, im **Kühnwang**, **Kindberg**, **Kindmoos**.

**Lärche** w. nur in **Cerchenberg**.

**Leine** ahd. **linboum** eine **Rhornart**: **Leinmoos**, **Leinau**?, **Leinerbichl** (= **Leina**). Vgl. S. 48.

**Linde** w.: an, bei, unter der **Linde(n)**, ad **Lintun** (1059), vor **Lin**, an der **hochlin**, **Siebenlin**, **Kreuzlinde**; **Lindenacker**, -berg, -bergel, -bühl, -gäſſle, -halbe, -moos, -weg; **Lindaw**, **Lindau** (bei **Ottobeuren**); **Siebenlinde** (1703; auch -lände!); **Lingelebaum**.

**Mantel** w. mhd. **mantel** die **Föhre**: **Mantelbach**, -wiesen. **Sähenmantel** (1703, zu **Sehe** S. 44.).

**Maßholder**, der **Heckenahorn**: **Maßalter** (1710. 1732), **Maßhalbe(r)**.

**Sal**, **Sale** w. mhd. **salhe** die **Salweide**: **Salenberg** (1601), -wang (13. Jh. **Salhinwang**), **Salwies**, **Sallmähder**, **Sallehölzel**, **Seelwiesen**. Auf der **Sal**?

**Sarbaum**, Name der **Schwarzpappel**: **Sauerbaum-Acker**.

**Sporch** zu mhd. **sporah** **Wacholder**: **Sporweither**.

**Tanne** w.: bei der (großen), auf der **Tanne**, zur **Thannen** (1525), ein Gut genannt die **Tann** (1451), **Tannenacker**, -bichl, -feld, -laid, -mähder, -moos, -wiesen; **Tann(e)horn**, **Thannenlaid**, **Tennen-** und **Dennenberg** (1150 **Tenin-**), **Thenneloh**, **Deneloh** (1514), **Danleit**; **Tännelesstöck**. Bei der **Weißtanne**, **Weißtannenacker** (1654). **Rottannental**, **Rothannen(d)walge**. Zu der **Wetterthanne** (1700).

**U**lme w. vielleicht in der Ulleuthen (1639). Oder zu ulm = der Silberbaum?

**W**acholder m. in Wachhalderbichel (1639).

**W**eide w.: Weidenacker, -boschen, -moos, -fee, -weiherr; Wiebe-math, Wiedenanger (an der Schmelk), Widen Eggart (1654). Am Weibie, die Weibeln.

**3**iehe (w.). die Föhre: Ziener (H., d. i. der an den Ziehen); 1518 und 1703 auch 2 Zinnäcker.

Hierher gehören schließlich noch die Sammelnamen auf -ach und -et, entsprechend den schriftdeutschen auf -icht in Dicksicht. Sie enthalten meist Baumnamenstämme und bezeichnen also Stellen, wo eine größere Menge der genannten Bäume steht: Rhornet; Rischach (Aschah), auch Rischen (1525 uf dem A.), Risch, Rischtal (auch Rstal geschrieben), auf der Rische, Rischen- (= -ach) mahd; Rispach, im Rspen (a); Birket, Birklet (auch die Berglet); Boschach, Poschach; Buchach, Buchet; im Dornet; Eibach; Eichet, Rischach, Goggeleichen und -aldach (1724); Erlbrach, Eidrach, im Öldere, Öldera(d); Eschach; Forchach, Fordchen (a), auf dem hohen Fordchen; im Haslach, Haslet, Hasler- (a) halde; Hasling; im Kraunach (1657, zu kran nieberes Nadelholz); im Reischach, wohl auch »im Reischach« und vielleicht Reisgang (1059 Rischang < risech - wang ober -hang), in dessen Nähe ein Reischberg, der auch aus risechberg entstanden sein kann; im Sala(d) 1636, Sallach, Salaacker, -berg, -beuren, -mähder, -wiesen, Sallachmahd, Salachter (1602; letzter Teil?); Steibach, Stäuda(d); Strucht (< Struchet), Struchtholz; Tannach und Tannen; im Weibach, Wi(e)bach.

Dazu kommt noch Benzach (= Binsicht), Dickach, Dicket, Dornach, Farnach (Farnkräuter), Neßlach, Neßle (Neßeln), Rohrach (Röhrdicht), Sauerach (wo saures Gras wächst), Stocka(d) und Stocket.

Ähnlich sind die Bezeichnungen Buch, Eich für Buch- und Eich-wald (vgl. Tann): Auf dem Buch, Buchhalde, -mahd, Buchel, Bucheles-acker, Bücheleswiesen; im Birk, im Birkle; in der (?) Eich, Eichäcker, -mähder, Ei(d)wies, Eichelreute, Eichelesreute, Meychelbach (1514 = am Eichelbach).

#### b. Robung.

**B**arz im Sinne von »Stumpf abgehauenen Buschwerks« steckt wohl in Bahngschwend, -wies, auch Basberg; ob auch in Bastau? Zu der Sammelform Barzach die Verkleinerung Barzichel.

**Blende** zu dem Forstausdruck »blenbern« = die Bäume lichten: (die) Blenden (ein Hof), darüber der Blender (erg. Berg).

**Brand** m. Mz. die Brände (Brenten) = Stelle, wo der Wald durch Brennen gerodet ist: Brandäcker, -berg, -bichel, -holz, -lach und lei (für -loch), -mähder, -moos, -wald; im Brändle, Brandle, Brändel; Brandler, Brandlmoos; Brenner und Brennerberg; Brentenberg, Brentereut; huebbrände; Branda.

**ſchmels** vielleicht zu ahd. smīzan ſchmeißen, ſchlagen, werfen, also etwa = holzſchlag: im ſ. (oder zu geschmeize = Schmelzfliege, je nach Aussprache).

**ſchau** m. mhd. hou die ſiebabteilung eines Waldes, zu hauen (houwen): die ſhau, in den ſhauenen, ſhauffat, ſhaupost (-boſch)=, Ehgardt (1710); auch ſhäu und dann leiht mit ſheu zuſammenfallend: ſheuboſchen, -halbe, -ſolg, -ſteig, -ſeld, -wäldle, -weg; ſheypoſchach, -wang, -wäldle. Sammelwort **ſehau** mhd. gehouwe: im Ghob, Ghobholz, -wald; Appen-, Aſpen-, Duplonen- (?), Eldern-, Ellern-, Gehren-, Ulrichsgehau; an der ſhaugaffe, am ſhähule, im Jackle-ſchau, Kaumat-Scheld (1824); das umgelautete ſhäu öfters mit K, ſo in Kaywald (viermal); Alibgehäu, jetzt Allgay (bei Obergünzburg). Derjenige, welcher haut, iſt der ſhauer: ſhauerwaſen und -waſſach (ſ.) oder ſhauer, wovon der ſheuerſteig (möglichſterweiſe auch zu ſheuer von heuen).

**Klaſſenacker**, neu kultivierter und beſonders zugetellter Boden. Krom iſt der holzhauſen auf dem ſhauptſammelplatz für holz; die dort gelegenen Felder Cromlender.

**Kultur** w. neu gewonnenes Kulturland: auf den Kulturen, Kulturplatz, -teile.

**Meiſſ** m. mhd. meiz der holzabtrieb, zu meizen hauen: Meiſſtrieb, Meiſſelſtein (1166 Maizilstein), Meiſſenbalnt.

**Meſ** zum vor., der Schlag: in der Meſ, Meſeneſſ, Meſenmable (Meſ kann aber auch ein Feldmaſſ ſein).

**Neu** bezeichnet in vielen Fl.-N. neu gewonnenes, dem Anbau erſchloſſenes Land: neue Acker, Wieſen, am Neubrud (neu aufgebrochenes Ackerland; der bei Memmingen z. B. entſtand erſt 1562 und wurde unter die Zünfte verteilt), in den neuen Brüchen, Neuenrieb, Neuenrieb, Neuenſchwand, im Neuwang. Die Neue Welt (bei Memmingen, Lautrad und Reichau). Anders natürlich in Neuburg, -ſee, -wald.

**Plat**, ziemlich junger Name für neue Kulturen, Flurabteilungen am Plat, der große P., die (alten) Plätze, Schnepfenplat, hammerplätze. Numerierung: 1.—12. Plat. S. auch S. 21 u.

**Reut(e)**, ahd. riuti, das durch Roden urbar gemachte Land, die Rodung, eng verwandt mit dem gleichbedeutenden Ried ahd. riot, im 9. Jh. in unserem Gebiet auch als rioht, riod, reod, vom 12. an meist als riet, reit erscheinend. Dieses selbst aber ist wieder zu scheiden von Ried ahd. hriot das Sumpfs Moor:

- a. In, auf der Reut(he) (1094 Routi, 1200 Riute), die hohe, lange, große Reute, Reuthi, Reuthen (1316 ze den Rättern), in den Reutern, Reutinen (Dat. Mz. riutinen), in der, auf der Reiten, Reittin, Reitenen, auf den Reithern, im Reitele; Reutehof, -moos, -wald; Reutenang, -bach, -berg, -mühle; Balterats-, Bofien-, Helsen-, Hoch-, hohen-, Niederreute; Reuter, Reuther; Reuter Acker, Fliz, Wiesen; Reitacker, -berg, -mähder, -pichel, -wiese, Große Reiten, hochreite(n), Reitenwiese, Reiter, Reiter Holz, Vorder-, Wirtsreite; seltener die Formen im Rötten, im Rott(en), Rottacker, Rötzie, Kathenrötze.

Das Sammelwort dazu ist Gereute ahd. gariuti: Karreut, Gereut, im, auf dem Greut, Greuth (Geruthen 1182), Greit, Kreut(h), Kreutacker, -feld, -häusle, -stein; Ulinskreuth 1459, Dellfigreut (1670), Kräutel-Weiher (so die Flurkarte für Greuter).

- b. Eine sichere Trennung der Ried-Namen ist schwierig, weil vor allem innerhalb des Gürtels, den einst der Illergletscher bedeckte, so viele größere und kleinere Riedmoore sind, daß auch die Rodungen vielfach an oder nahe bei solchen liegen — die allerdings auch häufig Moos heißen. Zuverlässig auf letztere zu beziehen sind die meisten nicht näher bestimmten Ried, die Dattoe Rieden (1316) und Riedern (1462), im Ried, dann Riedbruck, Riedegg, -halben, -hof, Großried (13. Jh. Grozriet), Niederried(en) u. ä. Dagegen sind die mit Pfl. zusammengesetzten wohl ausnahmslos Rodungen, die den Namen des Besitzers enthalten, der bei einzelnen sogar noch urkundlich erscheint.

Folgende Auswahl mag genügen: Altisried (1190 Altunsriet), Altusried (um 1180 Altungisried), Balersried (1150 Bairsriet), Betis- (12. Jh. Bertines- und Bezilinis-), Dankels- (1556 Danckoltz-), Dietmanns- (1395 Dietmars-), Friesen- (um 1120 Fridriches-), Hettis- (865 Hettinesrioht), Ingen- (1183 Inginieth)

Märzis- (um 1208 Merczins-) Probst-, (1525 Brobst-), Reicharts- (1120 Richers-), Reichholz- (1218 Richolfis-), Remnats- (1059 Regensbrehthes-), Romats- (1239 Rumhartes-), Stephans- (1120 Steuins-), Warmis- (1110 Warmundis-), Wildpolds- (1525 Wilboltz-) ried; auch weibliche Namen kommen vor: Dietleried (1178 Diethildis-), Engetried (12. Jh. Engelmôteriden). Ettenried (zu Otto); Ettenried (zu Ottilo) erscheint auch als Eble und Öble Ried(er).

Dazu wären noch die sog. elliptischen Rodungsnamen (f. S. 6 u. 33) zu rechnen, welche zum großen Teil ursprünglich aufriet ausgingen; so heißt Waltrams 872 noch Paldrammisriod, 894 nur mehr Paldrammes, Eisenharz 1249 noch Isenhersriet. Eine anziehende Aufgabe wäre es alle die Rodungsnamen auf einer Karte zu verzeichnen und so die ehemalige Waldbedeckung Oberösterreichs übersichtlich darzustellen.

Rone mhd. rone gestürzter Baumstamm, Stumpf: Ronäckerle, -holz, (dabei die wohl darnach benannten «Rauen»-wiesen), -wiese; auf dem Ronnen (wohl Ronna = Ronach), Rohnen, hochronne, Ronnenmahd.

Sang m. von sengen = abbrennen: Sankholz; das Gsang, Vorder-, hintergsang; mhd. âsanc, das Abbrennen, erscheint häufig in mancherlei Formen: Anfang, Angsang, Runsang, (außsang), Ohnsang, Ansing. Runsfanger (ö., erg. Acker).

Schlag m. Teil eines Waldes, wo Holz geschlagen werden kann: Schläge, am Holzschlag, Birken-, Buchschlag; Schlagbüchel, -weg; Gschläger; Schlagbaum mag auf eine Grenze bezogen werden; auch den Weideplatz, auf den man das Vieh «einschlägt», kann Schlag bezeichnen.

Schneid w. mhd. sneite der durch den Wald gehauene Weg: Schnaitweg, Schneidtalch, auch ein Schneider Fald; das Gschnait; da ein solcher Weg gern einen Höhenkamm berührt, kann Schneid auch gerabezu diese Bedeutung annehmen, so sicher «auf der Schneid» (bei Eisenburg).

Schur, das Scheren d. i. Abschlagen des Holzes oder auch Abmähen des Grases, steckt vielleicht in Schuhmoos und auch in manchen Schorenmoos u. ä.

Schwende w. mhd. swente, selten Schwand, die Stelle, wo das Holz geschwendet d. i. schwinden gemacht, gereutet wird: auf, in der Schwende, (auch Schwände, Schwinde), Schwenbi (10 mal), Can-



genschwand, Bronnschwanden; Batzen (1474), Erget-, Feuer-, Gmein-, Helsen-, Mann- (vgl. Mannshauet als Maß: soviel 1 Mann schlagen kann), Mühlschwende(n), Neuenschwende und -schwand, Wolfertschwenden (vor 1170 Wolfolteswendi). Schwendenacker, -bächlein, -esd, -feld, -holz, -mahd, -moos, -schachen, -(vieh-)weide, -weilher, -wiese, Schwindhalden; Schwandele, Schwendle, Schwendel; Schwender Moos, Welher u. dgl. Sll.: Gschwendt (1663), Gschwendacker, -tal, -wiese.

**Stock** m. Baumstumpf, (stellenweise kann auch Bildstock gemeint sein): Stockacker, -feld, -mahd, -ofen, -moos, -telle, -wiesen; Buch-, Eich-, Elerstock; Eisstock (= Eich-); Stöcken. Sammelwort Stockach (14 mal), Stocka, Stocket, Stocken (a), Stockawies, Stockasholz, Stockatsmahd, Stocketacker, Stockenreute, Stöckerl. Anders natürlich »die Weide hinterm Wachsstock« (1791).

**Stück** in »kurze Stücke« = gereutete Telle.

**Stumpf** (m.) in den Stumpfenwiesen (1507 = Stumpenwiesen 1670).

**Teil** m. So heißen neu kultivierte, meist unter einer Gemeinschaft verteilte Grundstücke: die Teile, in den Teilen, alte, die großen, kleinen, hohe, lange Teile, Bannholz, Bodenbirn-, Brand-, Buch-, Filz-, Gemeinds-, halben-, hasel-, (hoch)holz-, Kultur-, Lehen-, Loh-, Mahd-, (Rot-)Moos-, Nachtweid-, Rain-, Reute- (so heißen in Pfronten die durch Verlosung der Reutlandsflächen entstandenen Gewinnstücke), Roppolts- (nach einem Roppold 1703 benannt), Schlau-, Schllcht-, Sulz-, Viertel-, Weg-, Weherteile; Teilacker, -holz, -hölzle. Dagegen erscheint zweifelhaft Urteil: am, beim, im, auf dem, auch in der Urteil, Urteilacker (1711), Urteil (1701), Urteilwies (1708).

**Wurz** w. in Wurzige halbe und Wurzach = Stellen mit vielem Wurzelwerk.

### C. Herrschafts- und Gerichtsverhältnisse.

**Bann** m. ein Gebiet, das der Macht eines Herren untersteht, das also der allgemeinen Nutzung entzogen ist: Bannholz, -wald, auch Bahn- und Boneholz; auf dem Ponbaum. Am Ponten (Bergname) = am (ge)bannten (Berg), wo »Berg« ähnlich zu ergänzen wie bei »die Wilden«, »der Blender« usw. Bannsbühl zu bannisch = gebannt.

**Burg** w.: auf der Burg, alte Burg, Altenburg, Adel-, Bayburg, Nudelburg (altes Vorwerk), Vorderburg, Eisen- (13. Jh. Insen-

burch Pfl.), Uffen- auch Puffenburg (Pfl.); Burgberg (1140 Burperc), -bühl, -egg, -haide, -hof, -holz, -lach, -leite, -moos, -stumpf, -wald, -wäldle, (am) Burgstali (ö.) = Burgstelle, oft zusammengezogen zu Burſchei, Buſchei, Büſchli; Burk (1316 ze der Burch), Burkleiten; Bürg(e)le, Burgelesacker. Im Pürle- (= Bürgle-) grund. Der in der Burg oder befestigten Stadt Wohnende ist der Burger: Burgerholz, -wald. Gegensatz: Bauernholz.

Büttelei m. der Gerichtsbote: Bütteleische, das wovon er seine Bezüge hat.

Dieb m.: beim Diebhaus (R.).

Diet mhd. diet Volk, Gemeinschaft: Dietmoos, -weg.

Ehe w. mhd. ê, êwe Rechtsgebiet: Ehewiesen, Ehewiesmühle; êhafti was der Gemeinde, der Herrschaft gehört: Ehhaften (Häcker), Ehhaftschmiede.

Eigen s. freies Gut: im Eygen, Eigenfeld, -mähder, -wald. Obereigen.

Fall in Fallzinsacker (zum Kloster St. Mang gehörig) und -mahd: Fallehen = Gut, das nach dem Tode heimfällt. Fallzins ist ein Zins, dessen Verfall schon am Tage nach dem Verfalltermin den Heimfall des belasteten Gutes an den Gläubiger zur Folge hat.

Falsch = was durch Meineidige verloren ging? Falsche Laich, Falschenschöne (= Schönaue).

Feste w. im Festen-Winkel (d. i. der an der F.).

Frei Gegensatz zu gebannt (f. Bann): zu den freien Wälden, Freinwald, Freier Bichel, Wald, Freianger, -berg, -dorf, Freygraben, -mähder. Teilweise vielleicht auch = frei gelegen.

Freis ist das Gericht, der Gerichtsbezirk, mhd. vreise: im Freisen, Freisenlaich, -loh.

Fron mhd. vrône die Herrschaft: Frohnanger, -flecken, -hart; Frohhaide.

Fürst m. im Fürstentelle.

Gaigen m.: Gaigenacker, -berg, -bichel, -feld, -halde, -hözie, -mühle, -see, wäldle.

Gam (eig. Gaim) nach Schm. Austrag- oder Hirtenhütte: Gamesried, -wiese.

Geit von geiten in Geitacker, Geitbronnen, wovon man etwas gelten d. i. eine Güte entrichten muß.

**Graf** m. im Grafenacker, -loh, -wiese.

**Herr** m. in Herrengau, -winkel; f. auch S. 66.

**Hufar** m. hat wohl geschichtliche Beziehung in Hufarenbrunn, -wäldle.

**Junker** m. aus junc-herre in Junkerspoint.

**Kaserne** w.: in den Kasernäckern.

**König** m. Königshof (=ein Gütle« 1656; 1709 Königshöfle), Königsried (vielleicht zum Pf.), Königsrain (eine jetzt königl. Waldbabteilung s. von Memmingen, doch schon 1564 Kinigsrain). Kinsau 1323 Kunigsow, somit wohl auch Kinseck (16. Jh.).

**Lehen** s. in Lehenacker, -berg, (auch Lehmberg), -mühle, -point, -teile; Schmiederlehen, auch Schmittlehen und 1455 Schmittlehen genannt. Hinterlehen (1316 zem Lehen). Laidenwald? Die Schüsselhub heißt 1316 Schussellehen, da der Inhaber verpflichtet ist des Lehenherrn Schüsseln (Küche) zu versorgen.

**Lehe** w. Verhau, Schanzwerk: Lehe(n)anger. Rulsh (Walb).

**Maier** m. ursprünglich der Verwalter eines herrschaftlichen Hofes, dann auch der Besitzer: Maierhof (viele), -walb. Mayers (18. Jh. Maiers), Holzmaier; Maygerwiese (1372). Zu S. 39.

**Maut** w. und Mauthäusl = Zoll.

**Meister** m. allein stehend Bezeichnung des Scharfrichters (oder Abdeckers): Meisterhalde.

**Obel** m. zu mhd. oblei Zinsabgabe an ein Kloster (hier das der Karthäuser in Buxheim).

**Pfand** s. in Pfandwiesen.

**Pfrond** w., am bekanntesten in dem Namen der Dörfer Pfronten; nach dem Vorgang Dr. Baumanns, der die Erzählung der vita St. Magni, Magnus sei ad fontes alpium Juliarum gereist, durch Umänderung in ad frontes auf Pfronten deutet, meistens erklärt als »am Rande (der Alpen)«. Das ist aber wegen des Mangels der Verschiebung des t — die regelrechte Weiterbildung müßte »Pfronz« lauten — sehr bedenklich. Der Name ist sicher deutsch: mhd. phruonde die »Pfründe« lautet schwäbisch (f. Schwäb. Wörterb. I. 1079) oft, in Memminger Urkunden sogar bis ins 16. Jh. herein meist Pfrond, Pfrondt, Pfrondt u. ä. und hat außer der gewöhnlichen Bedeutung auch die des Pfründ- oder Ausbtinghauses; die urkundlichen Formen sind nun 1290 Phronten,

1361 Pfrauten, und in dem 1459 aufgezeichneten, aber seinen alten Formen nach viel weiter zurückreichenden sog. »göttlichen Recht« Pfrontens Pfronton, nur 1539 heißt es einmal — infolge der mundartlichen Aussprache der heim-Orte als solcher fälschlich niedergeschrieben — Pfronthelm. Diesen Formen nach kann der Dtl. kaum etwas anderes bezeichnen als »bei den Ausbürg-häusern«. Er steht ja übrigens in Oberschwaben durchaus nicht vereinzelt: es gibt eine »Wiese auf der Pfronte(n)« bei Buchen (1605,) ein Pfronter Anngerle bei Rematsried (1655), eine Wiese Pfronter Moos (1658), die mit Pfronten an der Dils nicht zusammenhängen.

**P**ranger, der Schandpfahl, in der Walbung Branger?

**R**ichten in Richtstatt, die auch als Hochgericht und Hochstatt vorkommt. Landgerichtsacker und ein Hausname »beim Landgerichts-bauern« in Jengen (Nr. 45) neben dem Platz des einstigen Landgerichts. Richter in Richterhaus, »mhd., »plähle, »walbung; Alt-Richter in »das alte Richter-Anwesen« (in Sulzschneid u. ö.), Urteil teilweise vielleicht hieher, s. S. 61.

**S**alland s. das zum Hof als freies Eigen gehörige Gebiet: Salisberg? Schande weist in Schandenhalbe (1470), Schandhalbe, Schandlache wahrscheinlich auf eine entehrende Strafe hin.

Schanze w.: innere, äußere, Schanzgraben, »haus, »meister; Schanz, Grimmschanz (Pfl.) u. a.

Schar mhd. herrschaftliche Dienstbarkeit: Scharloch.

Scherge m. der Gerichtsdiener wohl im Scher(g)mannsbüchel (bei Jengen), da dort eine Richtstätte war.

Schloß s. in Schloßacker, »anger, »bauer, »berg, »büchel, »breite, »garten, »gut, »häldele, häusl, »hof, »mhd.

Schöpfe m. im Schöpfen- und Schöpfenacker.

Span m. mhd. spân der Rechtsstreit, vielleicht in »das Gespaun« (Wiese, um die ein längerer Prozeß geführt worden sein mag); ähnlich Streit in Streitgehren und »mähder.

Staat m. nur in Staatacker (an der Eisenbahn).

**T**igen s. zu mhd. gedigene = Gefolgshaft (Stl. zu degene) bezeichnet das, was zu einer Herrschaft gehört: öfter so, aber auch (1538) Tigew, dann ein großer und kleiner Tigawald.

**V**erbotener Büchel (1814), »Weg (1790), verbotenes Holz (1709) ähnlich zu verstehen wie Bannholz.

**Wache** w.: auf der Wach (fl.), Wachbühl; hohe Wacht (ein hoher Stadtturm).

**Waizern** heißt 1291 Wizenauern und kommt von ahd. wizenâri der Gerichtsdiener, Henker, also = bei den W.; ein Kunrat der Wigner von dort erscheint 1337.

**Wall** m.: Wallholz.

**Wart** m. = der Wärter in Holzwart(-gütel) und Forstwartsanwesen. Zu warten und Warte w. Wartturm und »auf der hohenwart«.

**Zehent** m.: beim Zehentstadel, Zehentstadelacker, Zehentmeister, -mühle. Zehenmoos (1724), -wies (1702).

**Zoll** m. in Zollhaus, -brücke.

#### D. Religiöse Beziehungen.

**Bahr-** und **Brautweg** (2mal) der Weg, den man mit der Bahre zum Gottesacker und den man bei Hochzeiten zur Kirche macht.

**Bildsäule** w.: bei der B., Bildsäulenacker; vgl. oben S. 53.

**Bischof** m. in Bischofswald, Bischofswang, Bischofs-See; dann auch Bistums-Wald, Bistum-holz.

**Bruder** m. der Klosterbruder: Bruderholz, -mähder.

**Calvari-** und **Calvarienberg**, d., Stationsberg (lat. calvaria Schädelstätte).

**Drub** w. Unholzin: Acker am Drudenfuß.

**Durck** in Durckwies zu mhd. turse der Riese?

**Freithof** m. der eingefriedete Raum um die Kirche, auch ein Pestfreithof, f. S. 52.

**Geist** m. im Geisterberg.

**Glocke** w.: Glockenturmacker, ein anderer Acker heißt kurzweg Glockenturm, dann im Glocker (1708, fl.), Glockenhausacker, Klocker, Acker auf'm Klöckler (1731), Garten auf dem Klecker (1450)?

**Gottesacker** m.: beim G., der neue G., am ehemaligen G.

**Grab** s.: Grabacker, -hügel; Gräber-Mähder.

**Greu** in Greuwang, weil 1282 Griubenwanch, zu mhd. griuwe = Graufen, Schrecken, also Wang, an der's grauerregend ist.

**Gut** s.: zum hochwürbigen Gut, Kapelle, von der eine Sage über Entführung einer Hostie geht.

**Heiland** m.: heilands-Moos, heilandweiher; heilander. Ein altes Diepolslied bekam den Namen heiland, wohl zu verstehen »beim fl.«.

**heilig**, oft, mit Bezug auf etwas, das der Kirche oder einem Kloster usw. gehört: **heiligenacker**, -bauer, -gärten (7mal, sind beim Pfarrhaus), -gütle, -holz, -mahd, -moos, -wald, -wiese. **heigenwies**.

**heimen**, die Erdmännlein, in den heimenäckern.

**herr m.** hat weit häufiger als auf den Oberherrn (f. S. 63) Beziehung auf geistliche herren: **herrenacker** (zum Kloster St. Mang gehörig), -anger, -bach, -mähder, -öbele, -see, -stabele, -stein, -weiherl, -wies. **herreswiese** und ein »Ricker vorm herrn« dürften auf ein Kruzifix zu beziehen sein.

**hexe w.** nur im hexenpichel.

**Jude m.:** Judenau, -feld (bei Obergünzburg), -grab, -ob.

**Kapelle**, auch **Kappel w.:** allein oft; 3stggen: große, Feldkapelle, Kapellen- (und Kapell-, Kappel-) äcker, -anger, -bronnen, -feld, -garten, -halbe. **Pfronten-Kappel** = capella St. Martini (1497).

**Kegel** im Sinn von Wichtelmännchen in Kegelbrunn?

**Kirche w.:** Kirchanger, -bachtel, -bichel, -bühl, -dorf, -heim, -hof, -holz, -tal, -wang, -weg, -weihwinkel (Wiese); **Kirchenholz**, -priol, -steig; **Kirstall** (15. Jh.) = Stelle einer Kirche, jetzt **Kirchthal**, **Kirrwang** (14. Jh. Kirch-), **Kirrwies**; **Kirchle**, **Kirchleacker**, **Kirchlesplatz** (Wiese), **Kirchelsried** (Wiesen). **Rufkirch** (12. Jh. Vfkirch).

**Klaufe w.:** hier sind die Beziehungen der Einsiedlerklaufe von denen der Enge und des Namens Nikolaus schwer zu scheiden: **Klaufe**, **Klausenacker**, -bichel, -moos, -mühle, -reuten. Der Klausener im Krautstränge (1708); ein Wäldchen Klausers. Vgl. **Claufe S. 18**.

**Kloster s.:** Klosterbeuren, Klosterwald (1152 Walde) — wirkliche Klöster; **Klosteracker**, -hof, -holz, -wald, -weg.

**Kreuz s.:** bei der Häufigkeit der Feldkreuze usw. natürlich überaus oft verwendet: beim roten (schwarzen) Kreuz, **Kreuzacker**, -änger, -bach, -bächl, -berg, -feld, -kopf, -linde, -mähder, -ösch, -stein, -wiesen usw. Beim Wirtskreuz, **Kreuzelwiese**. **Pfronten-Kreuzeck** (Kapelle zum hl. Kreuz).

**Leh** zu mhd. lê, Gen. lêwes, und lêwer der (Grab-)Hügel: in den Selren (< lêwirun) bei Jengen und Nassenbeuren, wo eine große Zahl von Grabhügeln noch ist; **Leblinde**, **Liebehölzel**. **Leh-bühl**, **Lehenbühl**, **Legau** (S. 38.).

**Coretto**, Wallfahrtskapelle nach dem italienischen Vorbild: St. Coretto, Corettoberg, -kapelle.

**Luther**, Dr., der Reformator: der »lutherische Turm« war ein großer Tannenbaum; darnach heißt noch ein Wald und eine Wiese bei Hienenhofen [beim] »luth. Turm.«

**Mai** in den Mayenwiesen (1600 und 1655), wo man sich am Maifest belustigt.

**Marter** in der Marterswiese (wo ein Bildstöckl, Martyrerbild steht); Marberösch, ober zum Tier?

**Nix** mhd. nickes(e) der Wassergeist: Nixenanger, dabei auch Lixenacker; Nixenpfad (1670), auch Nixens- oder Lixensbach (1815).

**Nonne** w. Klosterfrau: Nonnenholz, -mähder, -wald (den Benediktinerinnen des Klosters Wald gehörig), -wiesen.

**Pfaff** m. allgemeine Bezeichnung für den Geistlichen: Pfaffenacker, -anger, -berg, -bichel, -bühl, -brunnen, -halde, -hofen, -holz, -keller, -laid, -mahd, -ried, -schachen, -steig, -weibach, -winkel (einst einem Memminger Kloster gehörig).

**Pfarr** w.: in der alten Pfarre, Pfarrbach, -hofacker, -holz, -wald (Dier-, Sechs-, Zwölfpfarrwald). Pfarrer in Pfarracker, -mahd, -moos, -wiese.

**Probst** m. in dem schon erwähnten Probstried (1525 Brobstried).

**Ros** in Rosshaupten hängt am ersten mit der Sitte zusammen, Pferbsköpfe zum Schutz u. dgl. an den Häusern anzubringen, weist also wohl auf einen alten Kultplatz, (von einem Seeshaupt kann keine Rede sein). S. 50.

**Schotten** in der Memminger Gegend öfter, weil hier ein Kloster der Schottenmönche Besitzungen hatte, so gehörte ihm z. B. 1386 das Schottenholz; dann Schottenanger, -au, -brühl, -wald, -weiher.

**Schratt** m. noch lebende Bezeichnung für einen Waldgeist: Schrattenbach, -wang, -weg, Schrottenösch, Schröttental.

**Schule** w. in Schulberg (Weibe); der Schuler in Schulerod, Schulerweiher (d. i. Wald, Weiher, deren Nutzung für Schule und Schüler bestimmt ist).

**Schwester** w. Ggf. zu Bruder (s. oben): Schwesternwald (einst dem Kloster Malerhof in Kaufbeuren gehörig), Schwestergasse (wo die Elisabetherinnen wohnten).

**Seele** w. in Fl.-N. verlassene Leichenfelder bezeichnend: Seelacker, -grub, Seelenkapelle auf dem Seelenberg; Seelenmoos vielleicht zu See(le).

**Spital** s. Aufenthalt für Kranke, (früher meist klösterlich), auch Spitel, im Spirtel(e), Spitalacker, -anger, -berg, -gut (ö.), -holz, -mühle, -peunt, -reute, wald, auch Spitaler Wald, Spitalisbaint.

**Stift** s. = Kloster: Stift-Allmay, Stiftbleiche (kemptisch).

**Stock** m. als Bildstock in Stockmoos u. ä. Sonst f. ob. S. 61.

**Tempei** m. in den Tempeläckern? (neben dem Agathafeld bei Stöten).

**Teufel** m. für entlegene, unheimliche Örtlichkeiten: Teufels Rischloch (1731), — Bachtal (1729), — Fud (mhd. vut = vulva, 1805), -graben, — Heimat (Wald), -Küche (im Kemptener Wald), -loch und -lohbdälein, also Wald, ein anderes = Vertiefung), -moos, — Mütterie (wohl zu mhd. mot Schlamm, Sumpf, Moder, auch Mutter), -öbele; in der Teixenreuthe (1700).

**Tot** in Namen wie Todtengässle, -steig, -weg weist auf Wege, darauf die Toten gefahren wurden; doch kann ein toter Weg auch ein eingegangener sein; beides trifft bei dem Totenweg w. von Memmingen zu.

**Unhold** m. im Unholden-Esch (böse Geister).

**Urlaub** in Urlaubskapelle (bei Rettenbach), wo ein Bild war, das Mariä Heimfuchung — Urlaub? — darstellte.

**Weib** w. im Sinne von mhd. wib = Eise, Unholdin: Weible(t)s-garten.

**Weich** mhd. wih heilig (in wihennahten): (am) Weich- und Weihbrunnen und -brünne. Weichberg (war hochstädtisch), -halben, -pronnen (1710), Weichelstein.

**Weicht**, Pfarrdorf bei Buchloe, im 12. Jh. Wihte, Wicht geht zurück auf ahd. wihida (w.), mhd. wihte die heiligenreliquie, also = bei der fj.

**Widdum** m. mhd. wideme, widen Besitz einer Kirche an gestiftetem Gut: Widdumacker, -bauer, -gütie, -hof, -holz, Widdumsbidel, -seid; Wiedewies.

**Wirsch** = böse (unheimlich) in Werschberg? (1746).

**Wuotan**, der Name des Gottes, steckt vielleicht im Weidenbühl = 1427 Wautenbill; jedenfalls gibts dort keine Weiden. Jetzt heißt die Höhe Pfaffenbühl. Ähnlich ist's mit dem Zischbühl, der



lautlich wohl zu Ziu (vgl. Zischig = Dienstag) gehören kann und jetzt Kreuzbühl heißt.

**Zell** w. lat. cella; Zellen hieß man die Stätten der Niederlassungen weltlicher Missionare zur Zeit der Christianisierung des Landes. Sie erscheinen urkundlich sehr frühzeitig wegen der schriftlichen Festlegung der dort vorgenommenen Einkäufe und Schenkungen durch das (St. Gallener) Kloster. Die Benennung wechselt mit der Person. Ein (nachgewiesener) Wisirih ist 817 in Wisirihescella (Zell bei Staufen), ein Meginbreth in der cella Meginberti 872 (wo?), ein Hupold in Hupoldescella 860 (j. Frauenzell). Um 800 schon wird Aldrihescella (Agathazell?) genannt, 839 Herilescella (j. Hirschzell), 860 Werimbretiscella (j. Rauhenzell). 1353 werden erwähnt Kruogscell (zum Pfl. Hroggo?) = Krugzell, Martinscell = Martinszell, Nudungscell (zum Pfl. Notung) = Frauenzell(?) und Wipscell (Pfl. Wibor), das schon früher Zellin (Dat. Einz.) heißt, jetzt Zellen. Nicht näher bestimmte Zell sind bei Grödenbach, bei Eisenberg (1533 in der Zell), bei Kaufbeuren Zell, Ober- und Osterzell, und hier wie bei Stöttwang ist je eines abgegangen.

Heilige Personen sind in folgenden Ortsbezeichnungen enthalten:

Afra-Acker. Agathafeld und -zell. Annaberg, -kapelle, -keller. Apollonias-Kapelle. Christus-Anger. St. Cosmas. St. Johann. Bei St. Josef, Josefs-Hölzl. St. Kastei und Gassl (Castulus), Wiesen. St. Mang, der hl. Magnus, als Apostel des Allgäus natürlich sehr häufig: St. Mang-Tritt, -weg (1702), Mangenhalde, -mahd, -wald, -weg, vor Mangen, wohl auch Mahnweg. Margarethen. Maria in Mariaberg, -hilf, -Rain, -Stein, -Thann, -Troß, Marienholzplätzle, Margenbichl, Mörgei- (1452) und Mergenbrunnen (1454; die Entwicklung zeigen Formen wie Sant Marigen tag in den Memm. Ratsprot. 1524. 2. 9.); die Benennung (Unsere) Frau außer bei Kirchen in Fraughau, Frauenkau, -paint, -wießen, Eußer (= unser) froben Weg (ein Weiher bei Willberg, also Weg = wac?). Martin, wichtig als Kirchenheiliger an den ältesten Kultstätten, daher viele Martinskirchen; auch Martinsacker, St. Martinsholz und -hölzle, St. Martinswieße. Michaeli von ähnlicher Bedeutung bei Kirchen; bei St. Michalesporen (1700). St. Nikola. Ottilienbrunnlein. Paulus-anger. St. Peter, Petersmösle. Stephansau, -halde. Ulrich, der

Rugsburger Diözesanheilige: Ulrichsbrunnen, -pronnen, Ulrichs Kreuzwiesen. St. Urban. St. Ursula (Kapelle und Wiese). St. Walburg, Walburganger, Walburgihäusle.

### E. Gewerbliche Verhältnisse.

**Abdecker m.:** beim R.; abdecken = schinden, Abdecker = Schinder, auch Wafenmeister kommt dafür vor.

**Bäck m.** der Bäcker: Bäckendäcker, -halbe.

**Bleiche w.:** an der Bleiche, Bleichäcker, -pläthe, Tuchbleichwiese; beim Bleicher. Bleiwiesen hieher oder zu Bleue = fjanfbredje (von bleuen = schlagen).

**Dörrhütte w.,** oft, für Malz, Obst, Flachs und dgl. Die bei Memmingen 1680 für die Gerber zum Trocknen der Häute erbaut.

**Eidler** in Eidlerholz zu eitan brennen?

**Feuer-hütte** (eines Köhlers?); dagegen Feuerpichel, wo Feuer angezündet werden.

**Fischer** in Fischerbichl (am Hopfensee) und Fischhaus (1594 aedes piscatoris, des hochstädtischen Fischermeisters).

**Funke m.:** Funkholz, (bei den?) Funken.

**Geselle m.** in Seilenmähder.

**Gias s.:** Glashof, -hütte.

**Hafner m.:** Hafneracker, -bächle, -wiesle, vor der Hafnergasse; auf dem untern Hafner, Hafnersbauer. Hafenbichel (wo Häfen abgelagert oder gefunden werden?), -egg.

**hammer m.:** (beim) Hammer, Hammerpläthe, -schmiede, -tobel, -weg; Eisenhammer, auch Schmiede genannt (1658).

**Käfer m.:** (beim) Käfers, nach Art der elliptischen Ofn. gebildet; Käfersbahnen (2. Teil?).

**Kegel** in Kegelholz und -wiesen, muß Beziehung zum Kegelspiel haben. Kugelwiesen.

**Keller m.:** im Keller, beim paritätischen K. (einem protest. und kathol. Brauer gemeinsam gehöriger Bierkeller), Kellergrub, -loch, -lohe, Kellershalbe.

**Kirn** zu mhd. kürne die Mühle: Kürnach, Kirnach, Kirn- (auch Kirner-) bach, Kirngumppen.

**Klethen** in Klethenwiese wahrscheinlich von einer Klethenmühle, in der Klethen d. i. Schuffer gemacht werden.

**Kohle** w.: Kohlenberg, =bergwerk, =bichel; Kohlhütte (ö.), =loch (wo früher nach Kohlen geschürft wurde), =mahd, =schachen, =statt (häufig), Kol(l)wald, Kohlzeil ist ein Bildstöckel am Weg nach Kohlhunden (?); eine Wiese Kolhunde und ein Kolhundacker; Kohlerwaldl; auf der Kohlen, Kollen, an der Kollen, die untere Kelle, am Köhle? (besser vielleicht zu Kelle S. 10). Sonst f. S. 14.

**Küfner** m. in Küfner-Esch.

**Luder** in Ludersbühl am wahrscheinlichsten = Has.

**Mühle** w.: Mühlacker, =anger, =au, =bach, =bächle, drei Mühlbäche, Mühlberg, =halbe, am =hals, =hölzle, =ob, =priel, =pronnen, =schachen, =schwenden, =stätte, =steig, =weg, =wiese; Fournier-(?), Gyps-, Coh-, Öl-, Papier-, Pulver-, Säg-, Schlicher- (Pfl. f. S. 55), Schlegel- (= Stampf), Schleif- (auch auf der Schleifen), Schneid-, Stein-, Walbmühle. Mülleracker, =knecht, =reuthle, =weg, =welher, =wiesen, Müllershalbe.

**Ofen** m. der Brennofen: Kalkofen (oft), Kalköfene, Stockofen.

**Pech** s. in Pechhalbe (Nicker und Holz) — wo Pech gewonnen wird.

**Pulver** s. außer in der Pulvermühle im Pulverried, =turm.

**Reuse** (w.) Vorrichtung zum Fischfang: Reisenbach, Reifacker. Reifchenloh (1500).

**Röfse** w. mhd. roeze die Lache, in welcher Flachs gewässert wird, Flachs-röfse: Rösenberg, =mähder, =weg, Refen, Refenacker, =teil, Refene (1709), die Rösinen (1606), Refsen, Refsenackerle, =telle, Rössemoos, Kähenrösse. Die harüß, hareffen-Moos (1. Tell har Flachs); vielleicht auch hochrose.

**Rüepel** nach Schm. II, 131 der Aufwurf an einer Rife (Rinne): Steindrüpe?

**Säge** w.: Säge(n), Sägenacker, Säg(e)mühle.

**Sameister** (bei Rosshaupten) im 13. Jh. Sommeistershof, also beim Hof des Saumelsters, der Saumtiere hält.

**Sattler** in Sattlersbuckl (Pfl.?).

**Scheifl**-feld wohl zu schaufeln, schäufeln.

**Schelm** mhd. schelme das Has: Schelmenacker, =feld, =grube, =halbe, =heide, =pichel, =steig, =winkel; Schelm und Schelmenhof, Schelme-wäble.

**Schillingpfenning**=Mähder vom Kauf benannt?

**Schinden** in Schindanger, =berg, =bichel, =garten, =graben, =grube, =hof, =holz, =hölzle, =möse, =platz, =schachen, =wald. Der Schinder

- in Schinderbach, =bächel, =brandhof, =feld, =grub, =häusle, =mahd, =wald, =weg, =winkel.
- Schleifer m. Besitzer einer Schleifmühle: Schleiferplatz, =ried.
- Schlosser m. in Schlossersbruck.
- Schmelze w. einigemal, dann Schmelzacker, Eisenschmelze, Schmelzenwald, Schmölzenbach (1500).
- Schmied m. und Schmiede w. nicht immer streng zu scheiden: (beim) Schmied, Schmiedäcker (bei einer ehemaligen Schmiede), =anger, =berg, =brühle, =mähder, =wiesbrühl; Schmiedshalbe, Schmidswinkel, Schmidbrunnen, Schmiederhalbe (a), Schmiederloch (=lehen); Eisen- und hammer Schmiede, Oberschmieden; Schmitte(n). siehe auch Hufschlag.
- Schneider m.: Waldschneider (wahrscheinlich PN. oder = der an der Waldschneide?).
- Schuster m. in Schustermösle.
- Stampf m. die Stampfmühle: Lohstampf; (beim) Stampfure (2. Teil Name des Besitzers der Mühle).
- Steinmauer w.: an der St. (bei Bibingen) und Steinmauerwiese (bei Hofen).

**W**achs-holz, eine bischöfliche Waldung (1791).

**W**agner m. in Wagnermoos. Ein Leifersberg hat möglicherweise Bezug hieher, falls an ihm Leifeln (Hölzer zum Befestigen der Wagenleitern) geholt werden.

**W**erkhaus, wo (Zimmer-)Arbeiten vorgenommen werden. ON.

**W**irt m.: Straß-, Weiherwirt; Wirts=Breite, =halbe, =mahd, =Reite. Beziehen sich die Röhl-Mähder etwa auf einen Wirtschilb?

**Z**iegel m.: Ziegelacker, =berg, =hütte, =kopf, =mähder, =möser, =stadel. Beim Ziegler, Zieglerfeld, =rundell, =weg. (Dampf-)Ziegelei.

**Z**immern in Zimmerplatz und =plätz; Zimmermann und =meister.

Manche der angeführten Namen mögen freilich nicht von dem Gewerbe direkt, sondern von der darnach benannten Person herrühren, so Schneider, Schuster usw.

## F. Verkehr.

**A**bsätze, Abste w. = Brems- oder Haltestelle an einer Bergstraße.

**B**rücke w. häufiger Bruck: bei der langen Brücke, auf der Bruck, Bruckacker, =bach, =lach, =loch, =mähder, =moos, =wäldle; Hieu-

brücke, Franzels-, Lech-, Tiefenbruck, Herdt-, Diehbrugg, Pruggach, im Prugglach, Brücklesgraben.

**Durchgang** m. im Durchgang, Durchgänge, Durchgänge; Durchgänger (Name eines Ackers).

**Ferge** m. der Fährmann: Firgen, Firgo (1470), Firgenweg (über die Wertach).

**Furt** w.: (an der) Altenfurt, Kar(r)enfurt, Unterfurtacker; die Steinfurt (an der Mindel); Humin- (10. Jh.) und Ummungesuurt (1059) an der Iller.

**Gabel** w. = Weggabelung, auch das spitzwinklige Feld zwischen den Wegen, beides ö.

**Gasse** w. auf der Flur ein eingeschnittener Weg: auf der Gasse, unter der Gassen, hohe Gasse, Bock-, Holz-, Roppolds-, Dichtgasse, Gassenmähder. Schluxengasse (Pfl.).

**Post** w.: Postacker, am Postweg, alter, verbotener Postweg (1790).

**Radsperr** w. in Radsperrern.

**Speck** zu mhd. specke die Knüppelbrücke: Spöck (1525 Speck), Speckholz, -mähder; Speckreu wohl < Speckgereut. Auf eine Sammelform gespahah geht vielleicht der Gspack-acker zurück.

**Steg** m.: Heidensteg; Stegmähder, -moos.

**Steig** m. und **Steige** w. = mhd. stic und steige anstehende Straße: Steigacker, -feld; Alten-, Bachtel-, Enge(n)steig, Engelsteig (= d. vor?), Gehsteig (gäh = steil), im Badsteig, an dem untern Schneidersteig; beim Stelgele, im Stelgerl. Kahlensteig ist ein besonders steiler Steig; solche heißen auch Knieboß (bei Kempten, 963 Chnieboz, wo man die Knie anboßt, anstößt), Kniebis (bei Füssen, auch der Kniepaß bei Reutte und Öster in Tirol). Steigberg. Stl.: Gstaig, Gesteig (1316 Gestay). Hierher ist ohne Zweifel auch das in der Grenzbeschreibung von 1059 (Monum. Boic. 29, 142) angeführte seltsame Uinsterunstia zu stellen. B. 68 erklärt es mit »Finstermünz«. Das ist jedoch sprachlich wie sachlich unmöglich. Der Name ist entweder verschrieben oder verlesen für Uinsterun-stic d. i. am finstern Steig oder es ist — wie bei Gestay — eine Erweichung des g eingetreten, so daß stia = stija = stiga (Stiege, Treppe) wäre. Die Benennung ist jetzt in der Gegend nicht mehr bekannt; es wird aber nicht leicht ein Gelände geben, für das dieser Name besser paßt: der

finstere Steig muß in dem tiefen Taleinschnitt gewesen sein, der die Fortsetzung des Nschtales bildet und gegen Sachsenried ausmündet.

**Sti ch** = jäher Steig: Kögelschich oder Hausbronnenwald (ausgedehnte bischöfl. Waldung bei Rettenbach). Köberlesstichel (Pfl.).

**Straße** w.: an, auf, bei der Straße, Straß, alte Str. (ö.). Straßfeld, -mähder, -moos, -reuth, Straßenäcker; hochstraße (oft), hochstraßmähd, -weg; Landstraße (sehr häufig), alte Landstraße, Landstraßweg.

**Wad** zu mhd. wat die Furt, wo man waten kann (lat. vadum): hinterm Wadt (1710, eine Furt bei Oberdorf), Langwaid 1562 abgegangen an der Flossach), 12. Jh. Lancwate, Langwat = an der langen Furt.

**Weg** m.: zwischen den Wegen, alter, hoher, neuer Weg, fruchtbarer Weg, Feld-, holz-, Mühl-, Post-, Raß-, Salz-, Schlagweg; am Schleifweg (oft) d. i. ein Feldweg, auf dem die Pflugschleife geht: der äußere, innere, mittlere; auch Schleifer: zwischen dem großen und kleinen Schl. (Feld zwischen zwei verschieden breiten Feldwegen), und Schleipsweg; Schrottweg (zu mhd. schrôt holzprügel, also Prügelweg mit Kiesbedeckung, ö.), See-, (der alte) Stadtweg, Steggenweg (1501), Stein-, Straß-, Toten-, Wallen- (von Geislatsried nach Rudratsried), Wiesenweg; Wegbach, -macher, -telle; am (hintern) Wegele. Rennweg in der Nähe des Tummelplatzes in Memmingen, wo früher wirklich Rennen gehalten wurden; Renngasse ist aber auch ein alter Name der Hauptverkehrsstraße (Kramerstraße) ebenda.

**Weiche** w.: in der Weiche, ein von Gestrüpp geäuberter Weg zum Ausweichen.

## Unklare Namen.

**Z**um Schluß möge noch eine Anzahl solcher Namen folgen, über deren Bedeutung es mir nicht möglich schien die wünschenswerte Klarheit zu gewinnen, weil vor allem auch die Überlieferung und die mundartliche Aussprache im Stiche läßt. So mag denn wer Lust hat, den Versuch machen, diese Nüsse zu knacken.

**Bautanz**, der — (ein Häng; wo getanzt wurde?).

**Bix**, Ricker of der — (= Biße?)

**Blasing** (N.).

**Blaure** (Feld).

**Brotbeichel**, in — (W.).

**Bufter** (zu Borst?).

In der **Dederlen** (N.).

**Fauken** (ON.).

**Feuerlinger**, N. im —.

**Feuerpettens** (W.).

**Fuder Mehl** (W., v. d. Farbe?).

**Ruf der Gens** 1629.

Im **Geschirmdt**.

**Ginzbad** 1638.

In der **Gipsen**.

**Gläffle(r)**acker.

**Göllufer**, N. am —. 1712.

Im **Göllsahriedt**, Feld. 1724 (PN?).

**Ruf der Grammel** 1726.

**Greggen**, Name einer Steige (vielleicht PN., der auch in **Greggenhofen** = 1187 **Cregginhofen** steckt, also etwa beim G.).

An der **Gröbler** (18. Jh. Gehölz und N.; dort damals ein Bauer Gröbl).

**Gschweifas** 1629 (zu sweifen = sich schlängeln?).

Im **Guthorn** (W.).

**Hallerbad** 1791.

**Handhobdten**, N. auf der — (1700). **Handthopfen** 1737 (aus hagan > han — topfen?).

**Herpfen-Spill** (1629) und **herpfen-spichel** (1718) scheinen zu bühl = bichel zu gehören; herpfe wäre etwa die (tirolisch) von ihrer Form harfe genannte Heuleiter; aber das s?

**Hellshwiesacker** 1630.

Auf dem **Hessen**, vor dem H., **Hessenboschen**, -bühl, -feld (zu hessen = jagen — Schm. I, 1179 — oder zu hexe?).

**Hesich**, N. auf dem Hefig (1739. 1775).

**Höfisch Mahd** 1713.

**Holderfeuer-Ricker**.

**Hornsberg** 1630.

**Hueggen** (PN?).

**Hundkspach**, auf dem — 1630.

**Jurach** 1706.

**Kablermahd**.

Die Kämmel, hinter der K. (Feld),  
zu kämmeln = Flachs hecheln?  
Im Kemels 1630. 1728. (Wald).  
Kingerau.  
Auf der Kippen, Kippacker 1670.  
Kipper Mülbach (wie vor. zu  
Kuppe?).

Klaubäcker.  
Klaufen-Acker.  
Klöffenhölzlel.

In der Knesper. W. 1829.  
Im Köning 1705.  
Kopern, Wiesbühl 1824.  
Kosfigarten 1710.  
Im Kretter (Wald).

### **Leillisberg.**

Leinern, A. an der — (1658).  
Lobenbüchel, A. im — (1730).  
Lon, A. im — (1659).  
Lofach, auch Lobfach, kleines  
Bächlein oder Quelle (1701,  
Pfl.), doch vgl. Lofach <  
Liubisaha, Leubas < Liubans  
(1180).

### **Märeiner Mahd.**

Mayrieffen, Mahd in der — (1630).  
Molzen (so heißt nach Schm. eine  
Vorrichtung zum Auffangen  
des gefällten Holzes beim Ab-  
lassen).  
Mösten Dfl. schon 1706 ebenso. Pfl?  
Auf der Mühe; Sumpfwiesen.

### **Mäffenmähder.**

Müssensberg (aus in Ussensberc?).  
Ödwing. Sumpfige Wiesen.  
Ofner, Wiesen und Wald.  
Ottotremmel (W. und Wald; Tre-  
mel = Balken und Otter?

**P**felebach, Mahd auf dem — 1805.  
Plexenholz 1720, -moos 1718.  
Plinzweg 1531 (Wald).  
Auf dem Puffen (Wald und W.  
am Ruerberg).

### **Rabige Wiese.**

Remletstal-acker.  
Auf 'm Riempen.  
Rimpelfeld.

### **Saltemies (mehrere).**

Auf der Sau.  
Salue(?)r Walt 1658.  
Sapswald (großer Staatswald).  
Sattenthal 1470.  
Im Schäbele, Schäbelewiesen.  
Schand, Schanden (Wiesen).  
Schareswiese (etlichmal, schon  
1500).

Schelte 1805 (Pfl.?).

### **Schickwies.**

Schmutter (Bach bei Stetten 1718);  
eine Wiese die Schm. genannt  
1717; der Schm., bischoß.  
Wald bei Steinbach.

Im Schnurrer (Feld).

Die Scholt 1638 (Mahd).  
Schornoppen (Riedteile).  
Schöffeslind, W. an der Gelnach  
mundartlich Schlefeslind.

### **Schrallen Wd.**

Auf der Schublen 1805.

Seidenmoos (Wiesen).

Spixenholz bei Saldenried (1720),  
bei Stetten (W.) 1722, bei  
Steinbach (1726).

Stemlingsberg 1805.

Stiegelbahnen.

Strifling (Wald).



**T**angesch, Grubenacker genannt.  
1629.

**T**eusch in Ober- und Unterteusch  
(1332 in dem Getösche, 1370  
ucz dem Tusch) stimmt formell  
zu mhd. getiusche Irrung.

In der **U**ren (A. bei Ribisried).  
Vielleicht hängt damit der  
Hausname Uresbauer in Ribis-  
ried fs.-Nr. 108 zusammen.

**V**iertenberg (A.).  
Vocker (Waldbahng).

Am **W**allissteig (Feldweg).  
Wegkastenbichel.  
Wenger, das Holz im —.

**W**ibi, Wybi, langer Acker auf  
dem —. 1629.

**W**ipfel WO.

Auf dem Wündig (W.) 1725.

In der **Z**ägel (A.). 1727.

**Z**ederweg (Feldweg).

**Z**elter (Feldstück zwischen Wald).

**Z**ickenhain (Feld).

Auf der **Z**iehe (A.). Stl. zu **Z**iehe  
S. 57?

**Z**ange **Z**ier (A.).

**Z**imps, Acker auf der —. 1629.

**Z**uckhacker 17. Jh. (Zuck ist in der  
Flößerprache der Ort, wo  
man den Floß festmacht; aber  
das paßt wegen der Örtlich-  
keit nicht).

---

## Nachträge.

Zu Seite 27 Rohr: Vgl. Seite 15.

Zu Seite 31 Spar: Vgl. Seite 28 Vogelbeerbaum.

Zu Seite 38 Gemeinde: ein Gemeindegart gehört 1569 fünf Ge-  
meinden.

Zu Seite 71 Rüepel: besser zu Riepe = Steinenuhre S 15.



# Inhalts=übersicht.

Dormort . . . . .	Seite 3
<b>A. Sprache und Form der Namen:</b>	
Beugungsfall. Zusammensetzung. Unterscheidungen . . .	Seite 5
<b>B. Bedeutung der Benennung.</b>	
<b>I. Benennung nach natürlichen Verhältnissen:</b>	
1. Lage:	
a. Himmelsrichtung . . . . .	Seite 7
b. Bodenbildung, Gelände . . . . .	" 7
c. Bodenbeschaffenheit, Farbe . . . . .	" 13
d. Gewässer . . . . .	" 17
2. Form und Ausdehnung . . . . .	" 21
3. Wildes Wachstum . . . . .	" 26
4. Wildlebende Tierwelt . . . . .	" 28
<b>II. Der Mensch im Verhältnis zum Ort:</b>	
1. Personennamen als Ortsnamen und in Ortsnamen	Seite 32
2. Wohnstätten und Siedelung (Kulturnamen):	
A. Ansiedelung im allgemeinen: Heim, Hausen,	
Hofen u. a. . . . .	Seite 34
B. Ansiedelung im besonderen:	
a. Der Anbau:	
1. Ackerland und Gärten . . . . .	Seite 41
2. Wiese und Weide . . . . .	" 44
3. Brachland . . . . .	" 47
4. Kulturpflanzen . . . . .	" 47
5. Viehzucht und Jagd . . . . .	" 49
b. Gemeindeverhältnisse, Grenzen u. dgl. . . . .	" 51
c. Waldkultur — Waldwuchs (Baumarten) . . . . .	" 54
d. Robung . . . . .	" 57
E. Herrschafts- und Gerichtsverhältnisse . . . . .	" 61
D. Religiöse Beziehungen . . . . .	" 65
E. Gewerbliche Verhältnisse . . . . .	" 70
F. Verkehr . . . . .	" 72
Unklare Namen . . . . .	" 75
Nachschlageverzeichnis . . . . .	" 79

# Nachschlage-Verzeichnis.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

<b>A</b>					
Abbecker	70	Aspe	56	Beugen	21
Abiaß	17	Ast	49	Beuren	37
Ableich	7	Au	13	Biber	28
Abfäße	70	Aucht	46	Bichel	8
-ach	57	Auer	31	Biene	50
Ach	17	Auf	21	Bildsäule	65
Acker	41	Auffang	37	Binse	26
Ader	17	Ausgang	52	Birk	57
Aist	49	<b>B [ . auch P</b>		Birke	55
Aiter	26	Bach	17	Birn	47
Alant	28	Bäck	70	Bischlag	52
Alimende	44	Bab	18	Bischof	65
Almeise	28	Bahr	65	Bister	49
Almann	51	Baier	40	Bistum	65
Almmer	28	Balm	7	Biße	52
Almsel	28	Bändel	21	Blase	21
Almt	52	Bann	61	Blatter	52
Alnger	44	Bar	13	blau	13
Alns	26	Bär	28	Bleiche	70
Alnsang	60	Barz	57	Blende	58
Alnwand	42	Bat	57	Blesse	21
Alnwesen	37	Baum	47	Bleße	21
Alpfel	47	Beere	26	Block	149
Alrg	54	Behütgott	25	Blume	26
Alres	47	Beisteln	12 49	Bock	28
Alsang	60	Belße	49	Boden	8
Alschbad	42	Belle	55	Bogen	22
Alße	28 55	Berg	7	Böhen	40
		Bettack	25	Bohne	48
				Bol	8

Bolle	22	Claufe	18 66	Einfang	37
Bon	61	Clern	37	Einöbe	38
Borft	26	<b>D</b> (f. auch <b>τ</b> )		Einzäune	53
Boschen	54			Eisele	18
Brach	47	Dachs	28	Eifen	13
Brand	58	Dampf	18	Eifenkeil	25
Brau	8	Darraft	8	Eiter	26
Braut	65	Das	54	Eidj	29
Bredje	8	Delle	8	Elend	42
Breit	22	bick	22	elliptifche DN.	33
Breitach	17	Dieb	62	Elm	55
Breite	22 42	Dieffen	18	Eife	55
Brem	26 49	Diet	62	Elfter	29
Brenneffel	26	Dill	52	Emmer	48
Brente	58	Dock	26	Eng	8
Bruch	18 54	Dohle	18	ennet	22
Brücke	72	Don	18	Ente	29 49
Bruder	65	Dorf	37	Erbfe	48
Brühl	13	Dorn	26	Erdbeere	26
Brunn	18	Dörrhütte	70	Erget	42
Buch	57	Drub	65	Erle	55
Buchalter	26	Duft	54	Efch	42
Budje	55	Dumpf	18	Efchbadj	42
Budjs	26	Durchgang	52 73	Efche	55
Buck	8	Dürr	13	Efel	49
Bühl	8	Durfch	65	Efi	44
Burg	61	<b>E</b>		Efpan	42
Burger	52			Efpe	55
Burren	8	Eben	8	Efter	42
Bürftenftil	25	Eber	29	-et	57
Bufch	54	Ecke	8 22	Etter	52
Buffen	8	Egart	42	Eh	44
Büttel	62	Egel	29	Eule	29
Butj	26	Egg	8	Ey	13
Buxheim	32	Ehe	62	<b>F</b>	
Byblis	44	Eidj	57		
<b>C</b>		Eide	55	Faldje	26
		Eidler	70	Falke	29
Calvari	65	Eigen	62	Fall	62



haken	22	himmel	9	ingen	32
halbe	9	hirs(h)	30	Inne	22
hals	22	hirt	14 49	Jod(h)	10 12
hammer	70	hof	37	Ips	14
hammerstiel	25	hofen	36	Jude	66
handvollmehl	25	hof-ll.	33	Jugend	54
hang	9	høhe	9	Junker	63
har	48	hohl	9		
harm	29	holder	27		
hart	14 54	hölle	10	K	
hase	30	holz	54	Kag	52
hasel	56	hopfen	48	Kalb	50
hasenzagel	25	hoppen	19	Kalbsangst	12
hau	58	hør	14	Kalben	12
haus-ll.	33	horn	14 22	Kalk	14
hausen	35	hofenbündel	25	kalt	14
hebere	9	hub	38	Kamm	10
hecke	52	hübel	10	Kammer	38
hederich	26	huhn	29	Kanzel	10
hege	52	hüll	19	Kapelle	66
hegel	19	hund	49	Kapf	10
helbe	47	hunds(h)wanz	25	Kappe	25
heldel	26	hunger	14	Kappel	66
helen	44	hunne	38	Kar	10
helland	65	hur	14	Karpf	14
heilig	66	hürst	56	Käfer	70
heilige	69	hufar	63	Käferne	63
helm	35	hut	45	Katze	30
helmen	66	hütte	38	Kau	58
hels(h)	38			Keck	19
helleparbe	25			Kegel	66 70
hengst	49	J		Kehle	10
henne	29	jagb	50	Kelle	10
herbe	49	jäger	50	Keller	70
herr	63 66	jauchert	22	Kemnat	38
heu	44	jaun	22	Kerkel	22
hewer	58	igel	30	Kessel	10
hexe	66	ilge	27	Kett	19
hill	19	imme	50	Kibitz	30
		Infang	37	Klen	56



Meister	63
Mel	52
Melbe	27
Merbel	27
Mergel	15
Mergen	69
Meh	58
michel	23
minder	23
mittel	23
mitter	23
Mob	19
Molle	30
Moos	15
Morady	27
Mücke	30
Mühle	71

П

Pägele	27
Paß	15
Patter	30
Pebel	19
Pessel	27
neu	58
Pibel	19
nieder	11
Pix	67
Ponne	67
Poppe	11
Pord	7
Pudel	23
Puß	27
Pute	11

О

Ob	13 23
Obel	63

ober	23
Ochs	50
Öde	47
Ofen	71
Ofenkrücke	25
Ohmet	45
Ohnsang	60
Ösch	42
oster	7
Otter	30
Öttere	14
Oy	13

P [. auch B

Parabies	25
Pech	71
Pelz	27
Personen-П.	32
Peunt	43
Pfaff	67
Pfand	63
Pfanne	11
Pfarr	67
Pfau	50
Pfell(er)	52
Pfeffer	27
Pflaume	48
Pflet	11
Pfrond	63
Pfüße	19
Pilz	27
Platte	11
Plat	58
Pleß	21
Point	43
Post	73
Pranger	64
Probst	67
Pulver	71

R

Rabe	30
Rad/perre	73
Rain	11
Rank	23
Rat	30
Räue	47
Rauh	15
Raupe	30
Red	30
Reh	30
Reich	15
Reidje	11
Reiher	31
Reis	54
Reit	59
Reufe	71
Reute	59
Richten	64
Rieß	6 15 59
Riegel	23 52
Riepe	15
Rind	50
Ringel	24
Rinne	11
Robungs-П.	33 60
Rohr	27 15
Rone	60
Rose	27
Rof	50 67
Röffe	71
Rot	15
Rübe	48
rund	24
Rüpel	71
Rutje	11

S

-s	33
----	----

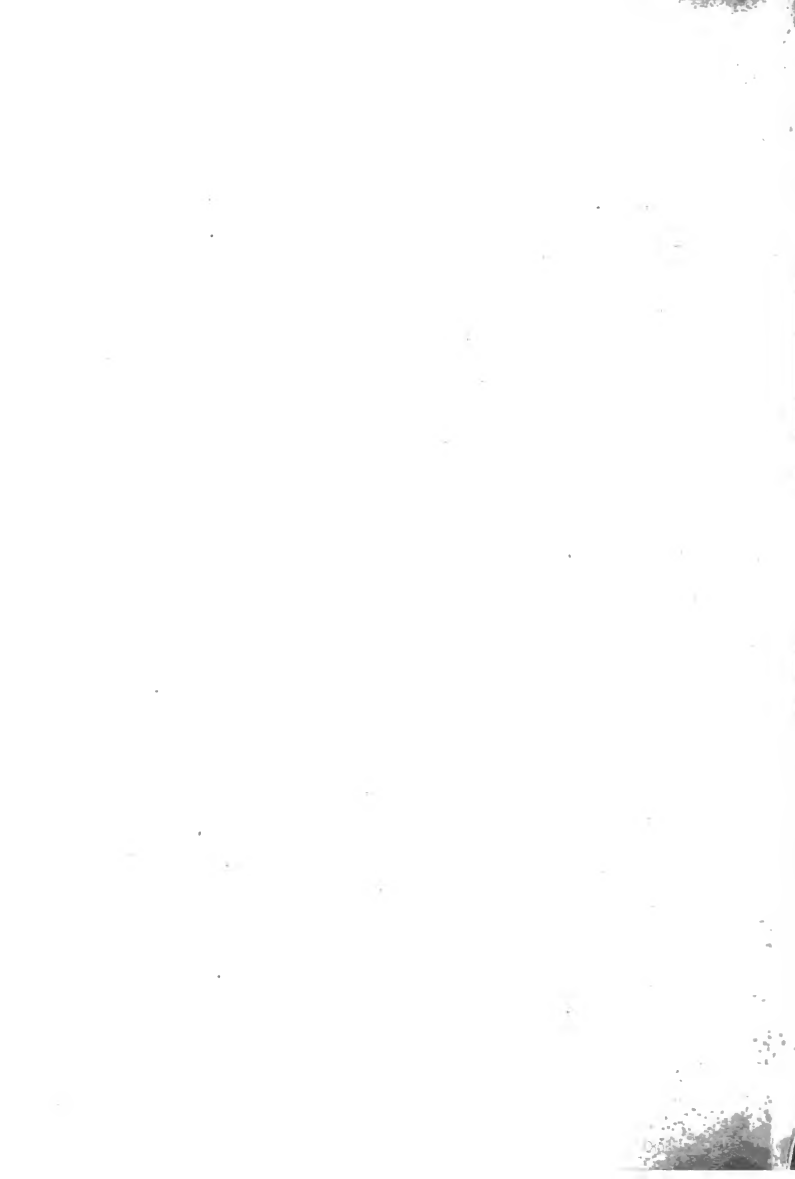


Sack	24	Schlagbaum	53	Schopf	55
Säge	71	Schlange	31	Schöpfen	19
Sal	56	Schlatt	15	Schoren	43
Salland	64	Schlau	45	Schotte	67
Salz	15	Schlauch	11	Schranke	53
Sameister	71	Schlegel	19	Schrant	12
Sand	15	Schlegelwälze	53	Schratt	67
Sang	60	Schleiche	31	Schreck	12
Sank	12	Schleifer	72 74	Schrei	53
Sarbaum	56	Schleifweg	74	Schrofen	12
Sattel	11	Schleipfe	53	Schrott	12 67
Sattler	71	Schlicht	12	Schule	67
Sau	31 50	Schlamm	16	Schuhpos	24
sauer	15	Schlipf	19	Schur	60
Säuf	20	Schloß	64	Schüssel	12 63
Saul	53	Schlosser	72	Schuster	72
Saum	43	Schlote	28	Schwand	60
Saurüssel	25	Schlucht	11	Schwang	46
Schachen	55	Schlupf	53	Schwarz	16
Schäbel	27	Schlutt	28	Schweige	50
Schande	64	Schlüssel	24	Schwein	50
Schanze	64	Schmal	24	Schwelle	19
Schar	15 64	Schmalz	16	Schwenbe	60
Schär	11	Schmelche	28	Schwester	67
Scharte	11	Schmelze	72	Schwinge	12
Schatten	7	Schmiedche	19	See	19
Schatz	24	Schmied	72	Seele	68
Scheibe	24	Schmutz	16	Seife	20
Scheib	53	Schnacke	31	Seige	20
Scheiß	71	Schnall	19	Senft	16
Scheld	31	Schneck	31	Senke	12
Schell	50	Schneeball	28	Senn	51
Schelm	71	Schneid	60	Seß	44
Scherge	64	Schneider	72	Seß	44
Schief	24 50	Schneller	28	sied	53
Schild	11	Schnetter	16	Siedel	39
Schillingpfenning	71	Schochen	55	Siege	20
Schinden	71	Schöffe	64	Siegel	39
Schlag	60	Schön	16	Sieffe	45

finwel	24	Steg	73	Teich	20
Sippe	53	Steig	73	Teichel	20
Sob	20	Steige	12	Teil	61
Sol	16	Stein	12 16 53	Tempel	68
Sölbe	39	Steinmauer	72	Teufel	68
Sommer	7	Stelze	24	tief	12
sonder	28	Ster	51	Tier	51
Sonne	7	Stetten	39	Tigen	64
font	6	Stich	74	Tobel	12
Span	64	Stiegel	53	Topf	20
Spar	16 31	Stier	51	Tor	53
Sparb	28	Stift	68	Torf	16
Specht	31	Stiftung	53	Tot	68
Speck	73	Stinker	16	Totenbahr	25
Speicher	39	Stock	61 68	Tränke	51
Spelt	48	Storch	31	Trauf	20
Spickel	24	Strang	24	Triangel	24
Spiel	53	Straße	74	Trieb	51
Spital	68	Strauben	20	Trindel	24
Spitz	24	Strauch	55	Trinke	51
Sponelle	28	Streifen	44	Tröber	20
Sporch	56	Streit	64	Trog	51
Spörgi	16	Strut	55	Tummelplatz	51
Sporn	20	Stube	20 40	Türe	53
Sprinze	55	Stück	61		
Sprung	20	Stuiben	20	u	
Staat	64	Stumpf	61	Uche	31
Stadel	39	Sturz	12	Ulme	57
Stadt	39	Sulz	20	Unhold	68
Stall	51	Sunke	12	Unke	31
Stammeszuge-		Süß	16	Unkraut	28
hörigkeit	40	Sutte	20	unvollständige Dn.	33
Stampf	72			Ur	31
Stange	55	τ		Urlaub	68
Stapf	12	Tag	24	Ursprung	21
Star	31	Tal	12	Urteil	61 64
Statt	39	Tanne	56		
Staub	55	taub	16	υ	
Stauf	12	Taube	31	verboten	64









Q1997